Red Hot Chili Peppers | Usain Bolt | Charlie Sheen | Beginner

09/2016 • 6,50 €

PLAYBOY

BOERSE.TO

OLYMPIA 2016

UNSERE GOLDEN GIRLS

Deutschlands schönste Athletinnen

Plus: Die 20 wichtigsten Männerfragen zu den Spielen in Rio

Österreich 6,90 € • Schweiz 11,70 CHF • Luxemburg 7,20 € • Belgien 7,20 € • Frankreich 7,90 € • Italien 7,90 € • Portugal (Cont.) 7,90 € • Spanien 7,90 € • Griechenland 8,80 €

Entspannt Ih Traumwagen

5 Garantie bis zum 5. Fahrzeugjahr

Dank der größten Auswahl an jungen Audi Gebraucht-wagen mit Garantie bis zum 5. Fahrzeugjahr.*

Jetzt auf audi-gwplus.de

Audi Gebrauchtwagen
:plus

*Die Garantie bis zum 5. Fahrzeugjahr gilt für ausgewählte Gebrauchtwagen entweder als Audi Anschlussgarantie oder als Audi Gebrauchtwagen :plus Garantie bis zum 5. Fahrzeugjahr: Audi Anschlussgarantie der AUDI AG, Auto-Union-Straße 1, 85045 Ingolstadt, für 36 Monate im Anschluss an die 2-jährige Herstellergarantie und bis zu einer Gesamtfahrleistung von 100.000 km. Gültig nur für Audi Werksdienstwagen und Audi Mietfahrzeuge. Oder Audi Gebrauchtwagen :plus Garantie bis zum 5. Fahrzeugjahr. Die Laufzeit setzt sich aus der Neuwagengarantie der AUDI AG mit einer Laufzeit von 2 Jahren sowie der sich hieran anschließenden Garantie des Audi Gebrauchtwagen :plus Partners von 3 Jahren (Informationen zu den Garantie-

ren finden.

bedingungen erhalten Sie bei Ihrem Audi Gebrauchtwagen :plus Partner oder unter www.audi.de/gebrauchtwagen) zusammen. Garantiegeber der Gebrauchtwagen-Garantie ist der teilnehmende Audi Gebrauchtwagen :plus Partner. Bitte berücksichtigen Sie, dass sich die Garantielaufzeit nach dem Fahrzeugalter richtet und nur auf ausgewählte Audi Gebrauchtwagen :plus Fahrzeuge gewährt wird. Weitere Voraussetzungen bzw. Beschränkungen der Garantie, insbesondere den Beginn der Garantielaufzeit, entnehmen Sie bitte der Garantieanmeldung/den Garantiebedingungen.

Heiße Spiele

BOERSE.TO

*In der aktuellen Ausgabe zeigen wir Ihnen **die schönsten Seiten Olympias** und klären die wichtigsten Männerfragen zum größten Sport-Event der Welt*

Schreiben Sie mir Ihre Meinung: *boitin@playboy.de*
Aktuelle News gibt's hier: *www.playboy.de/newsletter*

„Dabei sein ist alles", so lautet bekanntlich der olympische Gedanke. Für viele russische Sportler gilt das bei den diesjährigen Spielen in Rio umso mehr, wurde doch einem Teil des Teams die Teilnahme an dem olympischen Turnier auf Grund massiver Dopingvorwürfe verwehrt. Vorwürfe? Es gilt als bewiesen, dass Russland über Jahre systematisch betrogen hat. So deckte die Welt-Anti-Doping-Agentur (Wada) auf, dass Russland bei den Winterspielen in Sotschi 2014 ein staatlich gelenktes Verschleierungssystem benutzte, um positive Dopingproben seiner Athleten verschwinden zu lassen. Klar wurde auch, dass das systematische Dopingprogramm – mit Wissen des russischen Sportministeriums, der Anti-Doping-Agentur Rusada und des Geheimdienstes FSB – bereits 2010 in allen Sportarten installiert worden war. Als Konsequenz daraus ist den russischen Leichtathleten die Teilnahme an den olympischen Wettbewerben in Rio nicht gestattet. Für einen Skandal halten dennoch viele Anti-Doping-Kämpfer die Entscheidung des ehemaligen Weltklassefechters und heutigen IOC-Präsidenten Thomas Bach, nicht das gesamte russische Team von Olympia 2016 ausgeschlossen zu haben. So spielt auch diesmal wieder das gesunde Misstrauen die Begleitmusik bei jeder Medaillenfeier. Grundsätzlich muss man ohnehin davon ausgehen, dass Doping in großem Stil keine rein russische Spezialdisziplin ist. Denn: Bei Nachtests der olympischen Wettkämpfe 2008 in Peking und 2012 in London fielen 45 weitere Dopingproben positiv aus. Unter den 30 positiv getesteten Sportlern aus Peking befanden sich 23 Medaillengewinner aus acht verschiedenen Ländern.

Dass Olympia 2016 aber auch seine schönen Seiten hat, zeigen wir Ihnen in dieser Ausgabe. Wir haben die fünf schönsten Athletinnen des deutschen Olympia-Teams gebeten, für uns ihre Sportklamotten abzulegen. Das goldwürdige Ergebnis finden Sie ab Seite 20. Und in dem anschließenden 13 Seiten starken Extra klären wir die 20 wichtigsten Männerfragen zu der Veranstaltung mit den fünf Ringen.

Seien Sie dabei!

Ihr

Öffentliche Krankmeldung: Stabhochspringerin und Playboy-Olympionikin Katharina Bauer verletzte sich bei einem Wettkampf kurz vor Rio schwer und kann deshalb nicht an den Spielen teilnehmen

FLORIAN BOITIN, CHEFREDAKTEUR

Inspiriert vom Elan unserer Olympionikinnen, ließ sich auch das **Playboy-Team** um Fotochefin **Saskia Straße** (2. v. r.) zu einigen athletischen Übungen hinreißen. Zum Glück klappte es mit den Fotos deutlich besser als mit den Turneinlagen. Die Beweise: **ab Seite 20**

Sex- und Drogen-Fragen stören **Anthony Kiedis** (l.) nicht. Erst als unser Autor **Renato Leo** ein gemeinsames Foto wollte, war der Red Hot Chili Pepper irritiert – aber nur kurz. Dann knipste Kiedis minutenlang Selfies. Das hier fand er spitze. Noch toller: das Interview **ab Seite 76**

Wie lernt man einen Kapitän, der ein Leben voller Abenteuer geführt hat, am intensivsten kennen? Indem man mit ihm in einen Orkan auf dem Nordatlantik fährt. Mitten rein. Unser Autor **Stefan Kruecken** (r.) hat genau das mit Kapitän **Jürgen Schwandt** getan. Auf der Fähre „Norröna" kämpften sie sich durch zehn Meter hohe Wellen. Schwandt fand es „herrlich". Das auf der Reise entstandene Porträt lesen Sie **ab Seite 62**

Fast wäre das Interview mit **Charlie Sheen** geplatzt. Weil der verkaterte Schauspieler erst am Abend zum Londoner Pressetermin erschien, statt wie geplant morgens, reisten viele Journalisten unverrichteter Dinge wieder ab. Unsere Autorin **Mirella Sidro** blieb – und sprach mit dem ewigen Bad Boy. Die Details: **ab Seite 14**

TITEL: MAX SEAM C/O KERN PHOTOGRAPHERS FÜR PLAYBOY. FOTOS: BERNHARD HUBER FÜR PLAYBOY. PLAYBOY. PRIVAT (4)

PREMIUM TANKEN MUSS NICHT TEUER SEIN!

Jetzt den Shell V-Power SmartDeal buchen.

Für nur 9,99 Euro/Monat Premiumkraftstoff zum Standardpreis* tanken. Profitieren Sie vom Shell V-Power SmartDeal – und tanken Sie die Shell V-Power Premiumkraftstoffe zum deutlich günstigeren Preis der Shell FuelSave Standardkraftstoffe. Ideal für alle, die ihr Auto wirklich lieben!

Mehr Infos unter shellsmart.com/vpowerdeal

*Der Shell V-Power SmartDeal berechtigt Sie im von Ihnen gebuchten Zeitraum dazu, Shell V-Power Diesel zum jeweils aktuellen Zapfsäulen-Literpreis von Shell Diesel FuelSave und Shell V-Power Racing zum jeweils aktuellen Zapfsäulen-Literpreis von Shell Super FuelSave 95 zu tanken. **Die Nutzung des Shell V-Power SmartDeals ist begrenzt auf insgesamt 150 Liter Shell V-Power Diesel und/oder Shell V-Power Racing pro Kalendermonat.** Teilnehmende Shell Stationen finden Sie unter www.shell.de. Die Höhe der Shell ClubSmart Punkte richtet sich nach der Höhe der für Shell Diesel FuelSave bzw. Shell Super FuelSave 95 jeweils aktuell ausgelobten Punkte. Es besteht kein Anspruch, dass Shell V-Power Diesel und/oder Shell V-Power Racing jederzeit an allen teilnehmenden Shell Stationen verfügbar sind. Nur für in Deutschland registrierte Shell ClubSmart Mitglieder. Die Nutzung von euroShell Flottenkarten oder sonstigen Tank- und Servicekarten ist im Rahmen der Nutzung des Shell V-Power SmartDeals ausgeschlossen. Keine Kombination mit anderen Rabatten/Aktionen möglich. Weitere Infos und die AGB unter www.shellsmart.com/vpowerdeal

INHALT 09/16

WAS SIE DIESEN MONAT IM PLAYBOY ERWARTET

20 TITEL

UNSERE GOLDEN GIRLS

Die fünf schönsten deutschen Olympia-Athletinnen zeigen, warum sie für Plätze auf der Siegertreppe keine Medaillen brauchen

36 OLYMPIA-SPECIAL

DIE 20 WICHTIGSTEN MÄNNERFRAGEN

… zu den Spielen in Rio, u. a. mit Horst Hrubesch im Interview und dem schnellsten Gespräch der Welt mit dem schnellsten Mann der Welt: Usain Bolt

Radar

11 **First Lady:** Surfer-Girl Janni Hönscheid

12 **Ein guter Monat, um …** ein kleines Rennwunder zu testen

14 **20 Fragen an …** Charlie Sheen

16 **(K)einer von uns:** Dr. Sommer vs. Rainer Langhans

18 **Playboy-Umfrage des Monats:** Wer ist Deutschlands schönste TV-Moderatorin?

Menschen & Storys

50 **Brasiliens wilder Westen:** Während in Rio Athleten um Olympia-Gold ringen, kämpfen sie ums Überleben – zu Besuch bei den letzten echten Cowboys

62 **Der freundliche Ozeanriese:** Das Leben des Kapitäns Schwandt – vom Schiffsführer zum Film- und Fernsehstar

Motor & Technik

56 **Land Rover Defender:** Eine Liebeserklärung an die britische Offroad-Legende

60 **Mein Schlitten & ich:** Michael Cassel und seine Cobra MK IV

68 **Männer-Gadgets:** VR-Brillen, 3-D-Drucker, Drohnen und Bluetooth-Boxen – die Highlights der IFA 2016

Streitschrift

74 **Gegen die Fortschritts-Schisser:** Wer die Angst vor der digitalen Revolution schürt, schadet allen

Interview

76 **Anthony Kiedis:** Der Sänger der Red Hot Chili Peppers über seine Ex-Supermodels, seine Ex-Heroinsucht und den besten Trip seines Lebens

Alle farbig gekennzeichneten Themen sind Titelthemen

FOTOS: PUMA, MAX SEAM C/O KERN PHOTOGRAPHERS FÜR PLAYBOY

camel active
CHILE / CROSSING BORDERS
AUTUMN / WINTER 2016
MENSWEAR | WOMENSWEAR | SHOES | BAGS | ACCESSORIES
WWW.CAMELACTIVE.DE

STANDARDS

4 **Editorial**
49 **Cartoon**
96 **Witze**
100 **Playboy-Berater**
138 **Leserbriefe**
140 **Playboy digital**
142 **Impressum**
143 **Bezugsquellen**
144 **Schluss mit lustig**

INHALT 09/16

Playmate

80 **Charlotte Gliszczynski:** Miss September stiehlt auf Ibiza der Sonne die Show

Stil

103 **Essential:** Die klassische Bomberjacke ist zurück
104 **Die beste Trainings-Zeit? Jetzt!** Wir liefern die Grundausstattung für jeden Sport-Typ
112 **Dufte Marken:** Männer-Odeurs für den Spätsommer
114 **Stilikone:** Jason Statham, der Selbstbewusste

Das Playboy-Handbuch für den Mann

97 **How to be a Playboy:** Sich mit Bikinis auskennnen // Wodka-Wissen sammeln // Mit Promi-Fakten punkten // Sich über die eigenen Kinder freuen // Mit zudringlichen Chefinnen umgehen

Lust & Lebensart

118 **Hotelcheck:** Das „Sentido Blue Sea Beach“ auf Kreta
120 **Tagebuch einer Verführerin:** Sex-Kolumnistin Sophie Andresky über die Erotik des Tanzens
130 **Männerküche:** Holger Strombergs Frühlingsrollen

Blende Sechs

122 **Heather DePriest:** Das kalifornische Model lädt uns zu einer äußerst freizügigen Trainingseinheit ein

Kultur-Pool

133 **Beginner:** Die Deutschrap-Vorreiter um Eizi Eiz über HipHop im Alter, erwünschte und falsche Fans und den eigentlichen Wert von Musik
136 **Kultur-Tipps:** Die besten Filme, Bücher und Alben dieses Monats

Alle farbig gekennzeichneten Themen sind Titelthemen

FOTOS: STEFAN BALDAUF/LAND ROVER, SIMON BOLZ FÜR PLAYBOY (2), DAVIDKOENIGSMANN.COM, MARCEL SCHWICKERATH, JOSH RYAN (2), PLAYBOY

PUMA

adidas neo

1 716 344 · Gr. 7.5 – 11
Exklusiv bei Deichmann

49.90

1 716 345 · Gr. 7.5 – 11
Exklusiv bei Deichmann

je 49.90

1 716 346 · Gr. 7.5 – 11.5
Gr. 12 – 13.5 im Online-Shop
Exklusiv bei Deichmann

59.90

1 716 360 · Gr. 41 – 47

54.90

1 716 354 · Gr. 7.5 – 11.5
Gr. 12 – 13.5 im Online-Shop
Exklusiv bei Deichmann

DEICHMANN

DIE NEUE STAFFEL **EXKLUSIV BEI UNS**

AB 09.09.2016

FREITAGS

22:00

RTLNITRO

FERNSEHEN FÜR HELDEN

Der Free TV Sender ist überall frei empfangbar.

RTLNITRO.DE

RADAR

WAS SIE DIESEN MONAT AUF DEM SCHIRM HABEN SOLLTEN

FOTO: SACHA HÖCHSTETTER FÜR PLAYBOY

FIRST LADY

JANNI HÖNSCHEID

Beruf: Surferin und Model. **Alter:** 25. **Ihr Zuhause:** türkisfarbene Lagunen. Dort zeigt sie sich in knappen Bikinis, manchmal aber auch ohne – so wie sie uns als Meerjungfrau in der Playboy-April-Ausgabe 2014 begeisterte. **Nächstes Highlight:** In der kommenden Staffel der RTL-Flirtshow „Adam sucht Eva" wird sie sich ab kommendem Herbst an den Stränden von Tahiti aalen. Und irgendein Glücklicher wird ihr dann am Beach die Kokosnüsse reichen. **Was sie nicht mag:** wenn die Meere verschandelt werden. Deshalb protestiert sie gegen Ölbohrinseln.

Ein **GUTER MONAT,** um …

Der **Playboy-Männerkalender** für die nächsten Wochen. Sie brauchen schließlich auch mal Abwechslung. Nur Pool-Partys und Champagnerbäder mit jungen Models können nicht alles sein

… EIN STÜCK **GESCHICHTE** AM ARM ZU TRAGEN

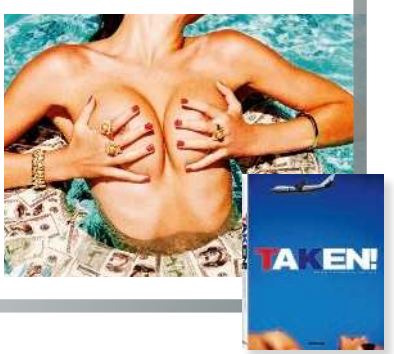
Sie wollen vor Freunden mit Fachwissen auftrumpfen? Bitte schön: Die neue **Tissot Heritage 1936** verweist in Namen und Design auf die Zeit, als Uhrmacher begannen, Bögen an die Seiten von Taschenuhrgehäusen zu schweißen und Lederbänder anzubringen. 995 Euro, *tissotwatches.com*

… DAS **GROSSE** IM KLEINEN ZU SUCHEN

Wenn Autohersteller ihren Kompakten einen sportlichen Anstrich geben, sieht das schnell mal nach Rushhour auf dem Großraumdisco-Parkplatz aus. Nicht so beim **BMW M2 Coupé.** Der sportliche Bayer vereint 370 PS und 500 Nm auf viereinhalb Meter Gesamtlänge und ist mit seinem muskelbepackten und zugleich stilsicheren Äußeren als direkter Nachfahre des BMW 2002 turbo zu erkennen. Preis: ab 56.700 Euro.

… SICH GUTE **UNTERHALTUNG** NACH HAUSE ZU HOLEN

Schöne Frauen unter der Sonne Hollywoods: **„Taken! Entertaining Nudes“,** das neue Fotobuch von Playboy-Fotograf Tony Kelly, bedarf keiner weiteren Erläuterung. 49,90 Euro, www.*teneues.com*



… IHR SMARTPHONE ZU **TUNEN**

Diese iPhone-Hülle von **Scuderia Ferrari** hat nicht ganz den Sex-Appeal eines italienischen Sportwagens, dafür aber die besseren Abgaswerte – dank integriertem Parfümspender. Die Hülle gibt es in Rot oder Schwarz, jeweils mit eigenem Duft. 39,95 Euro, im Drogeriefachhandel.

… IN DIE **LUFT** ZU FLIEGEN

Die neue **Mitflugzentrale Wingly** ist so etwas wie das Airbnb der Luftfahrt. Die Plattform vermittelt zwischen zertifizierten Piloten von Kleinflugzeugen und Mitfliegern auf der Suche nach einem Spontan-Trip. So kann man zum Beispiel von München nach Sylt in zweieinhalb Stunden für 320 Euro fliegen. Buchen auf: *wingly.io*

… ENDLICH WIEDER DEN FERNSEHER **ANZUSCHREIEN**

… beim Bundesliga-Auftakt mit dem Traditionsspiel **FC Bayern München gegen SV Werder Bremen.** Am 26. August, 20.30 Uhr live in der ARD.

FOTOS: © 2016 TONY KELLY. ALL RIGHTS RESERVED. WWW.TONYKELLYPHOTOGRAPHY.COM. TAKEN! ENTERTAINING NUDES VON TONY KELLY, ERSCHEINT IM SEPTEMBER 2016 BEI TENEUES, € 49,90. WWW.TENEUES.COM

CINEMAXX

MÄNNERABEND

„SUICIDE SQUAD“

Vorpremiere am Mittwoch, **17. August**

2 Bier
bestellen, nur
1 bezahlen!

cinemaxx.de/**ma**

4 Euro sparen!

„SUICIDE SQUAD“
am Mittwoch, 17. August.
2 Tickets kaufen und mit diesem Coupon 4 Euro beim Männerabend sparen. Nicht kombinierbar mit anderen Rabatten.

Mit Unterstützung von:
PLAYBOY BECK'S

MAXXIMUM 3D

20 Fragen an …

Charlie Sheen

Der bestbezahlte TV-Star aller Zeiten ist noch immer keinen Deut ruhiger geworden. Nach einer wilden Partynacht treffen wir ihn, um über sein HIV-Outing, sein Rockstar-Leben und Donald Trump zu reden

Der Vorabend des Interviews wird lang für Charlie Sheen. Die Firma Lelo hat den 50-Jährigen, der 2015 seine HIV-Infektion öffentlich machte, als Gesicht ihrer neuen „Hex"-Kondome engagiert. Von der Londoner Launch-Party verschwindet Sheen irgendwann mit mehreren Schönheiten. Die Interviews sollen am nächsten Morgen stattfinden. Doch Sheen taucht erst am nächsten Abend um halb sechs wieder auf – ganz der alte Charlie.

1. *Die wichtigste Frage zuerst: Wie geht es Ihnen, Mr Sheen?*
Sheen: Es geht mir gut, danke! Es fühlt sich gut an, ich zu sein.
2. *Warum bewerben ausgerechnet Sie ein Kondom?*
Sheen: Ich sehe es als meine Pflicht. Ob ich will oder nicht: Es ist wichtig, über Geschlechtskrankheiten aufzuklären.
3. *Wem haben Sie zuerst von Ihrer HIV-Erkrankung erzählt?*
Sheen: Ich dachte zunächst, ich hätte einen Gehirntumor. Meine Mutter war bei mir, als ich die Diagnose bekam. Dann habe ich es meiner Familie und engen Freunden erzählt.
4. *Sie wurden wegen Ihrer Erkrankung erpresst und haben Millionen gezahlt. Wann wurde Ihnen bewusst, dass das aufhören muss?*
Sheen: Letzten Herbst wurde mir klar, dass ich meinen Erpressern die Munition nehmen und an die Öffentlichkeit gehen muss. Das war eine machtvolle Erfahrung. Es ist wie ein neues Leben.
5. *Fühlen Sie sich seit Ihrem HIV-Outing stigmatisiert?*
Sheen: Überhaupt nicht. Leute sprechen mich auf der Straße an und gratulieren mir dazu, dass ich mich getraut habe. Es gibt viele Vorurteile gegenüber HIV-positiven Menschen, und ich hoffe, das zu ändern. Es wäre schön, wenn noch mehr Prominente ihre HIV-Erkrankung öffentlich machen würden. Das würde der Sache helfen.
6. *Sie wirken ruhiger als früher. Wurde der wilde Tiger gezähmt?*
Sheen: Ich hatte wilde Jahre, ja. Ob ich ein Tiger war? Ich weiß nicht. Heute kämpfe ich mit einem anderen Tier – der Zeit.
7. *Stimmt es, dass Sie eine geladene Waffe in Ihrem Haus verstecken?*
Sheen: Nein. Insbesondere nach dem Massaker von Orlando möchte ich die Leute, was das angeht, zum Nachdenken anregen. Wir brauchen dringend eine Lösung für das Waffenproblem.
8. *Sie unterstützen verschiedene wohltätige Zwecke. Was sagen Sie Leuten, die behaupten, Sie machten das nur wegen Ihres Images?*
Sheen: Ich mache das heute, weil ich selbst erlebt habe, wie es ist, in einer unglücklichen Situation zu sein. Meine ist so einzigartig, dass ich Dinge für andere zum Positiven wenden kann.
9. *Wie entscheiden Sie, welchen guten Zweck Sie unterstützen?*
Sheen: Wenn ich wirklich etwas damit erreichen kann.
10. *Sie waren ja der bestbezahlte TV-Star aller Zeiten. Trotzdem die Frage: Haben Ihnen die Studios jemals genug gezahlt?*
Sheen: Mehr wäre besser gewesen. Aber ich bin vor allem nicht glücklich darüber, wie die „Two and a Half Men"-Geschichte ausging. Ich hätte das besser machen können.
11. *Ein Grund für Ihren Rausschmiss aus der Serie waren Ihre ständigen Eskapaden. Was macht Drogen so verführerisch?*
Sheen: Verführerisch ist eine sehr nette Art, Drogen zu beschreiben. Sie sind es am Anfang, aber mit der Zeit werden sie zur unangenehmen Notwendigkeit, zur Sucht.
12. *Ist Ihr Rock-'n'-Roll-Leben etwas, das man nachahmen sollte?*
Sheen: Wenn Sie es überleben können – viel Glück! Ansonsten kann ich meine Vergangenheit nicht gerade empfehlen, weil so ein Leben für gewöhnlich in einem Sarg endet. (*grinst*)
13. *Was haben Sie von Ihrem Rockstar-Freund Slash gelernt?*
Sheen: Er ist ein Genie, der beste Gitarrist aller Zeiten. Er ist ein liebenswerter, zuvorkommender und brillanter Mann. Für mich verkörpert er die pure Vergebung und Freundschaft.
14. *Was ist das Geheimnis eines selbstbestimmten Lebens?*
Sheen: Bleib dir treu! Wenn du sowohl gegenüber anderen als auch dir selbst die Wahrheit sagst, bist du wahrhaftig frei.
15. *Welches Jahrzehnt war Ihr bestes?*
Sheen: Ich hoffe, das kommt noch! Jedes Jahrzehnt war einzigartig: Als Kind in den Siebzigern verbrachte ich Monate auf den Philippinen mit meinem Vater und Marlon Brando, Dennis Hopper und Robert Duvall, als sie „Apocalypse Now" drehten. In den 80ern waren es dann die Dreharbeiten zu „Platoon" mit Oliver Stone, der meiner Meinung nach ebenfalls einer der besten Filme aller Zeiten ist – und das war nur der Anfang!
16. *Was außer „Platoon" macht Sie noch stolz?*
Sheen: Meine Familie, die mich unterstützt, und vor allem meine Kinder, mit denen ich in Zukunft mehr Zeit verbringen will.
17. *Waren Sie wirklich immer so wild, oder war manches nur gespielt?*
Sheen: Leider war ich sogar noch wilder. Viel wilder. Ich wünschte, dass zumindest ein Teil davon nur gespielt gewesen wäre. Ab einem gewissen Punkt wurde es einfach zu heftig.
18. *Das heißt, in Zukunft sehen wir einen anderen Charlie Sheen?*
Sheen: Ich will gesund bleiben und Gutes tun. Ich will Frieden mit der Vergangenheit schließen, im Jetzt leben und in die Zukunft blicken. Ich will, dass meine Kinder stolz auf mich sind.
19. *Werden Sie zur US-Präsidentschaftswahl Ihre Stimme abgeben?*
Sheen: Vielleicht.
20. *Also wissen Sie noch nicht, wen Sie wählen werden?*
Sheen: Nein. Aber Donald Trump ist eine Katastrophe. Ein verdammter Clown. Dieser Zirkus sollte aus der Stadt verschwinden, bevor er das Oval Office ansteckt. Wählen Sie lieber mich.

Interview: Mirella Sidro

FOTO: JOHN CHAPPLE/SPLASH NEWS

Spaßvogel mit ernsten Ambitionen: Charlie Sheen setzt sich auf seine Art für mehr Aufklärung über Geschlechtskrankheiten ein. Playboy ebenfalls – wozu Sie unter *www.playboy.de/safy-sex* mehr erfahren

„Donald Trump ist eine Katastrophe. Ein verdammter Clown. Wählen Sie lieber mich“

EINER VON UNS – KEINER VON UNS

Aufklärer vs. Althippie

Vor 60 Jahren erschien die erste „Bravo“ – das Magazin, dessen Aufklärungspionier **Dr. Sommer** bis heute für sexuelle Enthemmung sorgt. Anders als **Rainer Langhans,** dessen 50 Jahre alte Idee von Freie-Liebe-Kommunen schon lange flohmarktreif ist

TEXT LUCAS VOGELSANG

EINER *von uns*

Dr. Sommer. Es gibt ja Dinge, die kannst du deine Eltern nicht fragen. Und deine Klassenkameraden auch nicht. Weil du dann entweder direkt enterbt oder nie wieder ins Völkerballteam gewählt wirst. Gut im Bett, was heißt das? Ist Sex als Geburtstagsgeschenk okay? Mein Freund will, dass ich, sein Sperma gurgelnd, die Nationalhymne singe, muss ich? Was jungen Menschen eben so durch den Kopf geht, wenn sie mit der Kontrolle über ihren Körper auch sich selbst verlieren, während sie die anderen entdecken. In der Pubertät kannst du ziemlich einsam sein.

Gut, dass es für diese Fragen einen Adressaten gibt. Dr. Sommer, bald 50 Jahre schon. Der Antwort-Onkel aus der „Bravo“ hat der deutschen Jugend die Angst vor dem Sex genommen, drei Generationen enthemmt und bettfertig gemacht. 1969 begann es. Die sexuelle Aufklärung an sich war von der Pubertät noch weit entfernt und die Erotik ein Sperrgebiet, vermint von Männern, die den Krieg gesehen hatten. „Bravo“ leistete also echte Pionierarbeit. Zweimal geriet sie dafür auf den Index, auch weil sie Selbstbefriedigung mit Fingerspitzengefühl behandelte, dem Vokabular das Tabu nahm. Dr. Sommer schrieb: Glied. Und tanzte damit aus der Reihe. Aufklärung ist eben seit jeher ein Kampf. Erde und Sonne, Penis und Scheide. Darum dreht es sich doch.

Heute gibt es den einen Dr. Sommer, Martin Goldstein, nicht mehr, er wurde durch ein ganzes Team ersetzt. Nur die Fragen sind weniger geworden, 400 pro Woche, wo es früher 5000 waren. Die Sexualität findet nicht mehr im Print statt. Da nun auf Snapchat gewichst wird und Porno so alltäglich ist wie Yoga, scheint dieser Kummerkasten für Beischlaf-Amateure sogar überflüssig geworden zu sein. Aber warum man vom Masturbieren unter der Dusche nicht schwanger wird, das kann niemand so schön und geduldig erklären wie Dr. Sommer. YouPorn schon gar nicht.

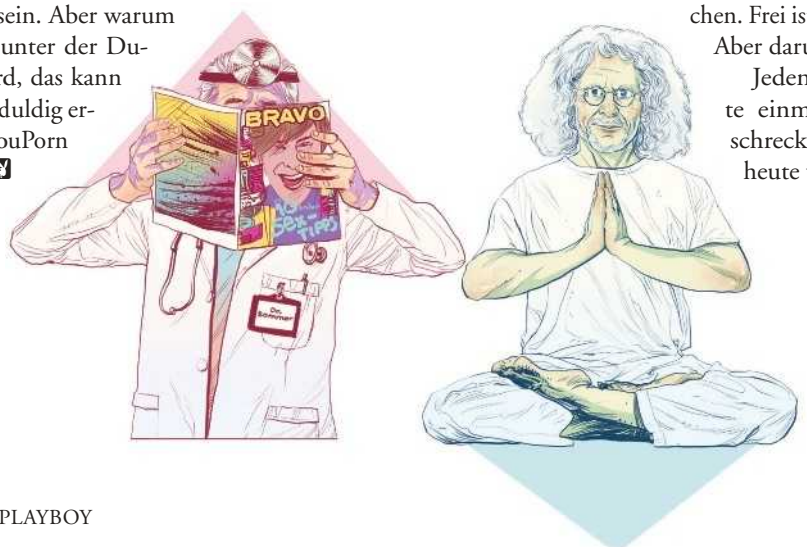
KEINER *von uns*

Rainer Langhans. Man dachte ja immer, es wäre vor allem um Sex gegangen. Freie Liebe und so, wer zweimal mit derselben pennt. Durchgebumste Slogans der Nachkriegszeit. Damals, in den 60er-Jahren, als ein paar politische Exhibitionisten in einer Berliner Küche ihr ganz eigenes Süppchen kochten. Langhans war Küchenmeister. Rainer, der Oberkommunarde, das Haar lang für die Frauen, Mao-Kutte dazu. Das sind so Bilder, die bleiben. Und dann durfte dieser Langhans auch noch Uschi Obermaier, die damals schönste Frau der Bundesrepublik, beschlafen. Sex, Drugs und Blumenkohl. Ein Versprechen. Gehalten hat es nicht. Die Kommune hat sich und ihre Idee irgendwann kannibalisiert, nahm Geld für Interviews, ließ sich abfilmen. Im Flur das Schild: erst blechen, dann sprechen. Das Hippie-Ding als erstes Reality-Format im deutschen Fernsehen.

Uschi Obermaier hat in ihrem Leben auch noch mit Hendrix und Jagger geschlafen, ihr wurde ein Film gewidmet. Und Langhans? Beschläft heute eine Matratze in einer kargen Münchner Wohnung, bezieht 197 Euro Rente und predigt Enthaltsamkeit.

Althippie oder 68er-Ikone nennen ihn die Zeitungen jetzt, was nach Patschuli aus der Mottenkiste riecht. Nach einem, der wegen Arthrose im Daumen keinen Joint mehr drehen kann. Es gibt Möbel aus dieser Zeit, die sind längst wieder in Mode. Langhans aber vermodert auf dem Flohmarkt der Zeitläufte. Ab und an nur erinnert sich jemand und zerrt ihn noch mal vor die Kamera. Ein wirrer grauer Guru. 2011 war er im RTL-Dschungel. Und letztes Jahr zog Langhans in den Sat.1-Voyeurschuppen Newtopia, natürlich gegen Honorar. Erst blechen, dann sprechen. Frei ist nicht mal mehr die Liebe. Aber darum ging es ja nie.

Jeden Tag Sex, hat der Ärmste einmal gesagt, ich fand das schrecklich. Hoffentlich stimmt heute wenigstens die Kohle.



Sexueller Befreier: Dr. Sommer lehrt die Deutschen, mit den Klamotten auch die Zurückhaltung abzulegen

Sexueller Enttäuscher: Von Langhans lernen wir, dass freie Hippie-Liebe nicht mal als Utopie Spaß macht

ILLUSTRATION: MIRIAM MIGLIAZZI & MART KLEIN FÜR PLAYBOY

FOTOS: FLTONLINE, JEFF FORD FÜR PLAYBOY, BERNHARD ANGERER FÜR PLAYBOY, PR (11)

DAS PROGRAMM

An- und Abreise nach Lech mit dem **BMW** 6er

Drei Tage Aufenthalt im 5-Sterne-Superior-Hotel **„Aurelio“**

Baldessarini-Duftworkshop mit Stephan Kemen

Kochworkshop mit dem Hauben-Koch Christian Rescher

Glenfiddich-Degustation mit Brand Ambassador Markus Heinze

Alpaka-Wanderung mit Hoteldirektor Axel Pfefferkorn

Wanderung Outdoor-Experience mit Extremsportler Armin Malojer

Meet and Greet mit Sissi Fahrenschon, „Playmate des Jahres“, und Playboy-Chefredakteur Florian Boitin

DAS PERFEKTE MÄNNER-WOCHENENDE!

Jetzt schnell bewerben: Beim **ersten Gentlemen’s Weekend** vom 15. bis 18. September in Lech erleben **Playboy-Leser** beinahe alles, was Männern Spaß macht

Detox-Kuren an der Küste, Yoga-Kurse und Fasten im Kloster – es scheint, als ob Erholungsurlaube heute vor allem eines sein müssten: langweilig. Dabei entspannen Männer beim Spaßhaben doch am besten!

Deswegen lädt Playboy ausgewählte Leser zu einem einzigartigen Wochenende ins Luxushotel „Aurelio“ ein. Im exklusivsten Ski-Resort Europas bieten wir einer Gruppe von Freunden des guten Lebens ein Programm, das die wenigsten Männerwünsche offenlässt. Maßgeschneidert und zu Playboy-Konditionen. Seien Sie mit dabei!

Bereits die Anreise nach Lech ist ein Erlebnis: Von der BMW Welt in München geht es im aktuellen BMW 6er nach Österreich. Ohne Chauffeur. Dafür begleitet vom Team der BMW Driving Experience, das Ihnen während der Reise Einblicke in Fahrerassistenzsysteme und Fahrsicherheitsaspekte der 6er-Flotte liefert.

Im Hotel werden Sie von Playboy-Chefredakteur Florian Boitin persönlich empfangen und durchs Programm geleitet. Auf Sie warten Referenten und Coaches, die Ihre Sinne schärfen für Genuss, Abenteuer und Lebensstil. Bereiten Sie mit dem 3-Gault-Millau-Hauben-Koch Christian Rescher ein edles Dinner zu. Verkosten Sie beim Whisky-Tasting mit Fachmann Markus Heinze die besten Single Malts von Glenfiddich, und bauen Sie Ihr Wissen über schottischen Qualitätswhisky aus. Begeben Sie sich mit Stephan Kemen auf eine Reise durch die Welt der Herrendüfte. Genießen Sie die Bergwelt von Lech mit Hoteldirektor Axel Pfefferkorn bei einer Alpaka-Wanderung und anschließendem Fischen und Grillen. Holen Sie sich Überlebenstipps bei Outdoor-Experte und Extremsportler Armin Malojer, der seine Erfahrung aus zahlreichen Hochgebirgsexpeditionen schöpft. Und um die perfekte Lebemann-Reise abzurunden, lassen Sie uns die Abende im stilvollen Salon des Hotels gemeinsam mit der amtierenden „Playmate des Jahres“, Sissi Fahrenschon, ausklingen.

Das exklusivste Gentlemen-Resort Europas: Hotel „Aurelio“

Bewerben Sie sich jetzt für diesen einzigartigen Playboy-Trip (Gesamtkostenbeitrag: 990 Euro) per Mail mit Ihrem Namen & Foto, Geburtsdatum, Adresse und Telefonnummer unter: *gentlemensweekend@playboy.de*

Wer ist die attraktivste TV-Moderatorin in Deutschland?*

9,3 %	Ruth Moschner
9,2 %	Ina Müller
8,8 %	Barbara Schöneberger
7,5 %	Rebecca Mir
7,5 %	Johanna Klum
7,1 %	Annemarie Carpendale
7,1 %	Esther Sedlaczek

*Mehrfachnennungen möglich

PLAYBOY-UMFRAGE IN KOOPERATION MIT

UMFRAGE DES MONATS mafo.de

Wer ist die Schönste im TV? Deutsche Männer sagen: Viviane Geppert

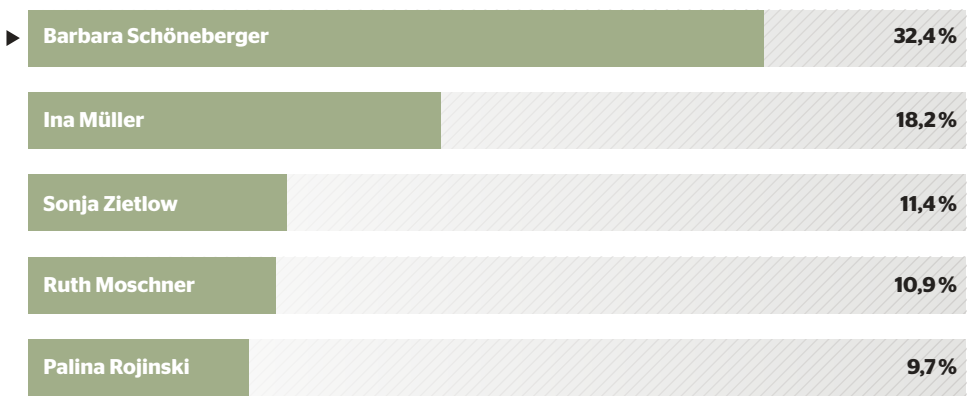
Selbst wenn sie ein Damenhandtaschen-Gewinnspiel ansagt, gucken Männer gebannt in die Röhre: Viviane Geppert ist die schönste Moderatorin im deutschen TV. Das Meinungsforschungsinstitut Mafo.de befragte für Playboy Deutschlands Männer, und mit 25 Prozent der Stimmen wählten sie die „taff"-Journalistin auf Platz eins – vor Laura Wontorra (20,2 %) und Palina Rojinski (12,4 %). Barbara Schöneberger landet in dieser Liste zwar „nur" auf Rang acht, kalt lässt die blonde Sensation aber trotzdem keinen – ihrer Persönlichkeit wegen: Mit 32,4 Prozent der Stimmen ist sie noch vor Ina Müller (18,2 %) die lustigste TV-Moderatorin, aber (mit 18,5 %) auch die zweitnervigste – nur übertroffen von „Dschungelcamp"-Star Sonja Zietlow (26 %).

Wer ist die nervigste TV-Moderatorin Deutschlands?*

1 Sonja Zietlow	2 Barbara Schöneberger	3 Frauke Ludowig
26,0 %	18,5 %	15,4 %

Haha: Deutsche Männer lachen am liebsten mit Barbara Schöneberger

Wer ist die lustigste TV-Moderatorin in Deutschland?*



FOTOS: GETTY IMAGES (4), PR (3), SPLASH NEWS (2)

ZU LAUT
ZU LEISE
ZU WILD
ZU MILD
ZU SELTEN
ZU OFT
ZU DRITT?
SO KOMMT DEUTSCHLAND
AUF DER SUCHE NACH DEM BESTEN SEX
AB MI 31.8. 20:15
sixx
Alle Highlights auf sixx.de

HÖHER, SCHNELLER, HEISSER

Für Athletinnen aus aller Welt sind sie extrascharfe Konkurrenz. Und in unseren Augen? ***Fünfmal Gold für Deutschland!*** *Daran werden auch die Ergebnisse in Rio nichts ändern. Hier kommt: der schönste Ausblick auf die Olympischen Spiele 2016*

FOTOS MAX SEAM C/O KERN PHOTOGRAPHERS
PRODUKTION SASKIA STRASSE
TEXTE TIM GEYER, DAVID GOLLER, ANDREAS MARX, ALEXANDER NEUMANN-DELBARRE, LEOPOLD ZAAK

ISABELLE HÄRLE

SCHWIMMEN,
10 KILOMETER MARATHON

WETTKAMPFZEITEN
*15.8., ab 13.00 Uhr (ZDF)**

**Übertragung live oder in Auszügen*

Playboy: Frau Härle, wann ist die Aufregung größer: vor dem Schwimm-Wettkampf oder vor einem Playboy-Shooting?
Härle: Natürlich war ich vor dem Shooting etwas aufgeregt, aber das ist nichts im Vergleich zur Wettkampfsituation. Ich arbeite über Monate darauf hin. Wenn ich da versage, ist es vorbei. Ein Foto kann man wiederholen.
Playboy: Wie erklären Sie einem Laien den Unterschied zwischen dem klassischen Schwimmen und Ihrer Disziplin, dem Freiwasserschwimmen?
Härle: Zum einen schwimmen wir in natürlicher Umgebung – also im See oder im Meer. Da hast du mal warmes Wasser, mal kaltes, Strömungen, Wellen. Zum anderen schwimmen wir im Pulk direkt gegeneinander.
Playboy: Geht es da hart zur Sache?
Härle: Es wird mit allen Mitteln gekämpft. Man wird an den Füßen gezogen, Gegner schwimmen über dich drüber … Du darfst nicht zimperlich sein und musst dich zu behaupten wissen!
Playboy: Sie sind mit dem Schwimmer und Olympiateilnehmer Hendrik Feldwehr zusammen. Muss ein Mann, der Ihnen gefällt, ein harter Kerl sein?
Härle: Nein, das Wichtigste ist für mich, dass er verständnisvoll ist. Denn ich habe kaum freie Zeit, bin viel unterwegs. Deshalb bin ich froh, einen Freund zu haben, der das Gleiche macht wie ich und die Situation kennt.

Geboren am: *10. Januar 1988*
Wohnort: *Essen*
Größte Erfolge: *zweifache Weltmeisterin im Teamwettbewerb, Europameisterin 2014*

HAARE- & MAKE-UP-ARTIST: TINKA LUPTAKOVA MIT PRODUKTEN VON MAC COSMETICS UND SEXY HAIR; STYLING: KATHARINA KERN.; FOTOASSISTENZ: MARTIN KULA & OLIVER PORTMANN

NADJA PRIES

BMX-RACE

WETTKAMPFZEITEN

*Qualifikation: 17.8., ab 18.30 Uhr (ZDF)**
*Finale: 19.8., ab 18.30 Uhr (ZDF)**

**Übertragung live oder in Auszügen*

Playboy: Frau Pries, Sie haben sich als erste deutsche BMX-Fahrerin für Olympia qualifiziert. Wie fühlt man sich als Pionierin?
Pries: Ich weiß, dass ich dadurch eine gewisse Vorbildfunktion habe. Aber es würde mir nicht weniger bedeuten, wenn ich die Fünfte wäre.
Playboy: Sie sind eine der leichtesten Fahrerinnen im Feld. Ein Vorteil?
Pries: Nicht unbedingt. Wenn es zu Zweikämpfen kommt mit einer, die 75 Kilo wiegt, habe ich ihr bergab nicht so viel entgegenzuhalten.
Playboy: Als einzige deutsche Profi-Fahrerin sind Sie so gut, dass Sie sich hierzulande nur noch mit Männern messen können. Fassen die Sie mit Samthandschuhen an?
Pries: Kein bisschen. Aber ich bin das gewohnt. Ich war von klein auf schon immer mit Jungs unterwegs, und ich mag es auch nicht, wenn ich verhätschelt werde. Das gilt übrigens auch für Männer im Allgemeinen.
Playboy: Sind Sie schon mal zu einem Date auf einem BMX abgeholt worden?
Pries: Nein (*lacht*). Ich glaube, ich fände das echt komisch. Ich hatte auch noch nie einen Freund aus dem Sport und habe mir geschworen, dass das nie passieren wird.

***Geboren am:** 20. Mai 1994*
***Wohnort:** Spardorf*
***Größte Erfolge:** elffache Deutsche Meisterin im BMX*

1

KATHARINA BAUER

STABHOCHSPRUNG

WETTKAMPFZEITEN (AUF GRUND EINER VERLETZUNG OHNE IHRE BETEILIGUNG)

Qualifikation: 16.8., ab 14.30 Uhr (ARD)
Finale: 20.8., ab 1.30 Uhr (ZDF)

Playboy: Frau Bauer, Sie wollten in Rio Ihr Olympia-Debüt feiern – nun müssen Sie wegen einer Verletzung darauf verzichten. Was genau ist passiert?
Bauer: In Montreuil bin ich bei einem Qualifikationssprungen aus 4,20 Meter Höhe auf die Hand gefallen, nachdem mein Stab aus dem Einstichkasten geflogen war. Dabei ist mein SL-Band (*hält die Handwurzelknochen zusammen, d. Red.*) gerissen, das wichtigste Band überhaupt. Wenn es nicht mehr heilt, bedeutet das mein Karriereende.
Playboy: Wie gehen Sie damit um?
Bauer: Meine Hand fühlt sich von Tag zu Tag besser an, daher bin ich guter Dinge. Außerdem ist es meine dritte Verletzung in diesem Jahr. Ein Zeichen vielleicht, dass es in diesem Jahr einfach noch nicht sein sollte.
Playboy: Können Ihnen die Bilder etwas Trost spenden?
Bauer: Auf alle Fälle. Sie sind wunderschön geworden, und das Shooting war auch ein tolles Erlebnis.
Playboy: Denken Sie heute schon an die Olympischen Spiele 2020 in Tokio?
Bauer: Natürlich ist das mein klar gesetztes Ziel. Doch erst einmal kommen die WM 2017 in London und die EM 2018 in Berlin – gesund zu werden hat aber erst einmal Priorität.

Geboren am: *12. Juni 1990*
Wohnort: *Leverkusen*
Größte Erfolge: *Team-Europameisterin, Deutsche Hallen-Vizemeisterin*

JULIA LIER

RUDERN (DOPPELVIERER)

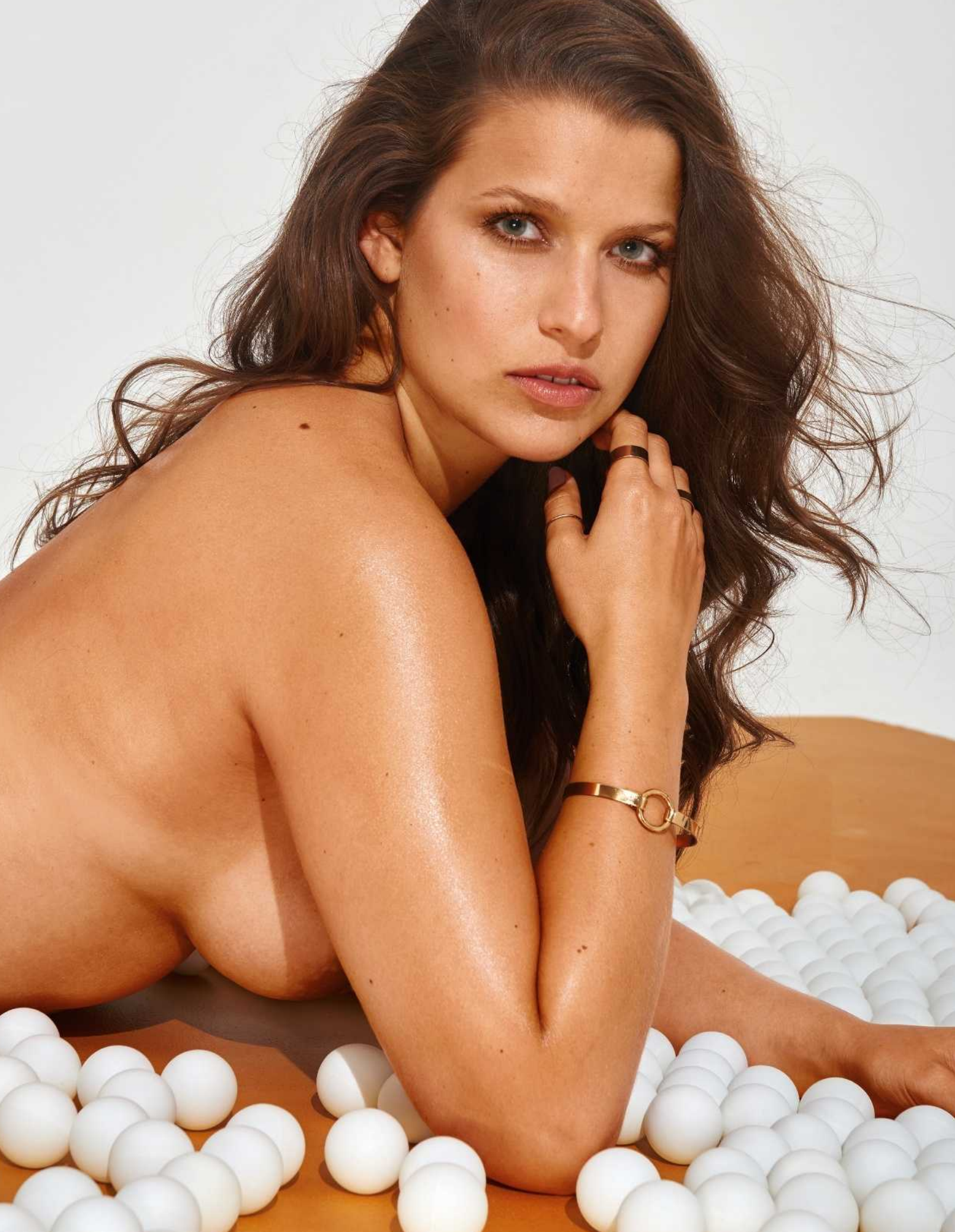
WETTKAMPFZEITEN

Vorlauf: *6.8., ab 13.30 Uhr (ARD)**
Finale: *10.8., ab 13.30 Uhr (ARD)**

**Übertragung live oder in Auszügen*

Playboy: Frau Lier, die Trainingskilometer, die Sie im Jahr zurücklegen, würden reichen, um zweimal um die Welt zu rudern. Sitzen Sie noch gern im Boot?
Lier: Na klar! Wenn man über das Wasser schwebt, der Rhythmus stimmt, die Kraft optimal ins Wasser kommt und es unter dem Boot sprudelt und rauscht: Das fühlt sich fast an wie fliegen. Ein tolles Gefühl!
Playboy: Wenn Ihr Boot sprechen könnte, was würde es uns über den Charakter von Julia Lier verraten?
Lier: Dass ich sehr zielstrebig bin und hart arbeite.
Playboy: Sie treten im Doppelvierer an, sitzen also mit drei weiteren Athletinnen im Boot. Ihr Geheimnis für erfolgreiches Teamwork?
Lier: Man muss ein Team im Boot, an Land und auch im Kopf sein.
Playboy: Die Problemzone aller Ruderer: die Hornhaut an den Händen. Hat sich schon mal ein Mann darüber beschwert?
Lier: (*lacht*) Meine Hände sind schon auch etwas rauer. Beschwerden gab es aber noch nicht. Manche finden es sogar gut. Ich mache eine Ausbildung zur Physiotherapeutin, da höre ich nach Massagen oft: So ein fester Griff ist auch mal angenehm.

Geboren am: *11. November 1991*
Wohnort: *Halle (Saale)*
Größte Erfolge: *Weltmeisterin im Doppelvierer, Vize-Europameisterin im Doppelzweier*



PETRISSA SOLJA

TISCHTENNIS

WETTKAMPFZEITEN

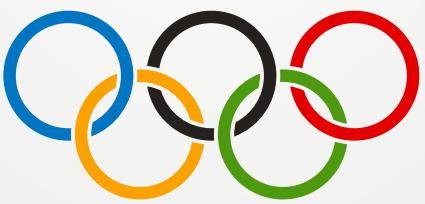
Einzel, Vorrunde: *ab 6.8. bis 10.8. (ARD/ZDF)**
Einzel, Finale: *11.8., 1.30 Uhr (ARD)**
Team, Vorrunde: *ab 12.8. bis 15.8. (ARD/ZDF)**
Team, Finale: *17.8., 0.30 Uhr (ZDF)**

**Übertragung live oder in Auszügen*

Playboy: Frau Solja, was antworten Sie Leuten, die Ihren Sport Pingpong nennen?
Solja: Früher hat mich das furchtbar aufgeregt, heute kann ich darüber lächeln. Neulich hat jemand aber meinen Schläger „Kelle“ genannt. Das ist schon sehr hart … (*lacht*)
Playboy: Was sind Ihre größten Stärken an der Platte?
Solja: Meine Konzentrationsfähigkeit. Und ich habe den Vorteil, dass ich für eine Frau extrem viel Power habe. Die muss ich nutzen, deswegen gehe ich gern in die Offensive.
Playboy: Einmal freie Auswahl im Männertrakt des olympischen Dorfes: Wen holen Sie sich zum Doppel an die Platte?
Solja: Wenn ich erfolgreich sein will, muss ich mir fast einen Chinesen aussuchen, oder? Fan Zhendong fällt mir da ein, von dem könnte ich mir einiges abschauen.
Playboy: Welche Reaktionen auf Ihre Fotos erwarten Sie von Ihren Olympia-Kollegen?
Solja: Sicher wird da der eine oder andere Spruch fallen. Aber jeder sieht mich immer nur als „die kleine Petti“, und so kann ich denen mal eine andere Seite von mir zeigen. Meine Fotos sind im Playboy – darauf bin ich stolz.

Geboren am: *11. März 1994*
Wohnort: *Wörth am Rhein*
Größte Erfolge: *dreifache Mannschafts-Europameisterin, Deutsche Meisterin im Einzel, Europameisterin im Doppel*

DIE 20 WICHTIGSTEN MÄNNER-FRAGEN ZU OLYMPIA



Sie denken, Sie wissen schon alles über die Spiele in Rio? Dann haben Sie sich vielleicht nur noch nicht die richtigen Fragen gestellt. Welchen Frauentyp bevorzugt Usain Bolt? Welche Athleten feiern die wildesten Partys? Und gilt Alkohol wirklich als Dopingmittel? **Wir haben die Antworten**

TEXTE TIM GEYER, DAVID GOLLER, ANDREAS MARX,
ALEXANDER NEUMANN-DELBARRE UND SEBASTIAN TROMM

FOTOS: PANTHER MEDIA, PR (6)

Vom Voyeur zum Akteur: Gesehen hatte Ilija Trojanow sie alle – danach kämpfte er sich durch 80 olympische Disziplinen und packte seine Erkenntnisse in ein Buch

01

WELCHE SPORTART IST DIE HÄRTESTE?

Höher, schneller, weiter: Vor vier Jahren entschloss sich Autor Ilija Trojanow, alle 80 Olympia-Sommer-Einzeldisziplinen selbst zu trainieren – mit 47 Jahren. Wir haben ihn gefragt, welche ihm am meisten abverlangt hat.

PLAYBOY: Herr Trojanow, Sie haben in einem New Yorker Gym geboxt, sind in Athen Marathon gelaufen, haben in Hongkong Taekwondo geübt. Welches war die schmerzhafteste Erfahrung, die Sie bei Ihrer Weltreise durch die Olympia-Disziplinen gemacht haben?

TROJANOW: Das war wohl beim Turmspringen. Bei einem Sprung vom Fünfmeterbrett bin ich mit dem Gesicht auf dem Wasser aufgeschlagen – ein echter Knock-out.

PLAYBOY: Welche Sportart ist aus Ihrer Sicht die härteste?

TROJANOW: Das ist eine Frage des Alters. Kraft und Ausdauer konnte ich relativ schnell steigern, aber Flexibilität und Spritzigkeit gehen im Alter verloren. Für mich waren daher die akrobatischen Sportarten wie Turmspringen, Turnen, Trampolin und Stabhochsprung unendlich schwer. Die Bewegungsabläufe bei all diesen Disziplinen sind unglaublich komplex.

PLAYBOY: Sie mussten immer wieder versuchen, Ihre eigenen Grenzen zu überwinden. Kamen Sie mal an den Punkt, an dem die Hürde einfach zu groß war?

TROJANOW: Als ich mit dem Mountainbike vor einer steilen Abfahrt stand, hat sich alles in mir dagegengestemmt hinunterzufahren. Das war für mich eine unüberwindbare Grenze.

PLAYBOY: Wieso haben Sie sich das alles eigentlich angetan?

TROJANOW: Weil ich erkannte: Der olympische Gedanke ist im Grunde, dass man eine Reise durch die Welt des Sports antritt. Wenn man sich nur auf eine Sportart begrenzt, entgeht einem die Vielfalt.

Ilija Trojanow „Meine Olympiade“ (S. Fischer, 22 Euro)

02

STIMMT ES, DASS ALKOHOL & CANNABIS ALS DOPING GELTEN?

Vieles, was Spaß macht, ist verboten. Nicht nur im Leben, sondern auch bei den Olympischen Spielen. Alkohol und Cannabis stehen bei einigen Sportarten tatsächlich auf der Dopingliste. Zwar sind die Substanzen nicht direkt leistungssteigernd, können jedoch bei Risikosportarten wie BMX- und Mountainbike-Rennen Ängste hemmen. Zudem sind – wegen ihrer beruhigenden Wirkung – Alkohol, Marihuana und sogar bestimmte Betablocker auf der schwarzen Liste aufgeführt. Beispielsweise bei den Bogenschützen.

03

90 x WAS IST DIE GOLDMEDAILLE WERT?

Sie wiegt 500 Gramm, die sich aus etwa sechs Gramm Gold und 494 Gramm Silber zusammensetzen. Das entspricht aktuell einem Materialwert von ca. 450 Euro – oder 90 Caipirinhas in Rios Traditionsbar „Carioca da Gema“.

Reagiert auf Zeitdruck meist mit Vollgas: Usain Bolt. Weglaufen war bei unserem Gespräch aber keine Option für ihn

04

KÖNNEN SIE SO SCHNELL REDEN, WIE SIE LAUFEN, HERR BOLT?

9,58 Sekunden braucht er für 100 Meter – wir gaben ihm fünf Minuten für ein 20-Fragen-Gespräch. Ein Rekordversuch mit dem **schnellsten Mann der Welt**

New York, „The Pierre"-Hotel an der Fifth Avenue, fünf Sterne, 189 Zimmer. In einem davon läuft der schnellste Mann der Welt seinem Zeitplan hinterher. Eigentlich wollte Usain Bolt, 29, schon morgens aus Jamaika einfliegen. Doch das Wetter spielte nicht mit. Erst am Nachmittag ist er in New York gelandet, und sein Terminplan sieht für heute noch viel vor. In der neuen Boutique des Schweizer Luxus-Uhrenmachers Hublot an der Fifth Avenue will der König des Sprints sein eigenes Modell, die „King Power Usain Bolt" vorstellen. Am Abend ist er Star-Gast einer Gala im Guggenheim-Museum. Volles Programm also. Scheint Bolt aber nicht zu stören. Ganz in Schwarz gekleidet, empfängt er in einer Suite mit Blick auf den Central Park mit einem entspannten Lächeln. Er weiß ja auch noch nicht, was wir in der verdammt knapp bemessenen Zeit mit ihm vorhaben: 20 Fragen wollen wir stellen, in fünf Minuten – macht 15 Sekunden pro Antwort. Ein Vollsprint-Dialog, ein Irrsinn eigentlich. Andererseits: Wenn jemand das Tempo liebt, dann er. Wir erläutern das Vorhaben. Bolts Lächeln wird jetzt skeptisch. Aber er lächelt noch. Na dann: Startschuss!

PLAYBOY: Mister Bolt, haben Sie schon Pläne für den 14. August?
BOLT: Mmh … 14. August? Sind da nicht die Olympischen Spiele?
PLAYBOY: An dem Tag findet das 100-Meter-Finale statt.
BOLT: Ah, ja, richtig. 100-Meter-Finale. Was ich an diesem Tag mache, ist doch klar: gewinnen (*lacht*).
PLAYBOY: Träumen Sie schon vom Sieg?
BOLT: Ja, natürlich.
PLAYBOY: Auch Albträume?
BOLT: Nein, noch nicht einen.
PLAYBOY: Was wäre der schlimmste Albtraum?
BOLT: Dass ich an diesem Tag verliere.
PLAYBOY: Wird Rio das Ende Ihrer Karriere sein?
BOLT: Nein, nur meine letzten Olympischen Spiele. Ich werde noch die Weltmeisterschaften 2017 in London laufen.
PLAYBOY: Und dann? Es heißt, Sie möchten Schauspieler werden.
BOLT: Ja, ich denke ernsthaft darüber nach.
PLAYBOY: Was würden Sie am liebsten machen: Komödie, Drama, einen Action-Film?
BOLT: Action natürlich. Das ist mal ganz sicher.
PLAYBOY: Haben Sie einen Lieblingsfilm?
Er denkt lange nach. Sehr lange. Blick auf die Uhr: 1:52 Minuten vorbei. Flehender Blick Richtung Bolt. Dann, endlich, er hat's!
BOLT: Ich habe eigentlich keinen Lieblingsfilm. Aber ich finde „Gladiator" mit Russell Crowe toll. Und alle Filme mit Jason Statham. Das ist mein absoluter Lieblingsschauspieler.
PLAYBOY: Welche Schauspielerin mögen Sie?
BOLT: (*ohne nachzudenken*) Angelina Jolie!
PLAYBOY: Warum wechseln Sie nach dem Sprint nicht zu einer anderen Sportart? Sie waren mal ein guter Cricket-Spieler.
BOLT: Wenn ich einen anderen Sport machen werde, dann Fußball.
Bolt ist Manchester-United-Fan und sagt seit Jahren, dass er gern mal für die Reds spielen würde – nicht immer klingt es wie ein Scherz.
PLAYBOY: Haben Sie schon Angebote?
BOLT: Nein, noch nicht. Ich bin mir aber sicher, dass ich eins bekommen könnte, wenn ich es versuche.
PLAYBOY: Wie wäre es mit Bobfahren? Jamaika hatte mal einen sehr berühmten Viererbob mit einem guten Sprinter.
BOLT: (*lacht*) Nein, ich hasse Kälte.
PLAYBOY: Haben Sie mal darüber nachgedacht, einen Marathon zu laufen?
BOLT: Nein, noch nie. Das mache ich auch auf keinen Fall.
PLAYBOY: Was glauben Sie, wie Sie über 42 Kilometer wären?
BOLT: Schlecht. Vermutlich irgendwo ganz am Ende des Feldes.
PLAYBOY: Sie haben neulich erzählt, dass Sie seit zwei Jahren eine feste Freundin haben …
BOLT: … seit drei Jahren.
PLAYBOY: Heiraten Sie sie nach Olympia?
BOLT: Nein, nicht nach Olympia. Aber hoffentlich später einmal.
PLAYBOY: Was mögen Sie an Frauen besonders?
BOLT: Oh, Gott. Ehrgeiz ist mir wichtig. Und Entschlossenheit.
Er wählt die Gentleman-Antwort. Man hat Bolt auch schon mal sagen hören, dass er an Frauen vor allem deren Rückseite mag. Die Pressesprecherin meldet sich und gibt ein Zeichen, das Interview zu beenden. Gesprächsdauer bisher: 4:01 Minuten. Endspurt!
PLAYBOY: Sie haben den Namen Ihrer Freundin noch nicht verraten und sie auch noch nicht in der Öffentlichkeit gezeigt. Ist sie auch Sportlerin?
BOLT: Nein, sie ist keine Sportlerin. In der Öffentlichkeit haben wir uns schon gezeigt. Aber nicht offiziell. Und ohne ihren Namen zu nennen. Ich will sie vor der Presse schützen.
PLAYBOY: Sie sind der schnellste Mann der Welt. Gibt es Momente, in denen Usain Bolt mal so richtig langsam ist?
BOLT: (*lacht sehr laut*) Gibt es – aber darüber rede ich lieber nicht.
Zieleinlauf bei 4:48! Noch ein Foto, Handschlag, bye-bye, schon ist unser Blitzbesuch vorbei. *Interview: Michael Remke*

Das 100-Meter-Finale findet nach deutscher Zeit am 15.8. um 3.25 Uhr (ARD) statt; das 200-Finale am 19.8. um 3.30 Uhr (ARD).

FOTO: PUMA

SIDNI HOXHA
Für „Sid the Kid“ ist es bereits die dritte Olympia-Teilnahme. Der Schwimmer ist einer von nur zwei albanischen Athleten in Rio. Er hält zahlreiche Landesrekorde. Bei den letzten Spielen war er im 100-Meter-Freistil-Wettkampf jedoch fast vier Sekunden langsamer als der Sieger.

JONATHAN AKINYEMI
Der erste Kenianer, der sich bei Olympia im Kanu bewies. Bei den Sommerspielen in London 2012 trat Akinyemi bereits in der K1-Klasse an, schaffte es als 21. allerdings nicht ins Halbfinale. In Rio will er seine Leistung steigern.

JAHVID BEST
Bisher sprintete Leichtathlet Best die 100 Meter noch nie unter zehn Sekunden. Die Olympia-Norm hat er dennoch gepackt und tritt für den karibischen Inselstaat St. Lucia an – das Geburtsland seines Vaters. Für Best ist es bereits die zweite Karriere: Bis 2012 spielte der Kalifornier als Profi in der NFL.

05

WER HAT DAS ZEUG ZUM PUBLIKUMSLIEBLING?

Exoten wie „Eddie the Eagle“ und „Eric the Eel“ wurden bei Olympia gefeiert wie Stars – wer beerbt sie?

06

WARUM IST TAUZIEHEN NICHT MEHR OLYMPISCH?

Ein Seil, zwei Teams, viel Muskelmasse: Tauziehen ist simpel, archaisch und spannend – ein Sport ganz nach unserem Geschmack. Leider wurde es 1920 aus dem olympischen Programm gestrichen, weil man die Teilnehmerzahl reduzieren wollte. Wir plädieren für die Wiederaufnahme – und wenn wir schon dabei sind: Wir hätten auch gern Sackhüpfen und Weitspucken zurück. Olympisch waren diese „Disziplinen“ ja schon 1904 in St. Louis (USA).

07

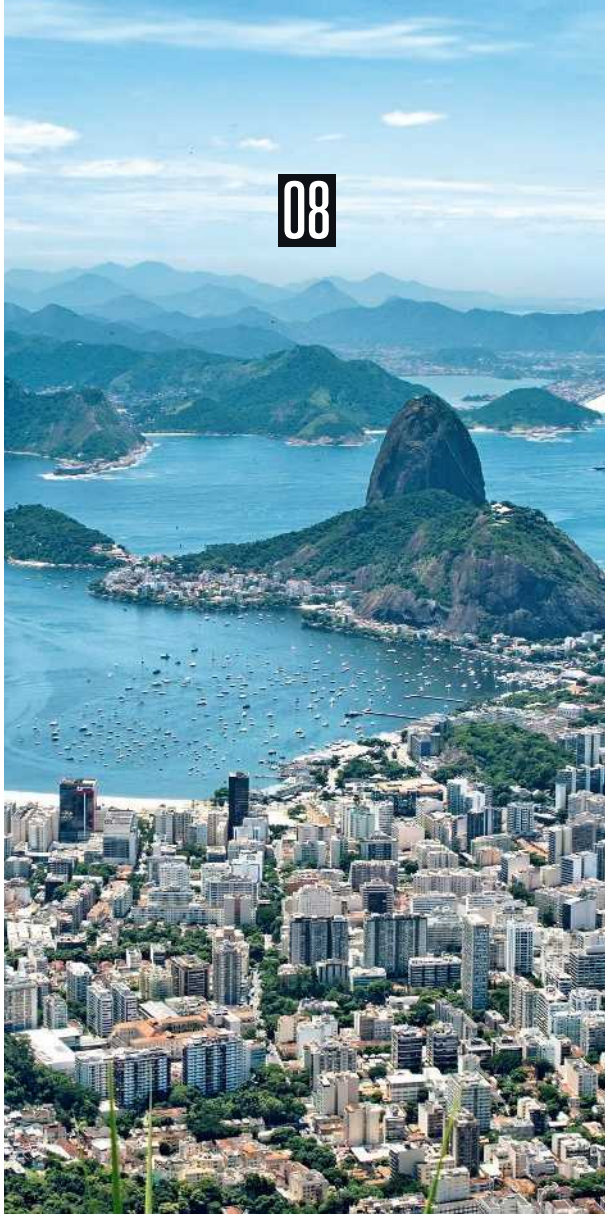
WELCHEM ATHLETEN SOLLTE ICH AUF TWITTER FOLGEN?

Leistungs-Twitterer: Hockey-Spielerin Janne Müller-Wieland (@Janne_MW) tweetet über Dopingtest-Rekorde ...

... während sich Triathlet und Ironman Jan Frodeno (@janfrodeno) am Bügeleisen (englisch: „iron“) verausgabt.

FOTOS: GETTY IMAGES (4), P RIVAT, PR (3), REUTERS

08



WAS GESCHIEHT, WENN EIN SPORTLER VERSEHENTLICH ETWAS VON DEM DRECKWASSER IN RIOS SEGELBUCHT VERSCHLUCKT?

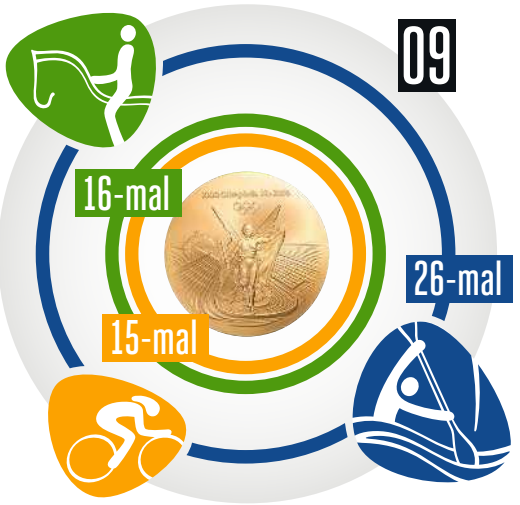
„Egal, wer am Ende auf dem Treppchen steht – das Rennen beginnt erst danach. Zu den Toiletten“, sagt Dr. Hanfried Tromm, Internist und Allgemeinmediziner aus Bremen. Denn in Rios Guanabara-Bucht, dem Austragungsort der Segel- und Windsurf-Wettkämpfe, ist das Wasser durch Bakterien, tote Tiere und Krankenhaus-Abfälle stark verunreinigt. Das Baden in der Bucht ist seit Jahren verboten. „Wenn die Verschmutzung wirklich so dramatisch ist wie berichtet, können sich die Athleten auf Durchfall, Erbrechen und Hautirritationen gefasst machen. Im schlimmsten Fall können schwere Infektionen wie Hepatitis auftreten.“

Die Segel- und Windsurf-Wettbewerbe finden vom 8. bis 18. August statt.

IN WELCHER DISZIPLIN HAT DEUTSCHLAND TRADITIONELL DIE GRÖSSTEN GOLD-CHANCEN?

Schiff ahoi! Seit den ersten Olympischen Sommerspielen nach der Wiedervereinigung 1992 in Barcelona hat Deutschland die meisten Goldmedaillen im Kanusport geholt, gefolgt von Reit- und Radsport.

09



10

WIRD JEMAND DEN REKORD VON JARMILA KRATOCHVILOVA IM 800-METER-LAUF BRECHEN?

Vermutlich nicht. Der Weltrekord der Tschechin – 800 Meter in 1:53,28 Minuten, aufgestellt 1983 – ist der älteste der Leichtathletik. Er steht exemplarisch für eine Reihe von Bestmarken, die in den von Anabolika und laschen Dopingproben geprägten 80er-Jahren aufgestellt und seitdem nicht gebrochen wurden. Beweise dafür, dass Kratochvilova gedopt war, gibt es nicht. Sie bestreitet es. Einmal wöchentlich habe sie damals Spritzen bekommen, sagte sie 2011. „Sie enthielten Vitamin B_{12}.“

11

WARUM TRETEN DIE BRITEN BEI WM UND EM MIT MEHREREN TEAMS AN, ABER IM OLYMPIA-FUSSBALL ALS GROSSBRITANNIEN?

Weil die einzelnen britischen Fußballverbände zum Teil älter als die Fifa sind, legt Artikel 69 der europäischen Fußball-Verfassung fest, dass Engländer, Schotten & Co. bei der Welt- und Europameisterschaft der Tradition wegen mit eigenen Mannschaften teilnehmen dürfen. Diese Regelung gibt es bei den Olympischen Spielen nicht – und so tritt Großbritannien unter gemeinsamer Flagge an.

12

WARUM NEHMEN WENIGER FRAUEN ALS MÄNNER AN DEN OLYMPISCHEN SPIELEN TEIL?

Seit bei den Olympischen Spielen 1900 in Paris zum ersten Mal auch Frauen teilnehmen durften (in den Disziplinen Tennis und Golf), hat sich viel getan: Bei den Sommerspielen 2012 in London waren 44 Prozent der Athleten weiblich. Völlig ausgeglichen wird das Geschlechterverhältnis aber auch in Rio noch nicht sein. Das hat verschiedene Gründe: In einigen strenggläubigen islamischen Staaten sind bestimmte Sportarten für Frauen tabu, in Entwicklungsländern stecken Förderprogramme für weibliche Athletinnen oft noch in den Kinderschuhen. Doch auch der Rest der Welt tat sich mit der Gleichberechtigung lange schwer: Frauen-Basketball wurde erst 1976 olympisch, Frauen-Fußball erst 1996.

13

SCHLAFEN DIE SUPERSTARS AUCH IM OLYMPISCHEN DORF?

Dabei sein ist alles? Nicht für jeden. Schon gar nicht, wenn es ums gemeinsame Wohnen geht. Während die Kugelstoßer dieser Welt in Rios olympischem 18.000-Betten-Dorf übernachten, suchen sich viele Stars ihr eigenes Quartier. So nächtigen zum Beispiel die US-Basketballer lieber im Hafen auf dem Luxusliner „Silver Cloud“ – natürlich aus Sicherheitsgründen, wie sie betonen.

Keine Lust auf Sportler-WG: Die US-Basketballer ziehen den Luxusliner „Silver Cloud“ dem olympischen Dorf (r.) vor

FOTOS: ALL MAURITIUS,DPA, GETTY IMAGES (3)

MEHR NEWS
MEHR VIDEOS
MEHR SPORT
SPORT1.DE
MEHR FÜR DICH.
.DE
APP
.FM
SOCIAL MEDIA
sport1

Der Vorbereiter: Unser Olympia-Fußballtrainer Horst Hrubesch, 65, kann auch Gold. Garantiert. 2008 machte er die deutsche U19 zu Europameistern und 2009 unsere damalige U21 – mit Manuel Neuer im Tor und Jérôme Boateng, Benedikt Höwedes, Mats Hummels, Sami Khedira und Mesut Özil auf dem Feld. Ja, genau: die späteren Weltmeister. Vor Löw hat Hrubesch sie zum Sieger-Team geformt

14

WIE ERNST NEHMEN FUSSBALLER OLYMPIA WIRKLICH, HERR HRUBESCH?

Der Trainer der Olympia-Auswahl des DFB, **Horst Hrubesch,** über die Schwierigkeiten, die besten Spieler für das Turnier zu kriegen – und seinen Traum vom Maracanã

Als Kopfball-Ungeheuer sorgte er einst für Angst und Schrecken, als Kopf des DFB-Nachwuchses sorgt er heute für Talente und Titel. Die deutsche U19 sowie die U21 hat Horst Hrubesch, 65, bereits zu Europameistern gemacht. Mit der U23 – ältere Fußballer dürfen an Olympia nicht teilnehmen (siehe Frage 15, Seite 46) – will er nun die Goldmedaille holen.

PLAYBOY: Herr Hrubesch, in Rio ist zum ersten Mal seit 28 Jahren wieder eine deutsche Fußballmanschaft bei Olympia dabei. Wie kann es sein, dass die DFB-Teams jahrzehntelang die Teilnahme an den Sommerspielen verpasst haben?

HRUBESCH: Die Qualifikation hat es in sich. 54 Verbände kämpfen um acht Plätze bei der U21-Europameisterschaft. Davon schaffen es die besten vier zu den Olympischen Spielen. Das ist nicht so einfach.

PLAYBOY: Aber in der Zeit ist der DFB zweimal Weltmeister und einmal Europameister geworden!

HRUBESCH: Ja, aber man sieht es auch in Rio: Frankreich und Holland sind nicht dabei. Die Frage ist doch: Welche Wertigkeit hat Olympia für den Profi-Fußball?

PLAYBOY: Jetzt sind wir gespannt.

HRUBESCH: Es steht außer Frage, dass Welt- und Europameisterschaften den höchsten Stellenwert genießen. Die Olympischen Spiele fallen in eine Zeit, in der die Bundesliga und alle anderen europäischen Ligen mitten in der Vorbereitung auf die neue Saison sind. In der 2. Bundesliga geht es sogar bereits um Punkte. Die Spieler fehlen in diesem wichtigen Zeitraum ihren Vereinen. Dass das für alle Beteiligten suboptimal ist, kann jeder nachvollziehen. Trotzdem glaube ich, dass es keinen Sinn macht, den Spielern diese Gelegenheit zu nehmen. Die Teilnahme an Olympia ist als Fußballer wahrscheinlich einmalig und eine tolle Erfahrung. Aber ich will auch nicht, dass die Spieler zwischen den Stühlen sitzen: hier die Olympischen Spiele, dort die Interessen des Vereins. Die meisten haben sich schon in den großen Ligen festgespielt, einige spielen sogar in der A-Nationalmannschaft. Wenn man da auf Sicht keine Lösung findet, wird es schwierig, mit den Besten zu Olympia zu fahren.

PLAYBOY: Wie viel Lust haben Sie selbst auf Olympia?

HRUBESCH: Große Lust. Das will ich einfach mitnehmen! Was Größeres gibt's ja nicht. Fast alle Sportarten sind vertreten, ein Star wie Neymar ist dabei. Sich dort zu profilieren und zu zeigen muss einfach im Sinne des Sportlers sein.

PLAYBOY: Haben Sie Olympische Spiele mal live erlebt?

HRUBESCH: Nein, ich hab mir nur von Spielern erzählen lassen, die 1988 in Seoul dabei waren. Frank Mill schwärmte in höchsten Tönen. Wenn wir aber in Brasilien ins olympische Dorf wollen, müssen wir ins Halbfinale kommen. Wir spielen die Vorrunde in Salvador de Bahia gegen Mexiko, Korea und Fidschi und dann entweder in Salvador oder Belo Horizonte das Viertelfinale. Das Halbfinale wäre dann im Maracanã-Stadion von Rio, vielleicht gegen Brasilien – und das ist unser Ziel.

PLAYBOY: Haben Sie mal im Maracanã gespielt?

HRUBESCH: 1982, im alten Maracanã. 170.000 Zuschauer! Gegen Sokrates, Eder, Zico. Das war genial, einfach gigantisch, ein Fußballertraum. Ich hab ja nie Jugendnationalmannschaft gespielt, bin erst mit 29 zur A-Elf gekommen, und das dann noch alles mitzumachen war traumhaft.

PLAYBOY: Sie sind jetzt 65, nach Olympia werden Sie den Trainer-Job bei der U21-Nationalmannschaft abgeben. Ist dann Feierabend mit Fußball?

HRUBESCH: Nee, ich hab ja nur gesagt, dass ein anderer, ein Junger, die U21 übernehmen soll. Ich hab noch einen Vertrag bis Ende des Jahres. Danach ist alles offen. Ich werde mich jedenfalls nicht zu Hause aufs Sofa setzen und Däumchen drehen.

PLAYBOY: Europameister, Vize-Weltmeister, Deutscher Meister, Europapokalsieger, Bundesliga-Torschützenkönig – hätten Sie sich so eine Karriere zugetraut, als Sie mit sieben bei Blauweiß Pelkum angefangen haben?

HRUBESCH: Ich hab von Anfang an gleich Tore gemacht – da hat sich der Weg schon abgezeichnet. Aber eigentlich war das Thema dann durch. Ich bin ja erst mit 24 zu Rot-Weiss Essen in die Bundesliga gekommen, und danach hat jeder Vereinswechsel einfach gepasst. Dass dann die Trainerkarriere so eine Eigendynamik entwickelt hat,

LEGENDE MIT KÖPFCHEN

„Manni Banane, ich Kopf – Tor": So beschrieb Horst Hrubesch einst sein Erfolgsrezept. Mit Flankengott Manni Kaltz spielte Hrubesch von 1978 bis 1983 beim HSV, mit dem er dreimal Meister wurde und 1982 den Europapokal der Landesmeister gewann. Im DFB-Dress machte er sich mit seinen zwei Kopfballtoren im gewonnenen EM-Finale 1980 unsterblich. Seit 2000 ist er Nachwuchstrainer beim DFB.

FOTO: DAVID KLEIN FÜR PLAYBOY

das hat mich auch fasziniert, weil das gar nicht geplant war. Ich habe immer Vereine gehabt, die mich gefördert und mitgenommen haben. Ich wusste, dass ich arbeiten musste, aber körperliche Arbeit war ich von meinem Job als Dachdecker und Fliesenleger gewohnt. Was auch geholfen hat, war mein Handballspiel, vor allem was Beweglichkeit und Fitness angeht.

PLAYBOY: Wer waren die prägenden Figuren Ihrer Karriere?

HRUBESCH: Willi Lippens, Dieter Bast und Frank Mill bei Essen, beim HSV hat mir Uwe Seeler viel geholfen. Und dann spielst du plötzlich mit Kaltz und Keegan zusammen, stehst im Europapokal-Finale, wirst dreimal Meister, Europameister – da läuft alles wie im Film ab. Das Schlimme war, dass alles so schnell ging, dass ich es gar nicht genießen konnte. Und nach der Karriere als Spieler ging das so weiter, ich wurde ja direkt Trainer. Dabei hatte ich schon einen anderen Plan gehabt für die Zeit nach der Profi-Karriere.

PLAYBOY: Was hatten Sie vor?

HRUBESCH: Ich hätte bei Raab Karcher in Essen anfangen können. Baubranche, mein Bereich. Aber dann hat sich alles ruck, zuck ganz anders entwickelt, und ich wurde Trainer. Das hab ich mir schon so oft gedacht: Du kriegst deine Chance – du musst sie nur nutzen.

PLAYBOY: Beim HSV haben Sie selbst unter zwei sehr speziellen Trainern gespielt: Branko Zebec und Ernst Happel …

HRUBESCH: Für mich war eher Ivica Horvath in Essen entscheidend. Der war so eine Mischung aus Zebec und Happel: menschlich, aber auch knüppelhart. Er hat auch viel mit mir allein trainiert. Zebec hat dann ganz klare Vorgaben gemacht, egal, ob die Leute Hrubesch, Keegan oder von Heesen hießen. Und Happel hat rein fußballerisch trainiert, da gab's keine Konditionsbolzerei, dafür hat er aber aufs Spieltempo gedrückt.

PLAYBOY: Ein ewiger Grantler, oder?

HRUBESCH: Überhaupt nicht. Zu ihm sind die Kinder freiwillig hingelaufen, der hat mit denen gespielt oder sie am Sonntagmorgen mit zum Training genommen. Der wurde immer nur so grantig dargestellt. Für mich war Happel ein Glücksfall. Da konnte ich viel mitnehmen. Aber: Es macht keinen Sinn, etwas zu kopieren. Das sage ich meinen Spielern heute auch. Die sind alle tätowiert, haben alle Ohrringe. Ich sag immer: „Ihr macht alles nur nach. Lasst euch was anderes einfallen! Sagt doch mal eure Meinung! Ihr habt doch eine, das weiß ich." Es ist schon in den Jugendmannschaften wichtig, Typen zu haben, charakterstarke Kerle. Bei den wirklich Guten gab's immer Konfliktpotenzial, aber daraus erwächst dann eine Energie. Wenn die Jungs zur U21 kommen, legen die den Hebel um, weil sie wissen: Hier ticken die Uhren anders.

PLAYBOY: Wie ticken sie denn?

HRUBESCH: Wenn die mit 17, 18 reinkommen, sage ich: „Tut mir den Gefallen, und zieht die Ohrringe aus." Ich hab nix gegen Ohrringe, aber dann wissen die Jungs gleich mal, dass sie jetzt bei mir sind. Ansonsten lasse ich sie selbst die Regeln machen und laufe ihnen nicht hinterher. Der Punkt ist: Du musst die einfach mitnehmen. Ihnen Verantwortung übergeben. Wenn alle das Gleiche wollen, dann bist du stark. Und das wissen die Jungs. Die wollen ja schließlich alle den Erfolg. Wir bereiten ihnen die Plattform, lernen sie an, und bislang haben immer alle zurückgezahlt, die Einfachen wie die Schwierigen. Am Ende machen die mich wie 2009 zum Europameister.

PLAYBOY: Sie schwärmen. Klingt, als würden Sie nicht noch mal was anderes als Jugendteams trainieren wollen.

HRUBESCH: Das hat mit Jugend nix zu tun. Das sind gestandene Profis, die zum Teil schon Champions League gespielt haben. Die sind mit 21, 22 im besten Alter.

PLAYBOY: Das lag früher bei 27, 28.

HRUBESCH: Die Sportmedizin hat festgestellt, dass die biologischen Höchstleistungen zwischen 21 und 24 erbracht werden. Aber es geht ja nicht nur um die fußballerische Entwicklung, sondern auch um die menschliche. Hat der Spieler Führungsqualität entwickelt? Kann er sich einfügen und dennoch eine eigene Meinung vertreten? Wer das schafft, ist automatisch erfolgreich!

PLAYBOY: Ist Erfolg nur, wenn man Titel holt?

HRUBESCH: Sicherlich nicht. Es geht um eine gute Ausbildung. Ich sitze ja hier am Ende der Kette, denn: Die Guten werden unten gemacht, mit fünf, sechs, sieben Jahren, bei den kleinen Vereinen. Je mehr Spaß die da unten haben, umso besser sind sie nachher oben.

PLAYBOY: Was war Ihr intensivster Moment auf dem Fußballplatz?

HRUBESCH: Was ich nie vergessen werde: mein erstes Bundesliga-Spiel für RotWeiss Essen gegen Bayer Uerdingen. 2:1 gewonnen, ich hab beide Tore gemacht. Das waren wahrscheinlich die entscheidenden Tore für meine Karriere – und nicht die zwei im EM-Finale 1980. Wäre ich in Essen durch den Rost gefallen, dann wäre das mit der großen Karriere nichts geworden. Der filigrane Fußballer war ich ja nicht. Ich wusste, dass man für Tore arbeiten muss und nie aufgeben darf.

PLAYBOY: Nach 80 Toren in drei Spielzeiten

15

WELCHE FUSSBALLER DÜRFEN AN OLYMPIA TEILNEHMEN?

Während es beim Frauen-Fußballturnier keine Altersbeschränkung gibt, dürfen bei den Männern nur U23-Teams antreten – ergänzt durch maximal drei ältere Spieler. Was dazu führt, dass auch einige Stars bei dem Turnier mitspielen, zum Beispiel **Neymar** für Brasilien sowie **Lars Bender** und **Sven Bender** für Deutschland.

ging's zum HSV. Da waren Sie dann das „Kopfballungeheuer" – obwohl Sie von Ihren 132 Bundesliga-Toren mehr als 90 mit dem Fuß gemacht haben.

HRUBESCH: Das mit Kopfballungeheuer kam damals, weil die mit dem Kopf oft die entscheidenden Tore waren, zum Beispiel das 2:1 gegen Belgien. Aber wichtig war ja, dass mich die anderen immer mitgenommen haben, dass wir zusammengehalten haben. Was mich auch geprägt hat: das erste Europapokal-Finale gegen Nottingham Forest. Verloren. Am Flughafen stand der Pokal direkt neben uns, nur eine Glasscheibe dazwischen. Da wusste ich: Irgendwann kriegen wir den auch! Drei Jahre später hatten wir ihn.

PLAYBOY: Lernt man aus Niederlagen am meisten?

HRUBESCH: Nein, so ein Quatsch! Da bin ich müde und kaputt, alles tut weh, ich hab keine Lust mehr, alles ist doof – was soll ich daraus lernen? Aber Niederlagen können ein wichtiger Antrieb sein.

PLAYBOY: Wenn Ihr Antrieb mal weg ist, suchen Sie Ruhe beim Angeln. Wie sieht Ihr Angelurlaub aus?

HRUBESCH: Drei Wochen Lachsfischen in Norwegen. Da hab ich ein paar gute Freunde, da kenne ich die Gegend, da ist nichts los – da bin ich raus. Da fahre ich auch fast immer allein hin, höchstens mal mit einem meiner Söhne. Ansonsten kommt nur der Hund mit.

PLAYBOY: Haben Sie Ihre Haflinger-Zucht in der Lüneburger Heide noch?

HRUBESCH: Nee, die hab ich untergebracht, nachdem wir den Hof verkauft haben. Nach der zweiten Rücken-OP ging das mit der Reiterei nicht mehr so. Von den Pferden gibt's nur noch Wando, den Alten. Der ist jetzt 36 und topfit. Der steht da auf der Wiese, hat ein Mädel dabei, dem geht's gut.

PLAYBOY: Eine Geschichte müssen Sie noch erzählen: In Ihrer Biografie heißt es, Ihre Schwester Ulla habe Ihnen früher die Fußballschuhe geputzt …

HRUBESCH: Nee, das war meine kleine Schwester Gisela. Die hat mir die Kickstiefel geputzt, für 20 Pfennig. Die hat sogar die Schnürsenkel rausgenommen und gewaschen. Meine Frau hat den Deal dann später abgelehnt – obwohl ich ihr sogar eine Mark geboten habe.

Interview: Thomas Becker

Das olympische Fußballturnier läuft noch bis zum 20.8. (Finale um 22.30 Uhr/ARD)

Knapp verpasst: Trotz vollem Körpereinsatz findet das olympische Rugby ohne deutsche Beteiligung statt. Im Halbfinale des letzten Qualifikationsturniers war für uns gegen die Giganten aus dem pazifischen Zwerg-Inselstaat Samoa Schluss

16

WAS IST EIGENTLICH DIESES 7ER-RUGBY?

Die Rasen-Gladiatoren sind zurück! Nach 92 Jahren Platzverweis ist Rugby wieder olympisch, allerdings in der 7er-Variante, das heißt: Pro Team stehen sieben Spieler auf dem Feld statt der sonst üblichen 15. Dadurch ergibt sich ein schnelleres und attraktiveres Spiel. Aber auch ein kürzeres, denn beim 7er-Rugby dauert eine Halbzeit nur sieben statt 40 Minuten – wegen des höheren Laufpensums, das die Spieler aufbringen müssen.

Finale am 11.8. um 22.30 Uhr/ZDF

17

WARUM STARTEN EINIGE ATHLETEN EINZIG UNTER DER OLYMPISCHEN FAHNE?

Wenn sich nicht gerade Hooligans wie bei der Fußball-EM gegenseitig die Knochen neu ordnen, sind sportliche Großereignisse hervorragende Motoren der Völkerverständigung. Bei Olympia nimmt man es mit diesem Motto besonders genau. Dort können auch Sportler teilnehmen, die keine Nation repräsentieren. Dieses Jahr lässt das IOC erstmals bis zu zehn aus ihrer Heimat geflüchtete Athleten zu, die unter der olympischen Flagge und Hymne antreten werden – ein historischer Moment, ganz im Geiste Olympias.

FOTOS: 360°, ACTION PRESS, INSIGHT MEDIA, ULLSTEIN

450.000 KONDOME FÜR 10.500 ATHLETEN: WIRD DAS REICHEN?

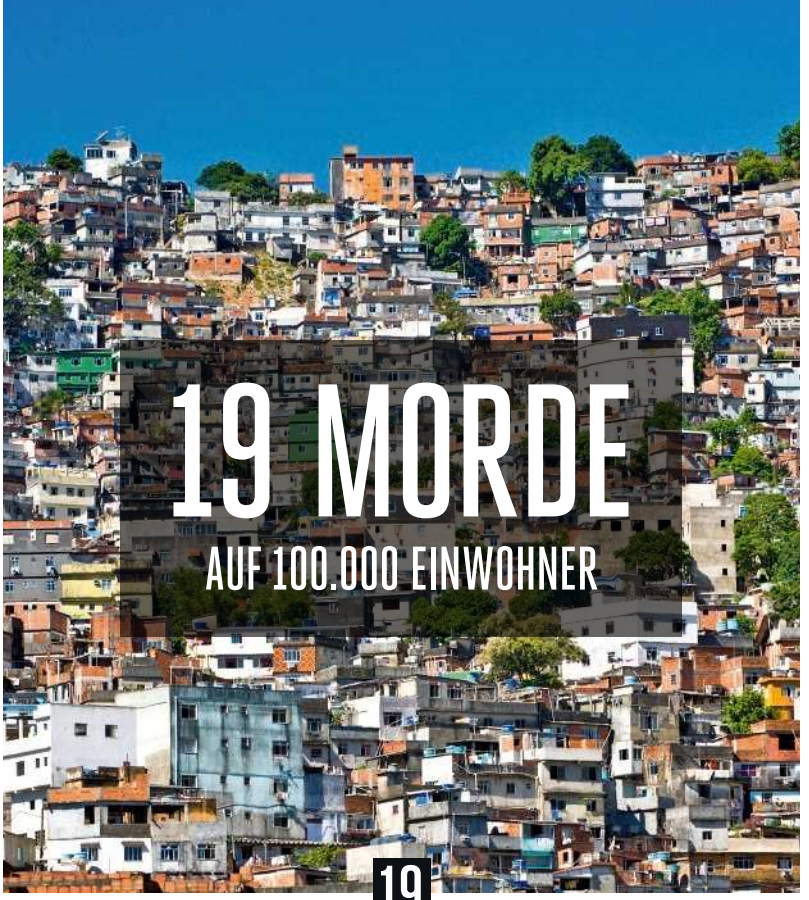
Dieser neue Rekord stand schon fest, bevor die Spiele anfingen: Fast eine halbe Million Pariser sollen im olympischen Dorf verteilt werden. So viele wie noch nie. Im Schnitt 42 Stück pro Sportler. Bisschen übertrieben? Klar. Allerdings erklärte der US-Schwimmstar Ryan Lochte in London 2012: „Ich glaube, dass 70 bis 75 Prozent der Athleten während Olympia Sex haben" – und viele Beispiele belegen, dass es bei Olympia nicht nur sportlich zur Sache geht.

18

Lernten sich bei Olympia 1972 in München kennen: das schwedische Königspaar **Silvia** und **Carl XVI. Gustaf**

Wurden 2000 in Sydney ein Paar: Schwimmerin **Franzi van Almsick** und Handballer **Sven Kretzschmar**

Fanden ebenfalls in Sydney zueinander: **Roger Federer** und seine Ehefrau, die Ex-Tennisspielerin **Mirka Vavrinec**



FOTOS: AGENCY PEOPLE, GETTY IMAGES (3), IMAGO

19

WIE SICHER IST RIO?

In Rio de Janeiro geschahen letztes Jahr 1202 Morde, eine Rate von 19 pro 100.000 Einwohner. Verglichen mit Detroit, USA, ist das wenig (Mordrate 43,5), verglichen mit München (0,8) viel. Aktuell nehmen Gewalttaten in Rio wieder zu. Zudem wurden Terrorverdächtige mit Anschlagsziel Olympia festgenommen – angesichts unterbezahlter Sicherheitskräfte eine brenzlige Lage.

WELCHE ATHLETEN FEIERN AM WILDESTEN?

Eindeutig die deutschen **Hockey-Herren.** Bei ihrer Silbermedaillenparty 1984 in Los Angeles gaben sie (mit den Wasserballern, die Bronze feierten) im Athleten-Dorf Gas, bis ein Kühlschrank aus dem dritten Stock flog und die Polizei anrückte. Ihre Goldmedaille 2008 in Peking feierten sie mit einem exzessiven Mitternachtsbad im Teich des deutschen Hauses. Und 2012 in London zerlegten sie erst im Finale Holland und dann, bei einer mittlerweile legendären Party, die „MS Deutschland".

Das Hockeyturnier läuft noch bis zum 18.8. (Finale um 22 Uhr/ARD)

20

Traditionsbewusst: Die Hockey-Herren – hier Olympiasieger Oliver Korn bei der Gold-Party 2012 auf der „MS Deutschland" – verteidigen seit Jahrzehnten ihren Spitzenplatz in der Feierbiest-Wertung

ILLUSTRATION: ULLY ARNDT FÜR PLAYBOY

Alle Playboy-Cartoons von Ully Arndt jetzt auch im App-Store „**SEXY CARTOONS**“ für nur 1,79 Euro

DIE LETZTEN IHRER ART

Unsere große Farm: Auf den 62 Quadratkilometern der Fazenda Novo Horizonte im westbrasilianischen Sumpfland Pantanal leben 4000 Rinder – und ein Dutzend Kerle, die für den schönsten aussterbenden Männerberuf der Welt leben

Die nächste Generation: Jailton, 17, ist der Nachwuchs-Cowboy auf der Farm. Anders als die alten Kollegen kann er lesen, schreiben und rechnen – und wird vielleicht eines Tages einen eigenen modernen Betrieb mit Helikopter statt Pferden leiten. Noch trägt er wie alle Sporen an den Stiefeln

Tief im wilden Westen Brasiliens, fern von Copacabana, Samba und Olympia, trifft unser Reporter die wahren Helden des Landes: die **Cowboys von Pantanal,** die ihren harten Job und ihre Freiheit lieben. Die täglich darum kämpfen. Und doch ihrem Ende entgegenreiten

TEXT CHRISTOPH WÖHRLE
FOTOS MARCEL SCHWICKERATH

Ein Bulle der Rinderrasse Nelore hat einen Dickschädel mit ziemlich spitzen Hörnern dran. Und wenn man ihm seinen Willen aufzwingt, kann er ganz schön sauer werden. Roberto Silva hat nur ein lächerliches Stöckchen in der Hand und muss zurückweichen. „Hau ab!“, herrscht er den Bullen an, der ihn in die Ecke eines kleinen Gatters drängt und nun schnaubend vor ihm steht – bereit, ihn auf die Hörner zu nehmen. Worte helfen nicht mehr. „Jetzt bloß keine falsche Bewegung machen, Roberto“, denkt man gerade noch, da knallt es: Silva drischt dem Bullen sein Stöckchen mit einem einzigen Hieb so fest auf den Schädel, dass das Tier wie geschockt innehält – und sich tatsächlich sich zur Flucht wendet.

Der Cowboy wischt sich den Schweiß aus dem Nacken, schiebt seinen breitkrempigen Lederhut wieder zurecht und schwingt sich übers Gatter. Den Pfiff, den sein junger Kollege Jailton ausstößt, halb erleichtert, halb anerkennend, hört Silva nicht. Oder er tut, als ob er ihn nicht hört. Schweigt und schaut weg, rüber zur Herde. Hier draußen, im Pantanal, dem endlosen Sumpfgebiet im Westen Brasiliens, musst du dich jeden Tag beweisen. Vor den Rindern, vor den Männern, vor dir selbst.

Fazenda Novo Horizonte heißt die Rinderfarm, auf der Silva, 54, arbeitet. Sie liegt zwei verdammt holprige Autostunden von der Kleinstadt Corumbá entfernt, die wiederum fünf etwas weniger holprige Autostunden vom nächsten Flughafen entfernt liegt. Sie ist die Heimat einiger der letzten Cowboys der Welt. Und Silva, einer von ihnen, ein wortkarger Mann von stolzer Haltung, erinnert in Momenten wie diesem an den Hollywood-Archetyp seiner Zunft. Ein Auslaufmodell wie der Marlboro-Mann. Denn die fortschreitende Industrialisierung der Landwirtschaft stellt neue Anforderungen an die Mitarbeiter. Technisches, biologisches und betriebswirtschaftliches Know-how statt Mut, Kraft und Geschick. Der Cowboy von morgen wird kein Cowboy mehr sein. Eher ein Facharbeiter in einem durchrationalisierten Viehzuchtbetrieb. Silva und die Männer von Corumbá wissen das – und genießen den letzten Hauch von Freiheit und Abenteuer. Er liebe seinen Job, wird Silva später verraten, mehr als jede Frau.

Die Farm, auf der Silva und Jailton arbeiten, gehört dem 41-jährigen Carlos Guanitá, den alle nur Carlão nennen, den großen Carlos, und umfasst 62 Quadratkilometer – was in Brasilien eher einem mittelkleinen Bauernhofbetrieb entspricht. Carlão, ein wuchtiger Kerl mit wachen Augen und zupackender Art, sitzt auf einem Holzzaun und lässt den Blick übers Gelände schweifen. Rund 4000 Nelore-Rinder stehen auf den offenen Weiden und fressen Gras. Nichts als Gras, das auf den riesigen

Farm-Gewächse: Carlos Guanitá (oben) und sein Helfer Roberto Silva setzten schon Brandzeichen, als ihre Altersgenossen in den Städten noch Fangen spielten

Weiden im Überfluss gedeiht. „Deshalb ist die Fleischqualität in Brasilien auch so gut“, sagt Carlão. „Außer Argentinien gibt es für uns keine Konkurrenz auf der Welt.“

Gemeinsam mit seinen zehn Cowboys hat Carlão heute einen besonderen Job zu verrichten: Hunderte von Rindern müssen abgezählt, markiert und fürs Verladen geordnet werden. Die einen werden morgen auf Lastwagen verteilt, die zum Schlachthof von Corumbá fahren. Die anderen Tiere, handverlesene Prachtexemplare wie Silvas heißblütiger Wutbulle, fahren zur Rinderauktion.

Carlão und seine Männer produzieren einen von Südamerikas größten Exportschlagern. Nach Indien ist Brasilien der zweitgrößte Rindfleisch-Exporteur der Welt. Rund zwei Millionen Tonnen Schlachtgewicht verließen 2015 das Land. Sie gingen vor allem in arabische Staaten, nach Europa, Russland und China. Brasiliens Wettbewerbsvorteil: der Platz für riesige Weideflächen und die niedrigen Lohnkosten. Die Produktion einer Tonne Rindfleisch kostet hier umgerechnet nur 1800 Euro – in Deutschland sind es fast 4800 Euro.

Auch die Brasilianer selbst lieben ihr Rindfleisch. In den Fleischtempeln des Landes gibt es „rodizio de carne“: Die Kellner kommen mit großen Spießen an den Tisch und schneiden den Gästen das Fleisch direkt auf den Teller. Essen kann man, bis nichts mehr geht. Das tun die Brasilianer auch. Und wer sich ihnen jemals dabei angeschlossen hat, weiß, warum. Es schmeckt sagenhaft gut.

„Wir wissen halt, was wir da machen. Wir können Samba, Fußball und Fleisch“, fasst Carlão es zusammen. Er ist auf Farmen groß geworden. Kühe waren für ihn, was für andere Jungs Matchbox-Autos sind: robuste Spielzeuge. In der Stadt, da würde er eingehen, sagt Carlão. Er hat es einmal versucht: Seine wohlhabende Familie schickte ihn zum Studium nach Campo Grande, Tiermedizin. „Aber dieses Büffeln war nichts für mich. Und die Frauen an der Uni waren auch anders als auf dem Land. Irgendwie so moralisch.“

Carlão blickt auf. Die Kälber kommen. In der Ferne sieht er Silva reiten, der sich nach seiner kleinen Heldentat aufs Pferd geschwungen hat und jetzt mit einigen Kollegen die Jungtiere von den Weiden in Richtung Gatter treibt. „Hepa!“, ruft Silva dabei immer wieder und gibt seinem Pferd die Sporen. Ein „vaqueiro“, wie der Cowboy in Brasilien genannt wird, sieht Rinder und Pferde als Arbeitswerkzeug. Groß gestreichelt wird da nicht.

Als die Kälber am Gatter ankommen, springt Carlão vom Zaun und beginnt, die Tiere durch einen hölzernen Korridor in die Umzäunung zu treiben. Mit der flachen Hand schlägt er einigen aufs Hinterteil und treibt sie voran. „Stempel drauf!“, ruft er dabei. Mit violetter wasserfester Farbe ver-

1

1 Cowboy-Alltag: Nicht immer wollen die Rinder dasselbe wie Silva. **2** Zu Ross: Cowboys sollten reiten, nicht rechnen, finden Carlos' Männer – aber wie lange können sie diese Position noch halten? **3** Fertig zum Abtransport: Die traditionelle Viehzucht ist ein umkämpftes Business – und nicht nur für die Rinder hart

Brasiliens wilder Westen: Die Fazenda Novo Horizonte liegt am Rande des Pantanal, eines der größten Binnenfeuchtgebiete der Erde, so groß wie Westdeutschland vor der Wiedervereinigung. Zur nächsten Stadt Corumbá sind es zwei Autostunden.

3

2

1

3

1 Die Rinderauktion: Gute Tiere bringen in Corumbá nicht nur Geld, sondern auch Prestige. **2** Die Party: Die Einwohner Corumbás machen aus der Versteigerung ein Volksfest. **3** Für den Cowboy bleibt keine Zeit zum Feiern – er muss die Rinder für den neuen Besitzer zum Abtransport in enge Verlade-Korridore treiben

»FÜR MICH IST DER JOB WICHTIGER ALS JEDE FRAU«

ROBERTO SILVA, COWBOY

2

Männerspielplatz: Mit einem Defender, findet Redakteur Tim Geyer, fährt man am besten querfeldein

AB DURCH DIE HECKE

Winston Churchill fuhr ihn, die Queen fährt ihn – und James Bond bekam es auch mit ihm zu tun: Die Offroad-Ikone **Land Rover Defender** wird seit diesem Jahr nicht mehr gebaut. Wir nahmen Abschied im Gelände. Eine Liebeserklärung

TEXT TIM GEYER **FOTOS** STEFAN BALDAUF

passt einer von Guanitás Mitarbeitern dem Tier eine Nummer auf den Rücken.

Silva steht etwas weiter vorn und sortiert – jetzt mit einem roten Fähnchen an seinem Stock – die Tiere: Bullen, Kühe, Kälber. Ab und zu saust sein Stock auf ein Tier nieder, das nicht so will wie er. Vielleicht spüren die Tiere, dass sie nicht mehr lange zu leben haben. Wer weiß das schon. Rinder haben einen siebten Sinn, glauben die Leute hier in der Gegend.

Silva ist wie sein Chef Carlão auf einer Fazenda geboren. Sein Vater war Vaqueiro. Und dessen Vater ebenso. Als Silvas Altersgenossen in den Städten noch Fangen spielten, saß er schon auf Pferderücken und setzte Brandzeichen. Und als andere Jungs zum ersten Mal mit Zunge küssten, trieb er bereits seine erste eigene Herde. Zur Schule ging er als Kind selten, mit dem Lesen und Schreiben hapert es bis heute. Lange Zeit war das kein Problem.

Silvas Leben, das sind Rind und Pferd, Lasso und Peitsche, Whisky und Lagerfeuer. Er war noch nie im Internet, hat noch nie ein Hochhaus betreten. Vier Kinder hat er, aber er sieht sie kaum. Mit der Mutter ist er nicht mehr zusammen. Die Cowboys hier draußen halten es mit der Treue in etwa wie die Matrosen. Zu viel Liebe sei eine Schlinge um den Hals, findet Silva. „Für mich ist der Job wichtiger als jede Frau. Ein Vaqueiro fürchtet sich nicht vor dem Alleinsein. Du musst hart sein in diesem Job. Die Natur ist rau. Die Tiere sind gefährlich. Nur wer nicht vom Pferd fliegt, besteht."

Am frühen Nachmittag wird es plötzlich hektisch im Gatter: Eine Kuh hat sich ein Bein gebrochen. Wenn die Tiere in die engen Korridore getrieben werden, stürzt manchmal eines und wird von den nachfolgenden Rindern überrannt. „So was mögen die Tierschützer nicht", sagt Carlão. Die verletzte Kuh humpelt stark und wankt, als wäre sie gerade geboren worden. Dabei ist das Gegenteil der Fall: Sie wird heute noch sterben. Auch das gehört zum Cowboy-Job: die Freiheit, Leben zu beenden.

Es sind nicht nur Tierschutz-Aktivisten, die das Treiben auf den Rinderfarmen kritisieren. Auch Umweltschützer beklagen, dass die Fleischproduktion so viel Fläche einnimmt und ein Grund ist für die Abholzung von immer mehr Regenwald. Brasiliens Politiker bekunden zwar immer wieder, den Wald und damit das Weltklima schützen zu wollen. Aber in der Realität sieht es anders aus: Laut der UN-Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation (FAO) macht Brasilien pro Jahr durchschnittlich 26.000 Quadratkilometer Wald platt. Die Welt will Fleisch, die Branche Profit. Also werden die Flächen ausgeweitet und immer intensiver und unter Einsatz von immer mehr Technik genutzt. Für die Umwelt ist das schlecht. Für Cowboys wie Silva ist es sogar der Anfang vom Ende.

Früher bekam er ein festes Gehalt, nicht viel, aber er konnte mit seinem Geld planen. Heute wird er als Tagelöhner gebucht. Wenn auf der Farm gerade wenig zu tun ist, sitzt Silva auf dem alten Stoffsofa in seinem 1-Zimmer-Apartment in Corumbá und wartet darauf, endlich einen Anruf zu bekommen. „Mir fehlt das, wochenlang auf den Weiden zu sein und jeden Tag meine

Rindergarten: Nelore heißt die besonders robuste Rasse. Umgerechnet etwa 350 Euro bekommt der Farmer in Brasilien für eine dreijährige Kuh

Arbeit zu tun", sagt er. Aber selbst wenn er regelmäßig gebucht wird, muss er immer häufiger Dinge tun, die nichts mit dem klassischen Cowboyleben gemein haben. Dann fährt er den ganzen Tag Traktor, repariert Zäune oder hilft bei der künstlichen Besamung von Kühen. Während Cowboys einst im Sattel lassoschwingend um ihre Herden fegten, müssen sie heute wissen, welche Bullen-Rassen den besten Samen geben, wie man die Vermehrung bei einer Herde errechnet, und im Idealfall auch, wie man vom Hubschrauber aus Tiere treibt. Silva hat nicht einmal einen Führerschein.

Irgendwann werden Cowboys Schutzhelme statt Stetson-Hüte tragen. Sie tragen heute schon Funkgeräte statt Revolver. Silvas junger Kollege Jailton, 17 Jahre alt, kann lesen, schreiben, rechnen. Vielleicht wird er sogar studieren und einmal seine eigene Farm führen. Wenn nicht er, dann gewiss die nächste Generation. „Früher war es besser", sagt Silva. „Aber die alten Zeiten kommen nicht zurück." Er hängt seinen Hut über einen Zaunpfahl und zündet sich eine Zigarette an. Die Kuh mit dem gebrochenen Bein steht allein vor ihm in einem Gatter. Die anderen Männer treiben sie in einen Korridor und schließen vor und hinter ihr die Tore. Die Kuh ist fixiert. Was nun kommt, ist Chefsache. „Ich werde sie schnell erlösen", sagt Carlão und schickt hinterher, dass davon keine Fotos gemacht werden dürften. Er zieht das Messer aus seinem Gürtel. Die Erlösung dauert 30 Sekunden.

Am frühen Abend ist die Arbeit geschafft. Für die Rinder, die morgen in den Schlachthof von Corumbá gebracht werden, wird Carlão jeweils ein paar hundert Dollar erhalten – umgerechnet etwa 350 Euro für eine dreijährige Kuh, etwas mehr für einen gleich alten Bullen. Was die anderen Rinder auf der Auktion einbringen, wird sich zeigen.

Etwa 24 Stunden später. Es ist Samstagabend, und ganz Corumbá feiert ein Volksfest. Eine Rinderauktion ist hier mehr als bloß Fleischbeschau. Es gibt Karussells, ein Riesenrad, Hotdogs, Zuckerrohrschnaps und brasilianische Countrymusik. „Meu doce amor" – „Meine süße Liebe", schmachtet der Sänger auf der Bühne vor dem Festzelt ins Mikrofon.

Im Zelt läuft währenddessen die Auktion. Die Männer tragen breite goldene Gürtelschnallen. Ihre Frauen hohe Hacken, mit denen sie tief in den weichen Boden einsinken. Im Eiltempo rattert der Moderator durch die Gebote. Rinder im Wert von umgerechnet 315.000 Euro werden heute versteigert. Für Farmer wie Carlão geht es dabei neben dem Geld auch ums Prestige. Man kommt, um sich zu zeigen. Um zu präsentieren, wie gut die kräftigsten Tiere der Herde gewachsen sind, wie gut man züchten kann. Übers Geschäft wird viel gesprochen, über die Aussichten für die kommenden Monate. Über die Zukunft der Cowboys redet an diesem Abend niemand.

Roberto Silva ist nicht zum Volksfest gekommen. Er hat nach zwölf Stunden Arbeit einen Mate-Tee getrunken, Moskitos auf der Haut totgeklatscht und Zigaretten geraucht. Jetzt schläft er längst, denn morgen um fünf geht der Job weiter. Er hat in seinem Leben noch nie getanzt. Tanzen ist etwas für Stadtmenschen, sagt er. Oder für die Jüngeren, für die Freiheit etwas anderes bedeutet als für ihn.

Einer der Vorteile, für den Playboy zu schreiben, ist ja, dass man ab und zu einen Porsche oder Ferrari testen darf. Und es ist klasse, so mit 300 km/h dahinzubrettern. Gebe ich zu. Doch keines dieser Autos löst in mir ein Gefühl aus wie der Land Rover Defender. Ein Auto, so grob und kantig, dass es schon kleinen Jungs auffällt. Und gefällt. Ich kenne dieses Auto so lange, dass ich noch wie früher als Kind die erste statt der zweiten Silbe betone, wenn ich Defender sage. Und heute wühlen wir noch einmal gemeinsam im Gelände, der Landy und ich. Ein letztes Sandkasten-Date.

Dieses Auto wirkt so aus der Zeit gefallen wie das britische Königshaus. Es passt nicht mehr in unsere durchnormierte Welt und ihre EU-Fußgängerschutzregeln. Deshalb muss es eingestellt und neu gedacht werden. Doch wie soll das gehen? Das frage ich mich mit leichter Früher-war-alles-besser-Wehmut, als ich im Führerhaus – denn nur als solches kann man das Cockpit bezeichnen – Platz nehme und die Tür zuziehe. Schotten dicht wie im U-Boot, es klingt zumindest so. Warum ich in diesem Riesenauto mit den Knien fast ans Armaturenbrett stoße, frage ich mich nicht. Journalistische Distanz? Beim nächstes Mal wieder.

Neben mir sitzt Andreas Schreiber. Der Gelände-Instruktor wird dafür sorgen, dass ich es lebend durchs Land Rover Experience Center in Wülfrath und über einige der 62 Hindernisse eines alten Steinbruchs schaffe. Über Schotterpisten, Sandpassagen, Treppenstufen und durch Furten. Erste Lektion: Fenster zu. Für den Fall, dass wir uns zwischendurch überschlagen. Und Daumen außen ans Lenkrad, nicht in den Radkranz, „dann brichst du sie dir nicht, wenn das Lenkrad mal ausschlägt“, sagt Schreiber.

Der erste Land Rover, und hier beginnt der Mythos bereits, wurde 1947 von Rovers Technischem Direktor Maurice Wilks in den Sand der Red-Wharf-Bucht auf Anglesey gezeichnet. Ein Auto, das den Bauern im kriegsversehrten Großbritannien zugleich als Traktor dienen sollte. Ein Jahr später lief der erste Land Rover Series I, der Ur-Defender, vom Band.

Seitdem hat sich nicht viel geändert. Das Design sieht immer noch aus wie aus Stein gemeißelt. Technisch wurde zwar nachgebessert, doch im Grunde steht der Defender noch immer für Stahl gewordene Unvernunft. Zumindest da, wo man ihn häufig sieht, in München-Bogenhausen, der City of London oder wo auch immer urbane Förster wohnen. Menschen, die sich den Defender

Ansichtssache: Der Defender macht dort am meisten Spaß, wo normale Autos scheitern

Land Rover Defender 110 „Adventure Edition“

Länge x Breite x Höhe: **4785 x 1992 x 2181 mm**
Gewicht: **2050 kg**
Sprint 0-100 km/h: **17,0 s**
V-Max: **144 km/h**
Motorbauart, Zylinder: **4**
Hubraum: **2198 ccm**
Leistung: **122 PS**
Drehmoment: **360 Nm**
Leistungsgewicht: **16,8 kg/PS**
Preis: **ab 49.900 Euro**

leisten können und wollen, weil er – für die Stadt viel zu groß und unhandlich – so wahnsinnig rustikal und authentisch aussieht.

Defender fahren bedeutet, sich aufs Wesentliche zu konzentrieren. So wenig Elektronik wie möglich und nur so viel wie unbedingt nötig. Bei einem Landy könnte den Motor auch ein indischer Dorfschmied mit dem Vorschlaghammer wechseln, hieß es mal. Inzwischen ist das natürlich Schrauberromantik. Ganz ohne Steuergeräte kommt auch unsere Phoenix-orangefarbene „Adventure-Edition“ nicht aus. Jedoch mit viel weniger als all die rund gelutschten Luftfahrwerkssänften des SUV-Lagers. Zum Bergsteigen reicht uns und dem Defender noch die Geländeuntersetzung.

Die lege ich jetzt ein als Ouvertüre zur zweiten Lektion: Im zweiten Gang und bei etwa 2000 Umdrehungen fühlt sich der Landy an Steigungen besonders wohl. 70 Prozent sind es jetzt, bis zu 100 Prozent Steigfähigkeit wären drin, wenn man fahren kann und die Bedingungen stimmen. Der Defender zieht sich und uns, ganz Arbeitstier, stoisch den Berg hinauf. Danach: Bergabfahrt und Lektion drei. Erster Untersetzungsgang, Füße von Gas und Bremse. Die Motorbremse den Rest machen lassen. Würde ich jetzt kuppeln oder bremsen, könnten sich die zwei Tonnen Gewicht verselbstständigen. „Würde ich lassen“, sagt Schreiber. Aber was soll schon passieren in diesem unkaputtbaren Kasten, erprobt in Wüsten, Regenwäldern und Kriegen?

Defender fahren bedeutet auch, die Dinge zu entschleunigen. Denn das Einzige, was sich an diesem Auto schnell bewegt, ist die Kontaktkorrosion zwischen Alu-Karosserie und Stahlrahmen. Manche Besitzer schwören, im Leben ihres Landys alle Schrauben einmal ausgetauscht zu haben. Kein Problem, denn wer Defender fährt, schraubt mit Hingabe. Hätte man ja schon als Kind gern selbst gebastelt, so ein Ding. Weil: wie toll der aussieht! Und wie geil der klettert! Aus denselben Gründen liebt man dieses Auto auch als Erwachsener noch. Der Landy macht oft Zicken, aber man verzeiht ihm. Zwei Drittel der zwei Millionen gebauten Kult-Briten sind bis heute unterwegs. In aller Welt.

Der Defender ist ein britisches Symbol wie Big Ben oder Bier ohne Kohlensäure. Die Queen bevorzugte ihn als Staatskarosse bei ungezählten Außenterminen. Winston Churchill verbrachte auf dem Beifahrersitz einen Großteil seiner zweiten Amtszeit als Premierminister. Unersetzlich, nicht austauschbar. Ein moderner Landy-Nachfolger wäre nie dasselbe wie das Original. Ein David Cameron auf vier Rädern.

Im Januar dieses Jahres rollte der letzte echte Land Rover Defender in Solihull vom Band. Schluss. Aus. Ende Gelände. Ich sage bye-bye, Landy, so einen wie dich wird es wohl nie mehr geben.

Die Defender-Story: vom Traktor zum Kultmobil

URVATER
1948

Offroader, Traktor und Armeefahrzeug: Die simple Konstruktion des Land Rover Series I war so ein Hit, dass er schon 1950 in 70 Länder exportiert wurde

DSCHUNGELKÄMPFER
1981–2000

Die Rallye-Fahrzeuge bei der Camel Trophy waren meist Land Rover Discovery oder Freelander. Wenn die stecken blieben, zog der Defender sie wieder raus

KINOHELD
2012

Zu Filmruhm gelangte der Gentleman-Allradler als 007-Sidekick in gleich zwei James-Bond-Streifen: 2012 in „Skyfall“ (Foto) und 2015 in „Spectre“

LEGENDE
2016

Nach 68 Jahren und mehr als zwei Millionen Exemplaren verließ am 29. Januar 2016 der letzte Defender vor 700 Mitarbeitern die Produktionsstraße in Solihull

FOTOS: STEFAN BALDAUF (2), PR (4)

AUTO DES JAHRES 2016

Der neue Astra

mit den Innovationen der Oberklasse*:

- IntelliLux LED® Matrix Licht
- Wellness-Massagesitz
- Opel OnStar – Ihr persönlicher Online- und Service-Assistent

„Auto des Jahres“ ist eine Auszeichnung hochklassiger europäischer Automobil-Journalisten.

*Optional bzw. in höheren Ausstattungsvarianten verfügbar.
Abb. zeigt Sonderausstattung.

Auch Sie lieben Ihren alten Schlitten und wollten außerdem schon immer mal im Playboy vorfahren? Dann schreiben Sie uns. Über sich und Ihr Auto. Ein Foto von Ihnen und Ihrem geliebten Wagen dazu, und schon ist Ihre Bewerbung fertig. **Die schönsten Fahrzeuge und die besten Liebeserklärungen erscheinen immer an dieser Stelle.**

COBRA MK IV
FOLGE 75

Mein Schlitten & Ich

Der amerikanische Traum-Sportwagen ist eine Sie: die **Cobra.** Auch Managementberater Michael Cassel träumte von ihr. Und irgendwann wurde sie die Seine

TEXT MICHAEL CASSEL
FOTOS MICHAEL GÖRMANN

Es gibt wohl keinen Mann, der nicht als kleiner Junge irgendwann den Wunsch hatte, einmal im Leben eine Cobra zu besitzen. Mir ging es nicht anders. Schon als Jugendlicher habe ich von einer Cobra geträumt. Beim heimlichen Stöbern in den amerikanischen Playboy-Ausgaben der 60er-Jahre blieben meine Augen nicht nur an den Mädchen hängen, sondern auch an den Werbeanzeigen. „Men who know fine cars, appreciate the Cobra“, stand da zu lesen. Und ein Auto war zu sehen, das gerade von Polizisten umstellt wurde. So, genau so, stellte ich mir mein Leben als tollkühner Autofahrer vor.

Die Werbekampagne von Shelby American und Ford fand ich mindestens so spannend wie das Centerfold. Der finale Schlangenbiss ereilte mich dann schließlich Jahrzehnte später bei einem Treffen der ehemaligen Shelby-American-Team-Mitglieder im Shelby American Museum in Boulder/Colorado. Seitdem versuche ich, jede Möglichkeit wahrzunehmen, die Team-Mitglieder bei Meetings zu treffen. Ich fahre zum Beispiel nach England zum Goodwood Revival und regelmäßig in die USA.

2004 habe ich mir den lang gehegten Wunsch erfüllt und eine erschwingliche AC Cobra MK IV erworben. Das Auto wurde von Brian Angliss gebaut, der zunächst originale Cobras aus den 60er-Jahren restauriert hatte und später dann die originalen Rahmenlehren und Karosserieformen von AC erwarb und die Cobra neu auflegte. Er kaufte sogar die Namensrechte an der traditionsreichen britischen Automarke AC, deren kleinem Sportwagen Carroll Shelby mittels eines V8 zu Weltruhm verholfen hatte.

Im Jahr 1984, dem Baujahr meines Wagens, verkaufte Angliss die Fahrzeuge noch unter dem Namen Autokraft. Gegenüber der 427 Cobra – Mark III genannt – verbesserte er das Fahrzeug ganz wesentlich. So wurde etwa der Innenraum großzügiger bemessen. Die Fahrzeuge bekamen einen stärkeren Rahmen, und außerdem wurden die Stoßstangen und Abgasemissionen den schärferen gesetzlichen Bestimmungen angepasst.

Die Karosserie der Autokraft-Cobras ist aus Aluminium handgedengelt, so wie man es von den frühen Originalfahrzeugen her kennt. Die Verarbeitungsqualität ist exzellent – die Mark IV sind daher in meinen Augen die besten je gebauten Cobras.

Bis in die 90er-Jahre verließen etwa 500 Cobras die Werkstätten von Brian Angliss. Meine hat die Fahrgestellnummer 1018 (gestartet wurde mit 1000, dazu gab es vier unnummerierte Vorserienmodelle). Somit ist es die 23. Angliss-Cobra. Und meine Nummer eins.

Ikone amerikanischen Sportwagenbaus: AC Cobra

Cobra MK IV

Länge x Breite x Höhe:
4115 x 1735 x 1245 mm
Gewicht: **1190 kg**
Sprint 0–100 km/h: **4,9 s**
V-Max: **250 km/h**
Motorbauart, Zylinder: **V8**
Hubraum: **6300 ccm**
Leistung: **450 PS**
Drehmoment: **550 Nm**
Leistungsgewicht: **2,64 kg/PS**
Neupreis (1984): **39.950 US-$**
Wert heute (Zustand 2): **170.000 Euro**
Wertermittlung: classic-analytics.de

Die beste AUTO BILD App aller Zeiten!

Jetzt kostenlos auf Smartphone & Tablet installieren

- Jede AUTO BILD-Ausgabe digital einen Tag früher lesen
- Lieblings-Artikel als Favorit speichern
- Täglich aktuelle Beiträge von AUTO BILD im Newsfeed
- Zusätzliche Videos und Bildergalerien genießen

Erhältlich im App Store

JETZT BEI Google Play

Jetzt QR-Code scannen und AUTO BILD App kostenlos laden!

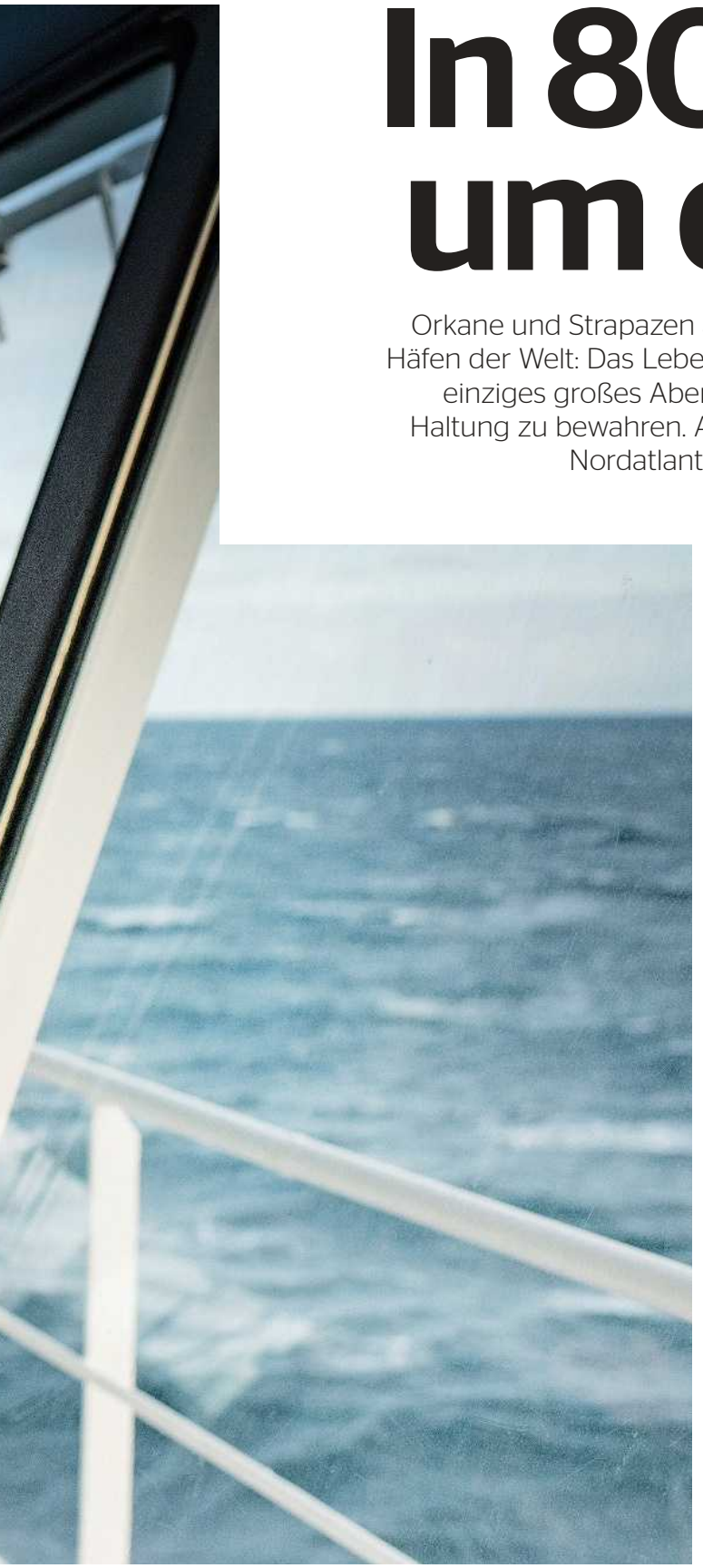
Die Auto-Instanz.

Auto Bild

Vom Boots- zum Wortführer: Einst einsamer Seemann, hat Schwandt heute eine riesige Fangemeinde. Sein Leben wurde zum Bestseller, eine Produktionsfirma will es verfilmen, im Herbst startet ein TV-Blog, knapp 100.000 Leute folgen ihm und seinen politischen Botschaften auf Facebook.

In 80 Jahren um die Welt

Orkane und Strapazen auf hoher See – Räusche und Orgien in den Häfen der Welt: Das Leben von Kapitän **Jürgen Schwandt,** 80, war ein einziges großes Abenteuer. Gelehrt hat es ihn vor allem eines: Haltung zu bewahren. Auch im größten Sturm. Unterwegs auf dem Nordatlantik mit einem standfesten Mann



TEXT STEFAN KRUECKEN
FOTOS ANDREE KAISER/ANKERHERZ

Der Sturm nimmt weiter an Härte zu, und die Wogen des Nordatlantiks erinnern an Beton. Zäh walzend, grau und schwer. Schläge gehen durch das Schiff, wenn die Fähre „MS Norröna“ besonders große Wellen durchbricht. Noch einen halben Tag ist es bis Tórshavn, Färöer-Inseln, ein Zwischenstopp vor dem Zielhafen in Island. Dunkle Wolken jagen über den Himmel, der Sturm jault, und an Deck genießt ein alter Seemann das Wetter.

Kapitän Schwandt sitzt in einer geschützten Ecke, trinkt schwarzen Kaffee und raucht eine Zigarette. Er raucht immerzu, ohne Unterlass, hat den Mantelkragen hochgeschlagen und beobachtet die See. Es sei ein Gefühl, wie nach Hause zu kommen, sagt er. Sein ganzes Leben ist er auf dem Meer unterwegs gewesen. Und fast alles, was er heute über das Leben weiß, brachte ihm der Ozean bei. Alle zwei Jahre fährt der pensionierte Kapitän, Jahrgang 1936, noch heute hinaus. Er geht an Bord von Frachtern oder Fähren, weil er es ohne das Meer einfach nicht aushält. Schwandt schnipst mit seinem Sturmfeuerzeug die nächste Kippe an, dann zeigt er aufs Wasser. „Jong, sieh es dir an“, sagt er mit dieser Stimme, die seit mehr als sechs Jahrzehnten von mehreren Packungen täglich geteert wird, „siehst du, wie unbedeutend wir sind? Wir sind Tropfen, nur kleine Tropfen.“

Wie viele Stürme er in seinem Leben abritt, hat er nicht gezählt. Die Hamburg–Chicago-Linie fuhr er früher, natürlich auch im Herbst und Winter, wenn alle Seeleute den Nordatlantik besonders fürchten. Einmal zerschlug ein Brecher die Brücke. Es gab mehrere Schwerverletzte, das Schiff trieb ohne Strom und ohne Ruder zwischen den haushohen Wellen. Geladen hatten sie Munition für die Nato. „Ich dachte: ‚Gut, das war's.'", sagt Schwandt. Angst habe er nicht gehabt, ganz seltsam, eher so ein Gefühl, dass alles ganz natürlich passierte. Als sein Frachter es wie durch ein Wunder und mit Hilfe eines amerikanischen Kriegsschiffs in den Hafen von Lissabon schaffte, besetzte die Mannschaft ein komplettes Bordell, die „Texas Bar", und Sekt und Bier flossen in Strömen. Drei Tage dauerte die Orgie. „Die alten Römer klatschten aus dem Jenseits begeistert Beifall", sagt Schwandt.

Es sind diese Geschichten, die das Leben von Kapitän Schwandt zum Stoff für einen Bestseller machten, die er in Talkshows und einer wöchentlichen Zeitungskolumne erzählt und derentwegen ihm mittlerweile knapp 100.000 Fans auf Facebook folgen. Harte, echte Abenteuer, erzählt von einem Mann, der nicht nur die schönsten und schrecklichsten Seiten der Welt gesehen, sondern daraus auch eine klare Haltung für sein Leben entwickelt hat. Ein Erzähler mit Botschaft und Kante: „Ich habe überall auf der Welt nette Menschen kennen gelernt. Und überall gibt es auch Arschlöcher. Das hat nichts mit Hautfarbe, Pass oder Religion zu tun." Arschlöcher: Das sind für den Kosmopoliten Schwandt zum Beispiel die neuen Rechten in seiner Heimat. Wie einst gegen die Fährnisse des Seemannslebens stellt er sich heute offen gegen AfD und Pegida und wird dafür bisweilen massiv bedroht. „Schwandt an die Wand!", schrieb eine Nazi-Gruppe in einem Drohbrief. In den sozialen Netzwerken wollte man ihn einschüchtern. Schwandt beeindruckt das nicht. „Wollen die einen alten Mann zum Krüppel schlagen?", fragt er.

Seine Überzeugung muss man als Ergebnis einer bewegten Lebensgeschichte begreifen. Sie beginnt in den Kriegstrümmern von Hamburg, wo Schwandt im Rotlichtviertel hinter dem Hauptbahnhof aufwächst, ein schlaksiger Junge mit blonden Haaren, ein Einzelgänger. Die Jahre nach dem Zweiten Weltkrieg sind ein einziger Überlebenskampf um Nahrung, Kleidung und Wärme. Als sein Vater, ein ranghoher Nationalsozialist, aus der Kriegsgefangenschaft zurückkehrt, konfrontiert der junge Schwandt ihn mit dem Buch „Der gelbe Stern", das er von seinem selbst verdienten Geld gekauft hat. Doch sein Vater will die Verbrechen nicht wahrhaben, und für den Jugendlichen steht fest: Er möchte raus. Weg aus dieser engen, bornierten Welt. Er sieht die Schiffe auf der Elbe, und nachdem sein Schulleiter ihn und die anderen Jungs auf eine Kutter-Ausfahrt mitgenommen hatte, hält es Schwandt nicht länger an Land. Er geht zur See, mit 16 Jahren, allen Protesten seiner Eltern zum Trotz. Im Kopf: Caracas, Hongkong, Rio de Janeiro, Palmenstrände und Mädchen in knappen Baströcken.

»Mädchen kamen an die Pier, auf der Suche nach sexueller Fortbildung«

Schwandt mit Sextant: als junger Offizier in den 60er-Jahren

Der Alltag an Bord sieht in den frühen 50er-Jahren jedoch ganz anders aus. Auf altersschwachen Schiffen, die gerade noch seetüchtig sind, friert Schwandt im Winter auf der Ostsee, hungert oft, weil die Eigner mit der Verpflegung geizen, und schuftet als Schiffsjunge. Die ersten Häfen: Finnland, Holz für englische Kohlengruben holen. Wenn Schwandt von dieser Zeit erzählt, klingt vieles nach „Huckleberry Finn für Erwachsene": wild und sorglos, ein Leben voller Gefahren und Alkohol, Schrammen und Tattoos, Frauen und Ekstase. „In den kleinen skandinavischen Häfen kamen Mädchen an die Pier, auf der Suche nach sexueller Fortbildung. Im Rotlichtviertel von Rotterdam habe ich mir einen Glücksdrachen auf den Arm stechen lassen. Mein Leben war ein einziges Abenteuer", sagt Schwandt. „Ich möchte nicht einen Tag missen."

Er schuftet sich hoch, beißt sich durch, wird Matrose, Vollmatrose. Als er die Seefahrtsschule besucht, arbeitet er nebenher am Hochofen eines Stahlwerks, um sich die Ausbildung leisten zu können. Das Ziel ist klar: Kapitän will er werden.

An dem Klischee, dass ein Seemann in jedem Hafen eine Braut habe, ist zu jener Zeit – Ende der 50er-Jahre, Anfang der 60er – alles wahr. Läuft ein Schiff im Hafen ein, orientieren sich die Seeleute sofort am Kirchturm. Rund um die Kirchen befinden sich meist die ältesten, heruntergekommenen Viertel, in denen das Rotlicht schimmert. Und in jedem Hafen gibt es Kneipen, die jeder Seemann kennt: das „John Bull" in Piräus, das „El cadro negro" in Bilbao, das Rotterdamer „Walhalla", das „Theatre Shanghai" in Havanna, das „Golden City" in Bremen oder den „Silbersack" auf Sankt Pauli. In Shanghai fährt in den 50er-Jahren „Susi's Rolling Bar" vor, ein umgerüsteter Londoner Doppeldeckerbus für den zügigen Verkehr: Im Untergeschoss befindet sich eine lange Bar, an der man die ersten Drinks kippen und Kontakt zu den Mädchen aufnehmen kann, um dann im Obergeschoss in einem kleinen, durch einen Vorhang

ABENTEUER GIBT ES NOCH
FREE MEN'S WORLD

Das neue Magazin für Männer, die ihre Träume leben

www.freemensworld.de

JETZT
IM HANDEL

Abenteuer, die jeder erleben kann
Reportagen, die neue Horizonte öffnen
Bilder, die Sehnsucht wecken

FREE MEN'S WORLD erscheint 4 mal im Jahr. Für jede Jahreszeit die passenden Abenteuer

abgetrennten Abteil zu verschwinden. „Es ist unmöglich, mit allen Frauen der Welt zu schlafen, aber man muss es wenigstens versuchen“, sagt Schwandt. „Hat der brasilianische Schriftsteller Jorge Amado mal gesagt. Ich mag den Satz.“

Auch dies macht ihn besonders: die Fähigkeit, sich selbst nicht zu ernst zu nehmen. Kapitäne sind fast immer autoritäre Persönlichkeiten, die es gewohnt sind, Befehle zu geben. Der eigene Ruf steht über allem. Schwandt hingegen brummelt: „Wieso soll ich die Puff-Geschichten nicht erzählen? War doch so.“

Die „MS Norröna“ macht im Hafen von Tórshavn fest, der Hauptstadt der Färöer-Inseln. Wenig später eine Durchsage: Weil der Sturm draußen auf dem Nordatlantik nicht abflaut, hat sich der Kapitän der Fähre entschieden, 18 Stunden länger im sicheren Hafen zu bleiben. Zeit für ein paar Kneipen, Zeit zum Reden. Als wir wieder auslaufen, hat der Wind zwar nachgelassen – die Wellenhöhe aber nicht. Zwischen acht und zehn Meter hoch kommen sie, es kracht und pfeift, und das Schiff schüttelt sich. „Herrlich“, findet Schwandt, der wieder in seiner Ecke auf dem Sonnendeck sitzt, Kaffee in der Hand, Zigarette.

»Was wir hinter dem Horizont mitmachten, bekam keiner mit«

Unscheinbarer Held:Es ist vor allem Schwandts Charakter, der ihm so viele Fans beschert. „Ich kann immer noch nicht glauben, dass mein Leben so viele Menschen interessiert“, sagt er

Wie es früher war, als er Orkanen nicht nur mit dem Herzen, sondern auch mit seiner Hände Arbeit zu trotzen hatte? Schwandt erinnert sich an die Mackinaw Street, die den Huron- und den Michigansee verbindet, und wie er dort einst in einem heftigen Wintersturm erlebt, dass in kurzer Entfernung ein anderer Frachter explodiert und sinkt. Am nächsten Morgen birgt die Besatzung 18 Leichen aus dem kalten Wasser. Und auch seine eigene Arbeit an Bord ist oft lebensgefährlich: Einmal wird Schwandt fast verschüttet, als beim Beladen mit Getreide etwas schiefgeht. In Chicago erschlägt ihn beinahe eine Kiste, als ein Seil reißt, und bei einem anderen Unfall verletzt er sich schwer am Fuß. Der Knöchel bereitet ihm bis heute Schmerzen. „Was wir damals hinter dem Horizont mitmachten, bekam keiner mit“, meint Schwandt. „Die harte Arbeit, die Furcht, die Einsamkeit. Die Leute sahen immer nur, wenn wir im Hafen den großen Hund von der Kette ließen.“

Der große Hund hat ihn später auch gebissen. Dass er ein Alkoholproblem hat, wird Schwandt – damals in seinen 30ern – erst bewusst, als er vor dem Frühstück ein Wasserglas Scotch kippen muss, um das Zittern seiner Hände abzustellen. Doch ein Typ wie Schwandt geht nicht in eine Entzugsklinik: Er packt sich den Kühlschrank voller Milch, mit der er seinen Körper entgiftet, und schließt sich vier Tage lang ein. Nach einem Delirium gelingt ihm der kalte Entzug in Eigenregie. 43 Jahre ist das nun her. Keinen Tropfen Alkohol hat er seither angerührt.

Wenig später lernt Schwandt seine spätere Ehefrau Gerlinde, eine Krankenschwester, in einem Tanzlokal auf der Reeperbahn kennen und entschließt sich aus Liebe zu ihr, an Land zu bleiben. Mit Anfang 40 wird er Kapitän eines Zollkreuzers, mit dem er Drogenschmuggler auf der Elbe und in der Deutschen Bucht jagt. Jahrelang hat er einen gepackten Koffer griffbereit zu Hause stehen, nur für das Gefühl, sofort zum Hafen fahren und auf ein Schiff gehen zu können. „Du fühlst dich wie ein Trucker, der auf einen Tretroller umsteigt“, meint Schwandt. Doch langweilig wird es ihm auch im neuen Job nicht. Größter Drogenfund sind dreieinhalb Tonnen Marihuana, die die Fahnder als schwimmende Päckchen aus einem Hafenbecken fischen.

Mit 80 Jahren startet nun Schwandts dritte Karriere: Eine Produktionsfirma will sein Leben verfilmen, ein TV-Blog geht im Herbst auf Sendung, er tritt in Talkshows auf – und vor Kurzem las der Johnny-Cash-Verehrer sogar im berüchtigten Hamburger Gefängnis „Santa Fu“ aus seiner Biografie vor. Noch nie, scherzt er, habe er so viele Termine gehabt wie heute. Die große Aufmerksamkeit, die ihm zuteil wird, versetzt ihn in ehrliches Erstaunen. „Ich kann immer noch nicht glauben, dass mein Leben so viele Menschen interessiert. Das war doch alles so weit normal.“

Liest man in den sozialen Medien, wie seine Fans auf den Käpt’n reagieren, scheint es vor allem Schwandts Haltung zu sein, die die Menschen fasziniert: Da ist ein sturmerprobter Mann, der zeigt, wie man sich anderen gegenüber korrekt verhält, ohne dafür ein Gesetzbuch zu benötigen. Ein Kapitän mit Empathie für Außenseiter, mit Renitenz gegen falsche Autoritäten, der fest zu seinen Prinzipien steht. Und der über etwas verfügt, das man schlicht gesunden Menschenverstand nennen könnte.

Es ist Nacht geworden. Die Lichter von Seydisfjördur, dem Zielhafen der „Norröna“ tief in einem Fjord im Osten Islands, kommen in Sicht. Ein Schneesturm zieht auf. So bald werden wir hier wohl nicht mehr wegkommen.

„Na dann“, sagt der Käpt’n, als er über die Gangway geht.

Unser Autor Stefan Kruecken kennt Kapitän Schwandt seit Jahren. Gemeinsam mit ihm hat er dessen Biografie „Sturmwarnung. Das aufregende Leben des Kapitän Schwandt“ verfasst (Ankerherz, 29,90 Euro). Falls auch Sie dem Käpt’n auf Facebook folgen wollen: *facebook.com/kapitaenschwandt*

FOTOS: ANDREE KAISER/ANKERHERZ

TÜREN ZU, MUSIK AN
DEINE STARS IM AUFZUG
FAHRSTUHLMUSIK
IMMER FREITAGS 11:00 IM TV
ODER AUF VIVA.TV/FAHRSTUHLMUSIK

VIRTUAL REALITY

DUNKLE WELTEN FÜR DAHEIM

Lange galt **virtuelle Realität** als Science-Fiction. Doch die Gaming- und vor allem die Porno-Industrie sorgen für neue Höhepunkte. Folge: Die Brillen werden immer besser

TEXT DAVID GOLLER

Kind", sagte Mutti damals immer, „geh nicht so nahe an den Fernseher, sonst werden deine Augen schlecht, und du musst eine Brille tragen." Wenn Mutti wüsste. Heute setzen wir uns das Display direkt auf die Nase. Als Brille. Und das mit gutem Grund: Virtual-Reality-Headsets sind regelrechte Entertainment-Maschinen. Sie versetzen dich in einen anderen Raum, und das Bild folgt der Kopfbewegung. Irre! Die 360-Grad-Rundumsicht erzeugt die Illusion einer virtuellen Realität.

Alle springen auf den Zug auf. Vorreiter ist – wie so oft bei neuen Technologien – die Porno-Branche. Anstatt den Protagonisten nur beim Sex zuzusehen, ist man plötzlich mitten im Geschehen. Zahlreiche Erotik-Portale bieten bereits entsprechende Videos an.

OCULUS RIFT
Der Vorreiter in Sachen Virtual Reality. Setzt jedoch einen leistungsstarken PC voraus. Ca. 700 Euro, *www.oculus.com*

Die Idee der Virtual Reality ist rund 30 Jahre alt. Nur konnte die Hardware lange Zeit nicht das bieten, was sich Technik-Nerds und Science-Fiction-Autoren ausmalten. Erst 2012 wurde die Vision allmählich Wirklichkeit: als der damals 19-jährige Kalifornier Palmer Luckey das Unternehmen Oculus VR gründete. Er hatte zuvor an der Uni und in der elterlichen Garage an ersten Prototypen gearbeitet. Nun startete er eine Crowdfunding-Kampagne auf Kickstarter, um an das Startkapital zu gelangen, das sei-

nen Traum von der perfekten Brille Wirklichkeit werden lassen könnte. Sein angestrebtes Ziel: 250.000 Dollar. Die Summe hatte er innerhalb von vier Stunden zusammen. Am Ende der Aktion waren es sagenhafte 2,5 Millionen. 2014 übernahm Mark Zuckerberg das Start-up für stolze zwei Milliarden Dollar. Facebook führte daraufhin 360-Grad-Optionen für Videos und Fotos ein, und auch YouTube zog nach. Die Rundum-Bilder können mit entsprechenden Apps auf allen gängigen Brillen betrachtet werden. So kann man sich den Traumstrand schon vor dem Urlaub von zu Hause aus ansehen.

Anfang 2016 startete schließlich der Verkauf der „Oculus Rift" für Endverbraucher. Der Andrang ist seither so enorm, dass der Hersteller kaum mit der Produktion nachkommt. Zwar ist die Rift eine der teuersten VR-Brillen auf dem Markt, sie bietet allerdings auch mit Abstand die beste Grafik.

Voraussetzung ist ein leistungsstarker Computer. Ein Sensor, der im Raum platziert wird, leitet die Bewegungen des Kopfs dann an den PC weiter und ermöglicht ein nie dagewesenes Erlebnis. Egal, ob man sich im Kletterspiel „The Climb" an einer steilen Felswand entlanghangelt oder eine Kamera-Drohne nur durch die Bewegung des Kopfs steuert, die Möglichkeiten sind schier grenzenlos. Zusammen mit einem 3-D-Surround-Kopfhörer (Tipp: Sennheiser HD 630VB, ca. 500 Euro) wird das Erlebnis noch beeindruckender.

Besitzer einer PlayStation 4 freuen sich auf den Oktober. Dann steigt auch Sony in den VR-Markt ein. Die PS4-Variante hat jedoch in Sachen Grafik das Nachsehen. Im Gegensatz zur Rift, die für jedes Auge ein Panel hat (je 1080 × 1200 Pixel pro Auge), bietet PlayStation VR nur eines mit 1920 x 1080 Pixel für beide Augen. Trotzdem bekommt man für rund 400 Euro beste Unterhaltung geboten. Denn die Kombination mit der Spielkonsole hat es in sich. Etwa im Grusel-Shooter „Until Dawn: Rush of Blood". Mutti würde sagen, das sei wie eine Geisterbahn auf der Kirmes. Wir sagen, dass sie hier aber alles abknallen darf, was ihr Angst macht – einfach mit dem „Move"-Controller.

Wem auch die Sony-Brille noch zu teuer ist, der findet sein Glück in der „Gear VR". Mit diesem Headset bietet Samsung die Möglichkeit, Smartphones wie das Galaxy S7 oder Note 5 zur VR-Brille umzufunktionieren. Sie werden einfach in den Plastikkasten gesteckt – eine preiswerte Option. Die Gear VR sorgte bei unserem Test in der Redaktion erst für verwunderte Blicke, dann für Angst- und Freudenschreie.

GEAR VR
Haben Sie das passende Smartphone, wird es mit diesem Gestell zur VR-Brille. Ca. 100 Euro, *www.samsung.de*

DANK VR-TECHNOLOGIE WERDEN WIR ALLE ZU BRILLENTRÄGERN

Da Samsung mit Oculus VR kooperiert, werden viele der Oculus-Apps auch von der Gear VR unterstützt. Generell ist die Installation von VR-Apps auf allen Systemen kinderleicht.

Doch in der schönen virtuellen Welt ist nicht alles „eitel Sonnenschein" (wie Mutti zu sagen pflegte). Manchem Nutzer wird beim Tragen einer VR-Brille flau im Magen. Übelkeit und Schwindelanfälle machen den Film- oder Spielspaß zunichte. Viele gewöhnen sich schnell an die neue Erfahrung, manche nie. Vor dem Kauf daher unbedingt alles mehrere Minuten lang ausprobieren.

Nicht dass am Ende die Augen okay sind, aber der Magen im Eimer …

PLAYSTATION VR
Ab Oktober gibt's VR auch auf der PS4. Bis Jahresende sollen rund 50 Spiele verfügbar sein. Ca. 400 Euro, *www.playstation.de*

Playboy-Autor David Goller entfloh der Realität und stürzte sich stundenlang in virtuelle Welten, um die neuen Brillen ausführlich zu testen

1

2

3

4

FASHION UND HIGHTECH
Vom (1) Nylon-Kleid für Dita Von Teese über (2) u. (3) Airbus-Prototypen bis zum (4) ganzen Auto: Produkte aus dem 3-D-Drucker sind im Alltag angekommen

3-D-DRUCK

KLON-ZEIT

3-D-Drucker sind zu kompliziert? Zu teuer? Die Ergebnisse zu grobschlächtig?Alles richtig. Bis jetzt. Die Zeit ist gekommen, endlich selbst Druck zu machen

TEXT MICHAEL GÖRMANN

WARUM JETZT EINSTEIGEN? Die Drucker werden immer besser und billiger. Die preisgünstige Variante sind nach wie vor die sogenannten FFF-Drucker (Fused Filament Fabrication). Sie bauen das Objekt Schicht für Schicht aus einem schmelzenden Material auf. Dabei wird der drahtförmige Kunststoff punktförmig erwärmt und anschließend durch Abkühlung gehärtet. Die Oberflächen sind brauchbar, müssen aber nachbearbeitet werden. SLA-Drucker wiederum arbeiten mit Stereolithografie. Hier entsteht das Objekt in einem Bad aus flüssigem Kunstharz, das mit einem ultravioletten Laser punktweise gehärtet wird. Dieses Druckverfahren schafft auch komplizierteste Formen mit Hinterschneidungen und feinsten Details. Nachteil: Die Geräte sind noch relativ kostspielig.

WELCHES MATERIAL NEHME ICH? Mittlerweile kann fast alles gedruckt werden, von Schokolade über Gold bis hin zu holzartigen Kunststoffen. Die Wahl des Materials hängt vom Einsatzzweck ab. Soll das Objekt besonders stabil sein, lässt man es am besten in Titan oder Stahl von einem Profi-Unternehmen drucken. Für flexible Objekte sind ABS oder Nylon ideal. Muss das Objekt große Hitze aushalten, ist Keramik perfekt. Hier werden zunächst keramische Polymere gedruckt und anschließend im Brennofen gehärtet. Für die Darstellung besonders feiner Details bietet sich Resin (Polyurethan-Gießharz) an. Für Schmuck gibt's Platin- und Gold-Drucker. Bei Design-Objekten wirken ungewöhnliche Materialien gut, etwa Sandstein oder mit Metall durchsetzte Kunststoffe.

ABER HÄLT DAS DENN? Die Nasa druckt Raketenbauteile. Noch Fragen?

KANN ICH AUCH OHNE EIGENEN 3-D-DRUCKER ETWAS DRUCKEN? Ja, und zwar überraschend schnell und preisgünstig. Anbieter wie *shapeways.com* verarbeiten Druckaufträge in fast jedem gewünschten Material. Man kann sogar online 2-D-Vorlagen in 3-D-Objekte verwandeln. Großer Vorteil: Die Designs werden vorab professionell gecheckt. Das reduziert den Ausschuss.

UND WOHER BEKOMME ICH MEIN DESIGN? Ein 3-D-Drucker verwandelt digitale Daten in physische Objekte. Man braucht also zunächst eine Datei, die dem Drucker sagt, was er tun soll. Das Design kann man mit zahllosen 3-D-Apps selber machen. Oder man befragt 3-D-Suchmaschinen wie Yeggi oder STL Finder. Es gibt Millionen kostenlose Designs – vom Handy-Halter bis zum Ehering.

Also los, machen Sie Druck!

FEINER ARBEITER
Der „Form 2" härtet Kunstharz per Laser und schafft damit unglaublich detailreiche Objekte. Das Material wird per Wechselkartusche nachgefüllt. 3300 Euro. *www.formlabs.com*

DROHNEN

VIELFLIEGER

Videos drehen, Luftrennen austragen oder einfach ein bisschen herumcruisen: Hier sind die neuesten UFOs – **ultimative Flugobjekte** für jeden Spaß

TEXT MICHAEL GÖRMANN

Es ist eine im Wortsinn abgehobene Erfolgsgeschichte. Kaum sechs Jahre ist es erst her, dass der französische Hersteller Parrot in Las Vegas die erste „AR-Drone" vorstellte. Seitdem hat sich das ferngesteuerte Flugobjekt mit (meist) vier Rotoren zum Massenphänomen entwickelt. Für überschaubares Geld findet jeder seine persönliche Top-Drohne. Selbst einst extrem teure Profi-Technik ist heute vergleichsweise günstig zu bekommen. Hier sind die besten Drohnen für drei typische Anwender …

TAUCHT WAS
Der boomende Drohnen-Markt bringt Modelle hervor, die stoßfest, wasserdicht und extrem schnell sind

Erstens: Parrot selbst bietet noch immer perfekte Allround-Pakete für alle, die „out of the box" einfach losfliegen wollen. Vor allem die kleine Bebop-Drohne hat es uns angetan. Sie wird über das Smartphone oder Tablet gesteuert und verzeiht Anfängerfehler. Dabei hat sie Potenzial für mehr. Zusammen mit dem Sky Controller, einem Doppeljoystick, in den das Handy bzw. Tablet eingeklickt und per Bluetooth verbunden wird, ist eine professionelle Steuerung möglich, ohne dass man ständig mit den Fingern über das Video/Steuerfeld des Displays wischen muss. Die Drohne und den Sky Controller gibt's im Set für etwa 600 Euro.

Zweitens: FPV, also „First Person View", versetzt den Piloten direkt ins Cockpit seiner Drohne. Er sieht, was sein Copter sieht. Wer dazu eine Videobrille nutzt, kann ultimativ in die Action eintauchen. Das ist vor allem beim Drohnen-Racing wichtig, das gerade boomt. Mittlerweile treten die Piloten in Wettkämpfen an und tragen Air Races mit aberwitzigen Geschwindigkeiten aus. Wer reinschnuppern will, findet auf der Website *helipal.com* zahlreiche Drohnen, die einen Crash nicht krummnehmen und mit Preisen von zum Teil unter 200 Euro extrem günstig sind. Eine passende FPV-Videobrille wie die „Quanum DIY" gibt's für etwa 50 Euro.

Drittens: Die weißen Drohnen des chinesischen Unternehmens DJI Innovations haben sich weltweit als der Marktführer etabliert, wenn es um hochwertige, stabilisierte Foto- und Filmaufnahmen für überschaubares Geld geht. Die kleine „Phantom" etwa trägt eine per Gimbal-System ruhiggestellte GoPro-Kamera, kann das Zielobjekt automatisch verfolgen und kehrt auf Knopfdruck zum Ausgangspunkt zurück.

Doch DJI bietet auch High-End-Equipment. Die „Inspire"-Modelle etwa können HD-Videos live auch aus großer Höhe senden. DJI nutzt dafür ein eigenes Funkübertragungssystem. Waren die Preise für derlei Profi-Krempel früher fünfstellig, geht es jetzt schon bei 2300 Euro los. Top-Leistung hat aber weiterhin ihren Preis. Vor allem höherwertige Optiken können die Rechnung leicht verdoppeln.

BILDERMEISTER
Die eingebaute 4K-Kamera mit 3-Achsen-Stabilisierungs-Gimbal macht die „DJI Inspire 1 Pro" zum Profi-Tool. 4400 Euro, *www.dji.com*

ALLROUNDER
Weicht Hindernissen automatisch aus und fliegt auf Knopfdruck heim. Die „Phantom" ist ein weltweiter Bestseller. 1600 Euro, *www.dji.com*

RENNMASCHINE
172 g Carbon und Aluminium. Race-Drohnen wie die „Loki X3" werden 140 km/h schnell. 410 Euro, *www.helipal.com*

BLUETOOTH

FUNK-VERKEHR

Musik per Funk direkt auf die Box streamen – das wollen immer mehr Männer. Daher buhlen ständig neue Systeme um unsere Gunst. Kein Wunder, dass einige Geräte bereits zu Modern Classics wurden. Dennoch werden sie ständig weiterentwickelt

TEXT MICHAEL GÖRMANN

BANG & OLUFSEN

Keiner fügt sich unauffälliger in die Wohnwelt ein und zieht zugleich alle Blicke auf sich: Der A9 wurde jüngst mit frischer Software aufgepeppt. Geblieben ist die nordisch-klare Form.

A9, 2200 Euro, *beoplay.com*

JARRE

Seine Musik klang bisweilen wie zirpende Außerirdische. Und seine Soundsysteme sehen aus wie Raketenendstufen. Eine Musiksäule von Jean Michel Jarre ist daheim *die* Schau. Und der Sound? Kein Burner, aber gut.

AEROSYSTEM ONE
850 Euro, *jarre.com*

JBL

Wasserdichtes Gehäuse, satter Sound – und man kann sie sogar in Reihe schalten, um ganze Räume mit Sound zu füllen. Das Beste: Die kleinen Dinger laufen mit einer Akku-Ladung unglaubliche 15 Stunden lang – und laden bei Bedarf sogar das Handy mit auf.

CHARGE 3. 180 Euro, *jbl.com*

MARSHALL

Man spürt es einfach, dass sich die Jungs von Marshall mit dem guten Ton auskennen. Das Mittelklassemodell klingt nicht nur wie satte Bühnentechnik, er sieht dabei auch noch kultig aus. Ein Must-have!

WOBURN, 400 Euro, *marshallheadphones.de*

BOWERS & WILKINS

Der „Zeppelin" gehört bereits seit vielen Jahren zu den Top Ten der Heim-Soundsysteme. Der Klang ist grandios, die Form zeitlos. Jetzt auch in Weiß. Eigentlich ein Fall fürs Museum.

ZEPPELIN
700 Euro, *bowers-wilkins.de*

PLAYBOY Magazin Shop

WELCHE GEFÄLLT IHNEN DENN AM BESTEN?

playboy.de/magazin

STREITSCHRIFT DES MONATS

WAS UNS AKTUELL ZUR DEBATTE REIZT

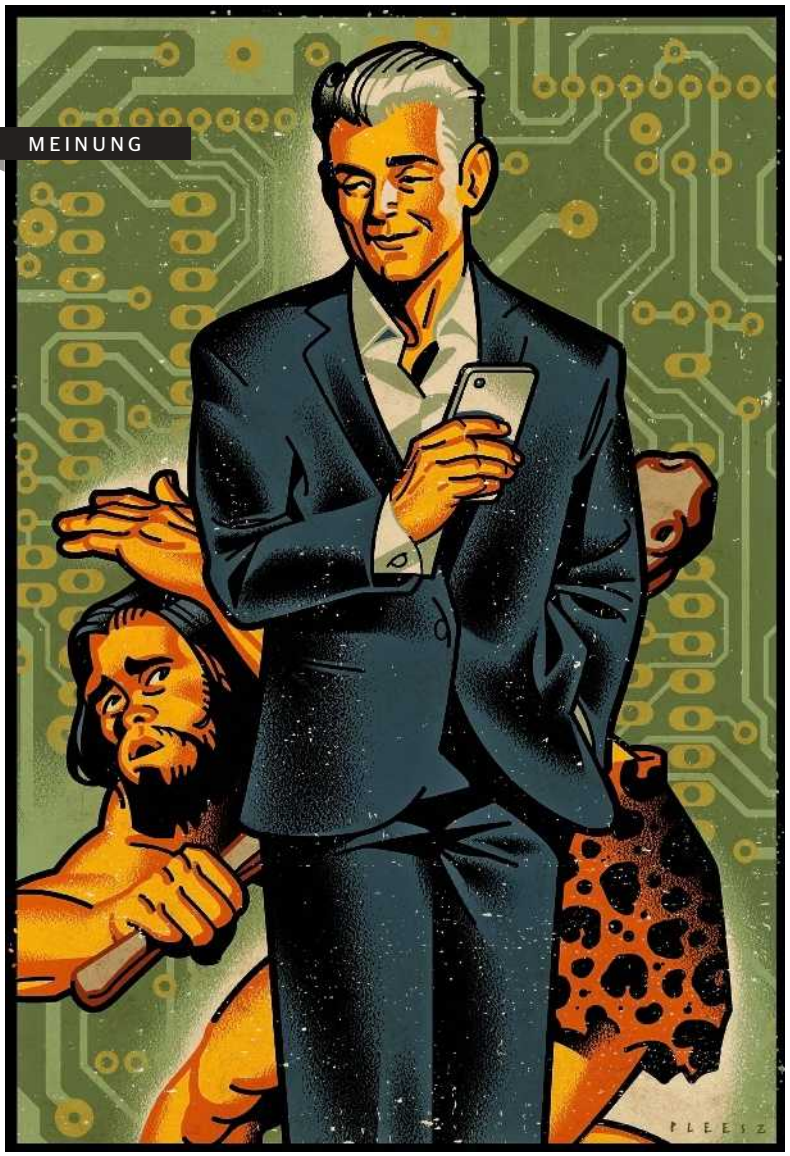


ILLUSTRATION: MICHAEL PLEESZ FÜR PLAYBOY, PRIVAT (6)

DIGITALE (R)EVOLUTION

GEGEN DIE FORT-SCHRITTS-SCHISSER

Daddeln, surfen und digitales Dauerfeuer machen dumm? Blödsinn, wir brauchen sogar mehr davon, sagt unser Autor

Der Ur-Schisser war Platon. Das Medium Schrift schädige unser Gedächtnis, sorgte er sich. Später warnte der Philosoph Johann Adam Bergk vor Antriebslosigkeit als Folge von zu viel Buchkonsum. Die Bedrohung hieß damals „Romanleserey“. Und britische Ärzte befürchteten bleibende Hirnschäden bei rasanten Fahrten mit 50 Stundenkilometern. Die Gefahr: eine Innovation namens Zug.

Diese Fortschrittsfeiglinge! Hätte sich ihre Zunft gleich zu Beginn der Menschheitsgeschichte durchgesetzt, lebten wir heute noch in Höhlen und gingen mit Keule und Flitzebogen auf Karnickeljagd. Aber Großmutter Geschichte lehrt uns: 1. Einer mahnt immer. 2. Fortschritt sticht Mahner.

Die Johann Adam Bergks unserer Zeit heißen Manfred Spitzer, Harald Welzer oder Alexander Markowetz. Und auch die „Romanleserey“ firmiert unter neuen Namen. In Büchern und Beiträgen heben die modernen Maschinenstürmer den Zeigefinger und warnen unter Titeln wie „Digitale Demenz“, „Cyberkrank“, „Digitaler Burnout“, oder „Das Herrschaftsinstrument Smartphone“ vor Verdummung, Sucht, Krankheit und Kontrollverlust.

Hirnforscher Manfred Spitzer mahnt, Navigationsgeräte töteten unsere Orientierungskompetenzen. Gespeicherte Telefonnummern und Termine griffen unsere Gedächtnisleistung an. Und das Internet zerstöre eigenständiges Denken. „Unser Gehirn funktioniert wie ein Muskel“, sagt Spitzer. „Wird er gebraucht, wächst er; wird er nicht benutzt, verkümmert er.“ Für ihn ist die digitale Ära „weitaus schlimmer für die Menschheit, als es Nikotin je war“. Spiele wie „World of Warcraft“ – die reinste Droge. Sie verwahrlose, mache einsam, lern- und beziehungsunfähig und kriminell. Obendrein laugen uns die ständige Erreichbarkeit und Interaktion übers Smartphone aus, warnt Buchautor Markowetz („Digitaler Burnout“). Alle 18 Minuten unterbrächen wir unsere Tätigkeit durch einen Blick auf den digitalen Quasselkasten, verlören die Momente der Konzentration und Ruhe. Die Digitalisierung sei somit verantwortlich für die Zunahme psychischer Probleme.

Und auch der Soziologe Welzer stellt ein Warnschild auf: Die Digitalisierung sei „eine herrschaftstechnische Innovation“. Eine neue Form der Diktatur, gespeist aus einer „porenlosen Transparenz“, wie totalitäre Systeme sie liebten. Das Handy informiere ständig über unser Privatleben. Welzers Rat: Werfen wir das Smartphone weg, solange noch Zeit dazu ist.

Wie bitte? Bitte nicht!

„Wer sich dem Fortschritt verweigert, der kann ihn nicht mitgestalten“, sagt

MACHEN UNS COMPUTER DUMM?
Schreiben Sie uns Ihre Meinung: *leserservice@playboy.de*

Tobias Burkhardt, Gründer von Deutschlands erster Akademie für den digitalen Wandel. Die Technologie sei nicht das Problem, „sondern die Einstellung dazu". Lassen wir also mehr Digitales in unser Leben, sehen wir die Chancen darin, umarmen wir die Einsen und Nullen! Und vergessen wir das viel zitierte „Früher war alles besser".

Denn morgen ist alles anders. Dieser Planet digitalisiert und vernetzt sich zunehmend. Nach Computern und Menschen beginnen bereits Haushaltsgeräte, sich via Internet zu verbinden. Roboter lernen, die künstliche Intelligenz wächst – und nimmt uns zunehmend Arbeit ab. In den kommenden 20 Jahren, schätzten Forscher der Bertelsmann-Stiftung, wird ein „digitaler Darwinismus (…) immer mehr Berufsgruppen und Tätigkeiten durch Automation" ersetzen. Na und? Hat die Industrielle Revolution im 19. Jahrhundert die Menschheit etwa ins Verderben gestürzt? Oder leben wir, dem technischen Fortschritt sei Dank, heute immer länger und sicherer und haben viel Zeit für neue Kreativität gewonnen, neue Errungenschaften und Berufszweige hervorgebracht?

Genauso wird die digitale Revolution uns nicht vernichten. Im Gegenteil: Uns bleibt „nicht lineares Denken als menschliche Domäne", schreiben Forscher der Universität St. Gallen in einer Studie zur Zukunft der Arbeitswelt, was bedeutet: Die Kontrolle der Maschinen, das Schaffen neuer Technologie, das Experimentieren, das Unternehmen und lebenslange Lernen bestimmen unsere Zukunft. Auf spielerische Art hat sie längst begonnen. Denn durch Spiele erobern wir uns schon als Kinder und Jugendliche die digitalen Welten.

Die Games zerstören mitnichten unsere Lernfähigkeit, wie Spitzer mahnt. Vielmehr helfen sie, unsere fluide Intelligenz, die fürs Problemlösen zuständig ist, weiterzuentwickeln. Sie wächst, wenn wir Neues erkunden, uns selbst herausfordern, kreativ denken und netzwerken – Tätigkeiten, die die Spieler von „World of Warcraft" kennen. Der US-Autor Gabe Zichermann erklärt den sogenannten Flynn-Effekt: die Tatsache, dass die fluide Intelligenz seit den 1990ern weltweit wächst – für ihn eine Folge des Booms von Videospielen.

Es ist genau diese Art von Intelligenz, die wir in Zukunft brauchen. Die andere, die kristalline Version, speist sich aus Allgemeinbildung und Schulwissen – und wird obsoleter dank unseres ständigen digitalen Zugangs zum Weltwissen. Personen befördern kann heute jeder, der einen Führerschein und ein Navi hat. Das Auswendiglernen von Straßennamen ist überflüssig geworden. Die Frage ist nur: Was macht der Taxifahrer der Zukunft in der gewonnenen Zeit – vor allem, wenn Taxis bald von allein fahren?

»Seien wir echte Kerle! Die digitale Revolution hat längst begonnen«

Er wird kreativ werden müssen – und ganz bestimmt keinen Burnout erleiden. Wer seine digitalen Geräte kreativ nutzt, filmt, schreibt, komponiert, neue Apps und Möglichkeiten austestet, bleibt im ständigen Kreations-Sparrings-Modus. Auch dem künftigen Arbeitsleben kommt das zugute.

Aber leider steckt in jedem von uns ein Fortschritts-Schisser. Das wusste bereits Douglas Adams, der sinngemäß formulierte: Was da ist, wenn wir auf die Welt kommen, nehmen wir als normal hin. Was entsteht, bis wir 30 sind, sehen wir als Chance. Und alles, was danach kommt, ist ein Niedergang der Kultur. Daher: Wer alt ist, muss mutig sein und seine Fortschrittsangst überwinden. Also seien wir echte Kerle! Die digitale Revolution hat längst begonnen. Die Hunde bellen, die Karawane zieht weiter.

Maximilian Gaub, 41, ist Autor, Medientrainer und Learning-Designer. Auf seinem Blog *worldofmencraft.com* erforscht er, welche Skills seine Söhne (zehn und 15 Jahre alt) in der Welt von übermorgen benötigen.

PLAYBOY-LESER SETZEN ZEICHEN

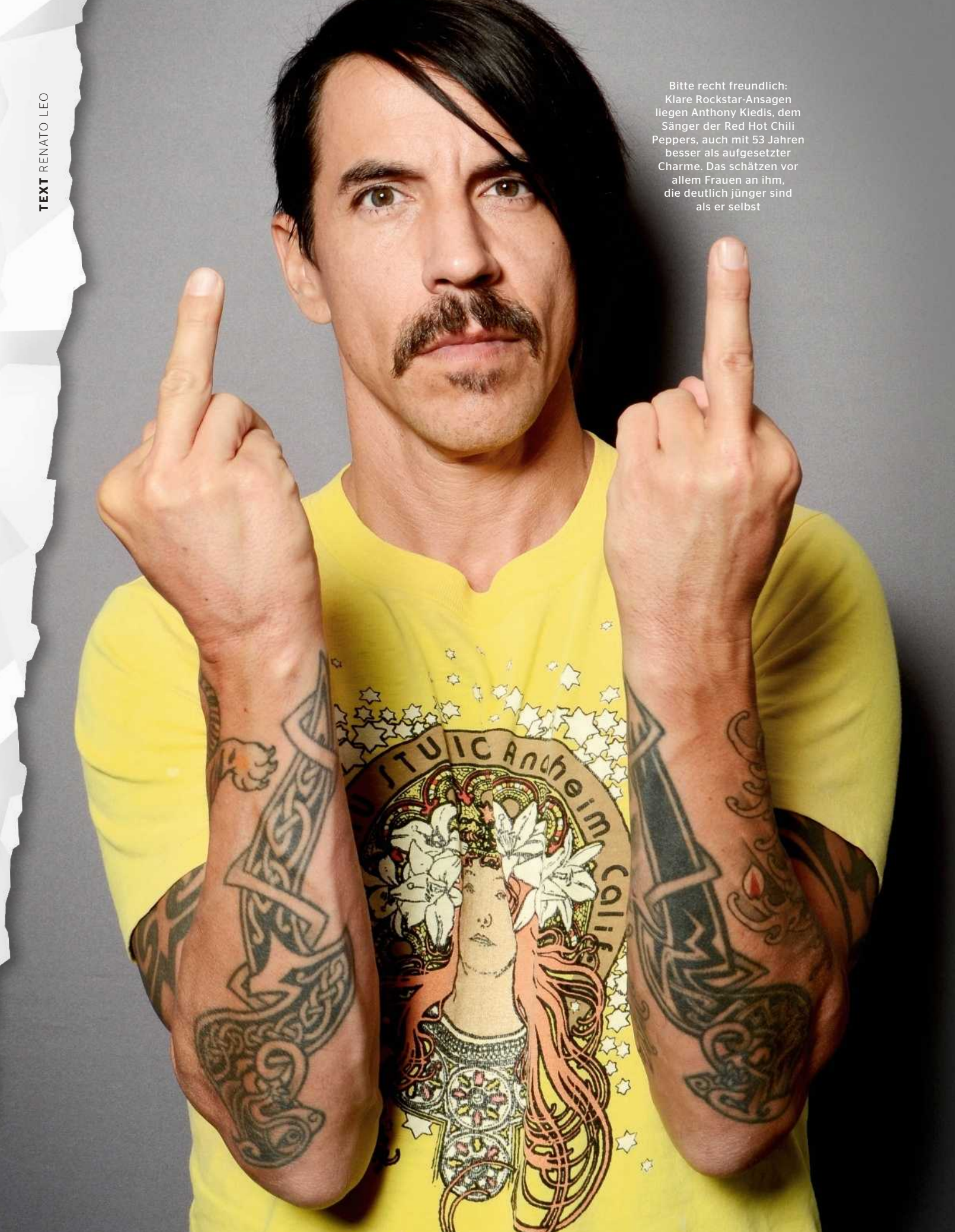
Prämiert: Die besten Einsendungen unseres **Playboy-Sticker**-Gewinnspiels

Ankleber: die Playboy-Sticker im Einsatz

Erst lagen sie der Juli-Ausgabe bei – jetzt kleben sie an den originellsten Orten: die berühmten Bunny-Sticker. Als Dank erhalten unsere fünf Gewinner je ein Playboy-Jahres-Abo (1.–3. Preis) bzw. den legendären Playboy-Bademantel (4–5. Preis).

Sie möchten sich Bunny-Sticker (nach)bestellen? Wir schicken sie Ihnen. Gratis. Senden Sie einfach einen frankierten Rückumschlag mit dem Stichwort „Sticker" an: Redaktion Playboy, Arabellastraße 23, 81925 München.

TEXT RENATO LEO



Bitte recht freundlich: Klare Rockstar-Ansagen liegen Anthony Kiedis, dem Sänger der Red Hot Chili Peppers, auch mit 53 Jahren besser als aufgesetzter Charme. Das schätzen vor allem Frauen an ihm, die deutlich jünger sind als er selbst

„JUNGE FRAUEN HALTEN MICH FRISCH"

Sex-Skandale, Drogen und Nacktauftritte mit einem Strumpf überm Gemächt: Sänger **Anthony Kiedis** hat die **Red Hot Chili Peppers** nicht allein mit Rockmusik, sondern auch mit krassen Aktionen berühmt gemacht. Jetzt ist er angeblich nur noch treu sorgender Vater. Und das sollen wir glauben?

FOTO: TIBOR BOZI/REDUX/LAIF

So gehört sich das für Rockstars: Im Pariser „Four Seasons Hotel" haben die Red Hot Chili Peppers gleich die komplette zweite Etage bezogen. Eine Suite ist fürs Interview reserviert, und Frontmann Anthony Kiedis – die Baseballkappe lässig auf halb acht, sonnengebräunt, erstaunlich jung für seine 53 Jahre – füllt den Raum schon beim Eintreten mit guter Laune und Gelächter. Kein Wunder, hat die neue Single „Dark Necessities" seine Band doch nach fünfjähriger Abstinenz in den Chart-Olymp zurückkatapultiert. Er lässt sich einen Traubensaft bringen. Traubensaft? Ja, statt Drogen und Alkohol sollen Kiedis eher Frauengeschichten die nötige Inspiration fürs neue Album „The Getaway" geliefert haben – dem Vernehmen nach besonders die Trennung von seiner 32 Jahre jüngeren Freundin, dem Model Helena Vestergaard, die er letztes Jahr verließ.

PLAYBOY: Mr Kiedis, mit Helena Vestergaard waren Sie zwei Jahre lang liiert und schienen in der Zeit sehr glücklich zu sein. Was lief schief?

KIEDIS: Hätten Sie mich das kurz nach der Trennung gefragt, wäre ich wahrscheinlich zusammengebrochen, so sehr hat mich das Ende dieser Beziehung mitgenommen. Ich war wütend und enttäuscht darüber, zwei Jahre meines Lebens an eine Person verschenkt zu haben. Es dauerte eine Weile, bis ich meine Situation als Inspirationsquelle für neue Songs begreifen konnte. Aber um Ihre Frage zu beantworten: Helena war einfach noch nicht reif genug für eine erwachsene Beziehung. In einer Partnerschaft geht man gemeinsam durch Hochs und Tiefs, das ist ganz normal. Viele junge Menschen wissen nicht, wie man Krisenzeiten bewältigt, Helena ebenfalls nicht. Wir haben als Team leider nicht funktioniert.

PLAYBOY: Dabei haben Sie selbst oft genug betont, nicht für eine langfristige Beziehung geschaffen zu sein …

KIEDIS: Das ist korrekt. Was aber nicht bedeuten soll, dass ich mich nicht nach einer langfristigen Beziehung sehne.

PLAYBOY: Helena ist 30 Jahre jünger als Sie. Vielleicht versuchen Sie es zur Abwechslung mal mit einer Frau in Ihrem Alter?

KIEDIS: Eine Frau in ihren Zwanzigern wirkt auf einen Mann in meinem Alter wie eine Frischzellenkur, nicht nur in sexueller

Hinsicht. Junge Frauen sind begeisterungsfähiger und einfach offener gegenüber neuen Dingen. Sie interessieren sich für neue Musik, Mode, Tanzstile, Kunst und wollen alles ausprobieren. Sie sind noch nicht so abgestumpft und gelangweilt wie viele Frauen in meinem Alter. Die frische Energie einer jungen Frau macht mich glücklich und treibt mich an.

PLAYBOY: Anfang der 80er-Jahre verliebten Sie sich mit knapp 20 in die rund sieben Jahre ältere Nina Hagen. Was faszinierte Sie so an ihr?

KIEDIS: Nina war eine charismatische Erscheinung. An ihr faszinierte mich alles. Ihr krasser Akzent, ihr schriller Look. Sie war meine Mentorin, sexuell und spirituell. Von ihr lernte ich, wie wertvoll es ist, großzügig zu sein. Sie lebte nach dem Motto: Je mehr du gibst, desto mehr erhältst du zurück.

PLAYBOY: . . . was Sie später zum Peppers-Hit „Give It Away" inspiriert haben soll.

KIEDIS: Das stimmt. Als ich „Give It Away" schrieb, erinnerte ich mich daran, wie mir Nina ihre Lieblingsjacke schenkte, einfach so.

PLAYBOY: Lassen Sie uns eine Zeitreise zurück ins Jahr 2002 unternehmen. Zu Heidi Klum. Das deutsche Model und ihr Ehemann Ric Pipino hatten sich gerade getrennt, wenige Tage später wurde sie mit Ihnen zusammen händchenhaltend gesichtet. Damals hieß es, Sie seien an Klums zerbrochener Ehe nicht ganz unschuldig gewesen . . .

KIEDIS: Um mit diesem Gerücht ein für allemal aufzuräumen: Ich war nicht der Grund für Heidis gescheiterte Ehe. Als wir anfingen, uns zu daten, war es bereits aus zwischen ihr und ihrem damaligen Mann.

PLAYBOY: Die Welt stand damals Kopf wegen Ihrer Liaison: der wilde Rocker und das schöne Model – erinnern Sie sich gern an diese Zeit zurück?

KIEDIS: Ja, sehr gern sogar. Jeder Mann war damals scharf auf Heidi, dieses unfassbar gut aussehende „Sports Illustrated"-Covergirl! (*lacht*) Die begehrteste Frau der Welt war meine Freundin, das machte mich mächtig stolz. Ich sah sie und war sofort verliebt. Unsere Liaison dauerte zwar nicht besonders lang, war dafür aber sehr intensiv. Ich schätzte besonders ihren ausgeprägten Familiensinn, vielleicht weil ich den aus meiner Familie nicht kannte.

PLAYBOY: Warum war nach nur wenigen Monaten wieder Schluss?

KIEDIS: Wir haben uns zum falschen Zeitpunkt ineinander verliebt. Ich war damals ein egoistischer Arsch, Heidi kam gerade aus einer zerbrochenen Ehe. Wir zogen einander magisch an – und stießen uns wieder ab. Trotzdem: Ich habe jeden Moment mit ihr sehr genossen. Die Zeit mit Heidi gehört zu den schönsten Erinnerungen in meinem Leben. Vielleicht auch, weil wir als Freunde auseinandergegangen sind.

PLAYBOY: Haben Sie beide noch Kontakt?

KIEDIS: Nein, wir haben nur selten Kontakt. Aber zwischen uns besteht noch immer diese tiefe Verbindung, die man nur zu wenigen Menschen aufbaut und die ein Leben lang anhält.

PLAYBOY: Gibt es ein Lied der Red Hot Chili Peppers, das von Ihrer Liaison mit Heidi Klum inspiriert wurde?

KIEDIS: Ja, es existiert wirklich ein Song. „Desecration Smile" vom „Stadium Arcadium"-Album handelt von der Anziehungskraft, die Heidi und mich damals verbunden hat. Bis heute eines der schönsten Lieder, die ich je geschrieben habe.

PLAYBOY: In Ihrer Biografie „Scar Tissue" äußerten Sie die Angst davor, genauso wie Ihr Vater als zwanghafter Womanizer zu enden. Und als die Beziehung mit Heather Christie, der Mutter Ihres Sohnes Everly Bear, in die Brüche ging, sagte sie: „Ich hoffe, Anthony wird eines Tages finden, wonach er sucht." Wie sehen Sie das heute?

KIEDIS: Vor zehn Jahren hätte ich gesagt, dass ich mit 50 ganz sicher in einer langfristigen Partnerschaft sein werde. Aber wo ich heute hier so sitze nach der desaströsen Erfahrung aus meiner letzten Beziehung, frage ich mich ernsthaft, ob ich nicht doch dazu verdammt bin, ein ewiger Frauenheld zu sein. Das mag für viele Männer erstrebenswert klingen. Für mich ist es das nicht. Seit sieben Jahren ist mein Sohn die große Liebe meines Lebens. Sollte ich also nicht die Person finden, mit der ich eine nachhaltige Beziehung aufbauen kann, ist das auch okay. In meinem jetzigen Zustand bin ich sowieso noch nicht bereit für etwas Neues.

PLAYBOY: Also sind Sie zurzeit ein glücklicher Single?

KIEDIS: Single: ja. Glücklich: eher nicht. Aber ich komme zurecht (*lacht*).

PLAYBOY: Wollten Sie eigentlich Vater werden?

KIEDIS: Nein, Everly war nicht geplant. Und um ehrlich zu sein, habe ich mir nie große Gedanken ums Vaterwerden gemacht, warum auch? Mit meinen bisherigen Beziehungen hat sich diese Frage einfach nie gestellt. Mit meiner Ex-Freundin Heather Christie eigentlich auch nicht *(lacht)*. Everly war ein Zufall, unerwartet, aber willkommen.

PLAYBOY: Wie hat sich Ihr Leben seit seiner Geburt verändert?

KIEDIS: Vor der Geburt meines Sohnes war ich primär Sänger einer Rockband, die über die Kontinente zog. Heute bin ich zuallererst ein Vater, der morgens sehr früh aufsteht und seinem Sohn Frühstück macht und durch diesen neuen Lebenswandel wunderbar ruhig geworden ist. Vorher habe ich so instabil gelebt, dass ich gar keine wirklichen Wurzeln schlagen konnte. Ich besaß kein Haus, in dem ich dauerhaft wohnte, und lebte kein Leben, in das sich so etwas wie Gewohnheit oder sogar Beständigkeit einschleichen konnte. Ein Vater zu sein ist der coolste Trip, auf dem ich je war.

PLAYBOY: Sie haben sich zwar mit der Mutter Ihres Sohnes das Sorgerecht geteilt. Everly wächst aber überwiegend in Ihrer Obhut auf. Sie sind seinetwegen sogar in eine ruhigere Gegend gezogen, richtig?

KIEDIS: Richtig. Ich wache jeden Morgen neben meinem Sohn auf, gehe Surfen und beschäftige mich mit Musik.

PLAYBOY: Manche Männer kommen erst durch ihre Vaterschaft im Erwachsenenleben an – ist das bei Ihnen auch so?

KIEDIS: Da ist schon was dran. Vor Everly war ich mir selbst am wichtigsten. Ich hatte das Gefühl, die ganze Welt würde sich nur um mich drehen. Heute stehe ich zuerst mit der Frage auf, ob es meinem Sohn gutgeht. Und wenn das mal nicht der Fall ist: was ich tun kann, damit es ihm bessergeht. Diesen komplett egoistischen Schweinehund in mir habe ich für meinen Sohn vom Hof gejagt. Ich kann nicht mehr einfach nur mein eigenes Ding durchziehen, denn da ist ein kleiner Mensch, der sich allzeit auf mich verlässt.

PLAYBOY: Wie würden Sie Ihren Erziehungsstil beschreiben?

KIEDIS: So viele Freiheiten wie möglich, so viele Regeln wie nötig. Ich halte nichts von Bestrafungen. Ich erkläre lieber und greife durch, wenn Everly über die Stränge schlägt. Ich meine, hey, er ist ein kleiner Mann, er muss seine Grenzen ausloten, das steckt nun mal in uns Männern *(lacht)*.

PLAYBOY: Ihr eigener Vater pustete Ihnen Marihuana-Rauch ins Gesicht, da waren

FOTOS: DPA, GETTY IMAGES (2), PR (2), SPLASH NEWS

Sie gerade mal vier. Zu Ihrem zwölften Geburtstag schenkte er Ihnen den ersten Sex – mit seiner damaligen Freundin. Wie denken Sie heute aus der Sicht eines Vaters über solche Erziehungsmethoden?

KIEDIS: Es waren andere Zeiten damals. Mein Vater rebellierte gegen seine konservative Erziehung, in der er häufig Prügel kassieren musste. Was man bei all diesen Geschichten oft vergisst, ist, dass mein Vater und ich uns näherstanden als viele meiner Freunde ihren Vätern. Die Tatsache, dass ich eine so gute Beziehung zu meinem Sohn habe, lässt mich milder mit den Umständen meiner eigenen Erziehung umgehen. Ich kann heute zurückblicken und sagen, dass mein Vater sehr aufmerksam und fürsorglich war und nur das Beste für mich wollte.

PLAYBOY: Obwohl er Sie nicht daran hinderte, mit 13 Jahren vor seinen Augen Kokain zu konsumieren?

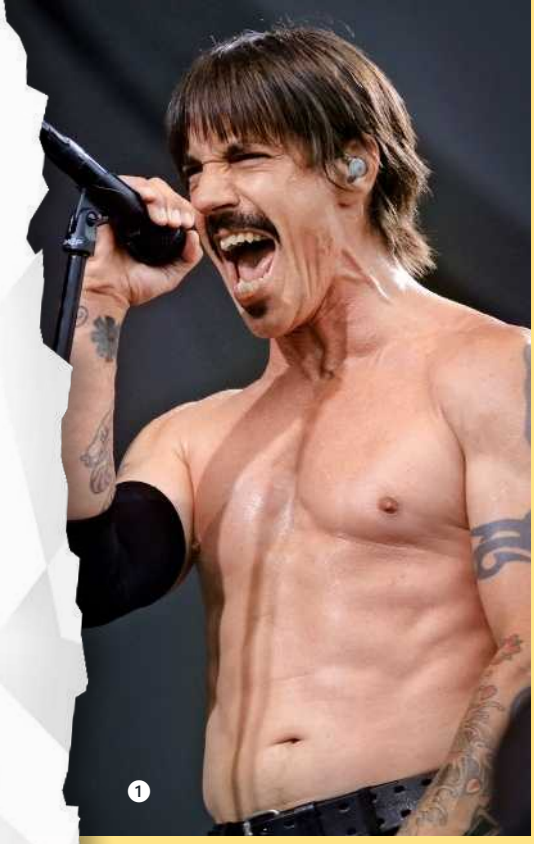
KIEDIS: Natürlich will ich das nicht gutheißen, und dass er mir bei den Drogen freie Hand ließ, war sicherlich ein Fehler. Nur wusste er es damals einfach nicht besser. Ich vergebe ihm diese Fehler und danke ihm für die Kraft, die er mir für mein späteres Leben mit auf den Weg gegeben hat.

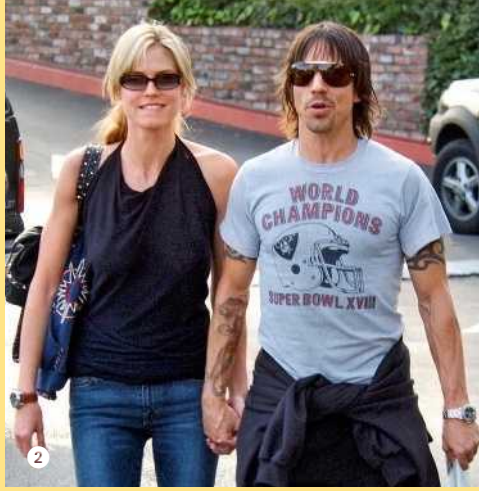
PLAYBOY: Sie waren in den 80er- und 90er-Jahren schwer heroin- und kokainabhängig. Ist das nicht ebenfalls der Erziehung Ihres Vaters geschuldet, der in den 70ern der Haus-und-Hof-Dealer von Rockbands wie Led Zeppelin war?

KIEDIS: Vielleicht beschleunigte die Erziehung meines Vaters meine Sucht. Aber ich mache ihn nicht dafür verantwortlich. Menschen suchen die Gründe für ihre Süchte immer bei anderen. Die Wahrheit ist aber doch, dass wir alle unsere Dämonen in uns tragen. Bei manchen brechen sie aus, bei anderen eben nicht. Das war ja nicht alles immer nur schlimm oder tragisch. Es gab auch Phasen, in denen ich viel Freude hatte, alle möglichen Drogen auszuprobieren.

PLAYBOY: Haben Sie Angst vor dem Tag, an dem Sie von Ihrem Sohn mit Ihrer „Sex, Drugs und Rock'n'Roll"-Vergangenheit konfrontiert werden?

KIEDIS: Ich glaube nicht, dass ihm das etwas ausmachen wird. Wir reden offen und ehrlich über alles. Das wird hoffentlich so bleiben. Es gibt nichts in meinem Leben, wofür ich mich vor meinem Sohn schämen müsste. Nicht im Geringsten.


1

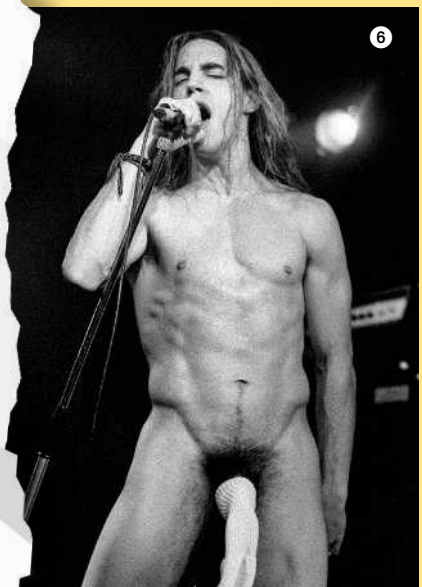


2

3

4

5


6

CRAZY KIEDIS

DER WOMANIZER

Cher war seine Babysitterin, als 1 Rockstar datete Kiedis: Sofia Coppola, Nina Hagen, Sinead O'Connor, 2 Heidi Klum und viele mehr. Mit Model Heather Christie hat er einen Sohn. Seine Flamme zurzeit: 5 das 23-jährige brasilianische Model Wanessa Milhomem.

DER JUNKIE

Sein Vater 4, der Schauspieler Blackie Dammett, war Dealer und brachte ihm früh das Kiffen und Koksen bei. Kiedis war jahrzehntelang süchtig und verpasste zugedröhnt mehrere Auftritte. Aktueller Status: clean.

DER FILMHELD

Kiedis hatte mehrere TV-Rollen und spielte 1978 in „F.I.S.T. – ein Mann geht seinen Weg" neben Sylvester Stallone dessen Film-Sohn. Heute will er nicht mehr drehen, weil: „Schlechte Schauspieler gibt es genug."

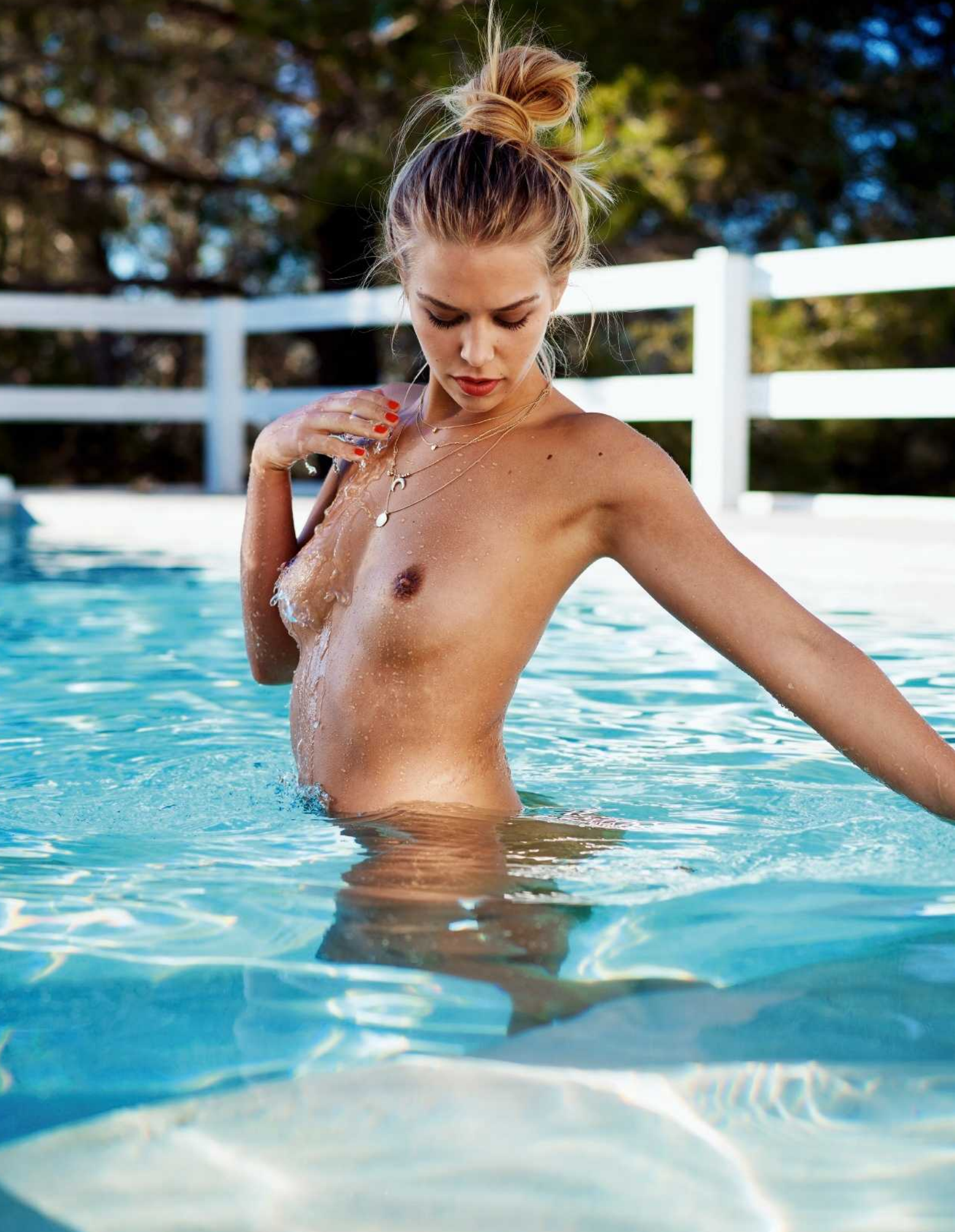
DER EINPEITSCHER

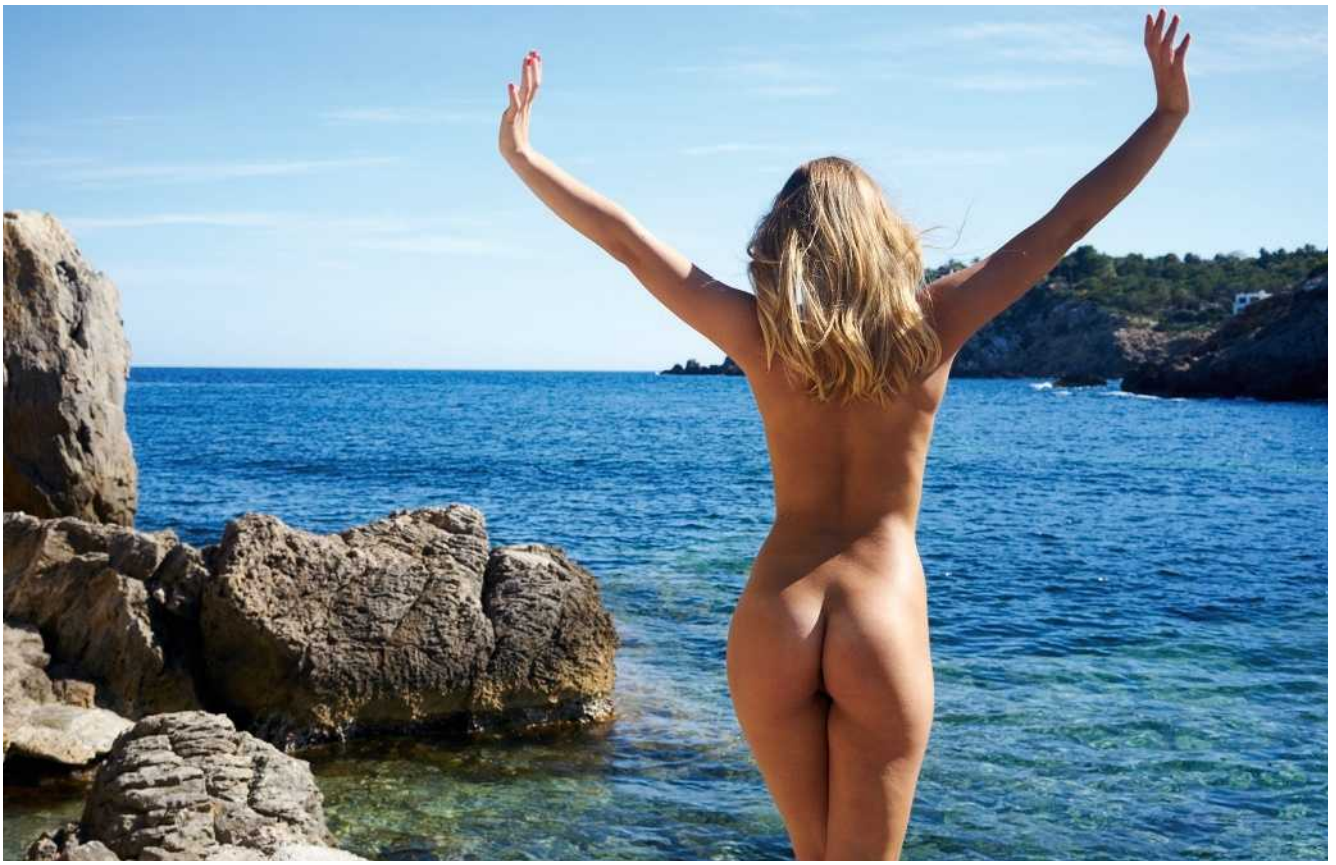
Die Red Hot Chili Peppers 3 (v. l.) Bassist Flea, Sänger Kiedis, Gitarrist Josh Klinghoffer und Schlagzeuger Chad Smith mixen erfolgreich Rock und Funk. Vor einem Konzert in L. A. 1985 kamen sie auf die Idee, ihre wichtigsten Instrumente nur mit 6 Socken zu bedecken. Heute, sagt Kiedis, sei er für so was zu alt.

LOTTE, LASS UNS BADEN GEHEN!

Ihr Name stellt sicher manchen deutschen Mann vor eine Herausforderung. Doch er ist wirklich das einzig Komplizierte an September-Playmate ***Charlotte Gliszczynski.*** *Sonniger war Ibiza selten als bei unserem Inseltrip mit der gut gelaunten Münsteranerin*

FOTOS
SIMON BOLZ
PRODUKTION
KATHRIN STADLER





FOTOASSISTENT: MORITZ REICH; HAARE & MAKE-UP: TINKA LUPTAKOVA. WWW.TINKALUPTAKOVA.COM

Charlotte
Glisanuzynski

Maße: *86-66-97*
Geburtsdatum: *26.3.1996*
Wohnort: *Münster*
Größe: *175 cm*
Gewicht: *62 kg*

Was ich mag: *Intelligenz, Natürlichkeit und Charme*
Was ich nicht mag: *Affektiertheit, warten müssen, Leute, die im Kino aufs Handy schauen*
Freizeit: *Sport, Tanzen, Klettern, Debattieren*
Mein größter Traum: *Deutsche Meisterin im Debattieren werden, durch Afrika reisen*
Meine Zukunftspläne: *Studium, auf eigenen Beinen stehen, so viel wie möglich von der Welt sehen*
Wo kann man mich treffen: *in der Altstadt von Münster und im Sommer am Aasee*

Die Entdeckerin

*September-Playmate **Charlotte Gliszczynski** ist eine Weltenbummlerin. Auf Ibiza machte sie für uns einen Zwischenstopp*

Die gute Nachricht für uns Männer gleich vorab: Charlotte anzusprechen lohnt sich, denn die 20-jährige Abiturientin aus Münster ist alles andere als auf den Mund gefallen und sorgt für beste Unterhaltung. „Nenn mich einfach Lotte! So nennen mich meine Freunde“, fordert sie uns zur Begrüßung auf. Die Sonne brennt auf Ibiza herunter, wo wir sie gerade als September-Playmate in Szene setzten, und Lotte strahlt. Worüber mag sie als Erstes sprechen? Ihr egal. „Das Debattieren ist eine große Leidenschaft von mir“, verrät sie. „Ich mag es, Dinge von mehreren Seiten zu betrachten.“ Fiel es ihr denn ebenso leicht, vor der Kamera ihre schönsten Seiten zu zeigen? „Ja, wir haben beim Shooting wirklich viel gelacht“, erzählt Lotte. Nur der Weg dahin sei nicht so leicht für sie gewesen: „Meine Eltern waren anfangs sehr skeptisch, zeigten dann aber doch Verständnis für meine Entscheidung.“

Zumal es eine ganz bewusste Entscheidung gewesen sei, wie Lotte erklärt: „Das ist eine spannende Erfahrung für mich. Ich bin weltoffen, und die Bilder sind jetzt ein Teil von mir.“ Es sei ihr eine Ehre, nun in einer Reihe mit vielen anderen mutigen Frauen zu stehen. Man merkt im Gespräch mit Lotte schnell, dass gesellschaftliche und politische Debatten ihr liegen. Und welche Interessen verfolgt sie darüber hinaus? Sie tanze gern, sie klettere gern, und sie reise gern, sagt Lotte. Gleich am nächsten Tag möchte sie nach Indonesien fliegen. Ein weiteres Land, das sie noch vor dem Beginn ihres Studiums entdecken will. Europa, Australien, die Türkei hat Lotte schon gesehen. Nur der richtige Mann ist ihr unterwegs noch nicht begegnet. Woran würde sie ihn denn erkennen? Daran, dass er genauso aufgeschlossen und tolerant sei wie sie selbst, sagt Lotte. „Und wenn es geht, bitte auch körperlich so fit. Schließlich will ich nicht allein Sport machen.“

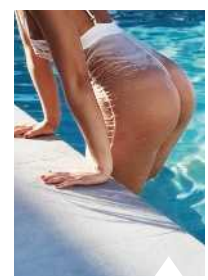
Das nötige Budget für ihre Reisen verdient sich die angehende Studentin übrigens zurzeit in Gastronomie-Jobs. Denn Unabhängigkeit, verrät uns Lotte, das sei für sie das Allerwichtigste. Gute Reise – wir sehen uns!

Ab jetzt gibt es exklusive Playmate-Bilder als selbsthaftende Poster, von A6 bis A3: Ob Wand, Spiegel oder Fenster – sie haften überall, lassen sich flexibel anbringen und auch wieder neu platzieren. Zu bestellen über *www.playboy.clixxie.de*

PLAYBOY PREMIUM

Noch mehr Bilder von Playmate Charlotte gibt’s nur bei PlayboyPremium

Jetzt noch heißer: „PlayboyPlus“ ist nun PlayboyPremium!
Melden Sie sich gleich bei ***premium.playboy.de*** an, und entdecken Sie noch mehr von Charlotte & Co.: viele **zusätzliche und unveröffentlichte Fotos** und **exklusive Videos** in exzellenter HD-Qualität!



DIE GRÖSSTEN PLAYBOYPREMIUM-VORTEILE AUF EINEN BLICK

- über 150.000 Fotos und Videos
- täglich neue Bilder und Galerien
- exklusive Videos in HD-Qualität
- ideal für Tablets und Smartphones
- sichere Zahlvarianten und neutrale Abrechnung

Bewerbung als Playmate?
Infos auf Seite 142

Im Restaurant *meckert eine Besucherin den Gast am Nachbartisch an: „Ich hoffe, es stört Sie nicht beim Rauchen, wenn ich weiteresse?“ Antwortet der Nachbar: „Aber nein, seien Sie ganz beruhigt. Ich kann den Klavierspieler trotzdem noch einigermaßen gut hören.“*

Der junge Mann sagt zum Vater seiner Angebeteten: „Ich möchte um die Scheide Ihrer Tochter anhalten.“ Antwortet der Mann ganz empört: „Aber junger Mann! Was soll denn das? Man bittet doch um die Hand des Mädchens!“ Daraufhin der junge Mann: „Na, mit der Hand kann ich es auch selber.“

Fragt der kleine Linus *seinen Vater: „Papi, woran erkennt man eigentlich einen Alkoholiker?“ Antwortet der Vater: „Ach, das ist ganz einfach, mein Sohn. Siehst du die vier Bäume dahinten? Ein Alkoholiker würde acht sehen.“ Darauf Linus verunsichert: „Aber Papi, da stehen doch nur zwei Bäume …“*

„Nanu“, sagt der Barkeeper zu seinem Gast, „ist dir eine Laus über die Leber gelaufen?“ Antwortet der Mann traurig: „Ach, weißt du, ich bin sauer, weil meine Frau nur noch einmal die Woche mit mir schläft.“ Da sagt der Barkeeper: „Wieso? Da kannst du noch zufrieden sein. Mit anderen Gästen schläft sie nur einmal im Monat.“

Ein junges *adliges Fräulein verliebt sich im Urlaub in einen stämmigen jungen Bayern. Nach ihrer Heimkehr entwickelt sich ein lebhafter Briefwechsel. Schließlich wird der junge Mann von der herrschaftlichen Familie eingeladen. Man trifft sich im Schloss, tauscht die üblichen Höflichkeitsfloskeln aus und speist zusammen. Das Essen ist vorzüglich. Danach geht man gemeinsam im Garten spazieren. Dabei kommt die Schlossherrin mit dem zukünftigen Schwiegersohn ins Gespräch: „Seien Sie bitte nicht böse“, beginnt sie, „und betrachten Sie meine Frage bitte nicht als indiskret, aber als Mutter will man es schließlich genauer wissen: Haben Sie Ahnen?“ Der Bayer schaut verdutzt die Dame an und antwortet im Brustton der Überzeugung: „Ja, freili hob i aanen und wos für aanen!“*

bedeutet das denn?“, fragt das Mädchen und deutet auf das Armaturenbrett. Da sagt Erwin: „Das? Das ist ein weißer Kreis. Willste ficken?“

Kollege Schmitt hat geheiratet. Der Chef gratuliert ihm im Büro: „Ich höre, Sie haben geheiratet, Schmitt! Herzlichen Glückwunsch!“ Antwortet Schmitt daraufhin: „Danke. Ich werde es ausrichten.“

Wer im **Glashaus** *sitzt, sollte im* **Keller bumsen.**

Ruft der Sohn seine Mutter an und sagt: „Mutti, mach dir bitte keine Sorgen, ich bin im Krankenhaus.“ Antwortet die Mutter genervt: „Sohn, du bist jetzt schon seit acht Jahren Chirurg. Können wir unsere Telefonate bitte anders beginnen?“

Bei einer Verkehrskontrolle *prüft der Polizist die Reifen am Wagen einer jungen Frau. „Wissen Sie, dass Sie ein saumäßiges Profil haben?“ Daraufhin faucht sie zurück: „Na, eine Schönheit sind Sie auch nicht gerade.“*

Der uralte Millionär hat noch mal geheiratet. In der Hochzeitsnacht fragt er seine süße junge Braut: „Sag mal, Liebling, deine Mutter hat dich doch sicher aufgeklärt?“ Stammelt seine Frischangetraute leicht errötend: „Leider nein.“ Murmelt ihr Gatte: „Verdammt! Ich hab das alles nämlich längst vergessen.“

Fragt Paul *seinen Kollegen: „Wie kriegst du eigentlich so viele Mädchen rum?“ Sagt der Kollege: „Man muss sich nur einen Gag einfallen lassen. Ich habe zum Beispiel einen weißen Kreis aufs Armaturenbrett gemalt. Wenn ich ein Mädchen mitnehme, dann fragt sie gleich, was das bedeuten soll. Dann reden wir über weiße Sachen im Allgemeinen und Begriffe, die mit Weiß zu tun haben, so wie Unschuld, und dann krieg ich sie ziemlich schnell rum.“ Sagt Paul beeindruckt: „Mensch, das probiere ich auch mal aus.“ Abends holt er die neue Flamme mit seinem Wagen ab. „Was*

Ein Ehepaar *sitzt am Frühstückstisch. Die Frau schaut ihren Mann lange nachdenklich an und sagt dann: „Weißt du, wie du ganz schnell an deine Rente kommst, Klaus?“ Daraufhin er ganz interessiert: „Nein, wie denn?“ Sagt sie: „Ganz einfach. Schmeiß deinen Pass weg, und lass dich schätzen.“*

Humor wird belohnt …

Wenn Sie einen Witz beisteuern, erhalten Sie von Playboy und Hennessy als Dankeschön eine Flasche Hennessy X.O. Als komplexer, vielschichtiger Blend aus etwa 100 Eaux de Vie gibt er seine Nuancen nur langsam preis. Er erstaunt Cognac-Liebhaber und Freunde des guten Geschmacks – ob pur, on the rocks oder mit einem Schuss Mineralwasser.

Unsere Anschrift:

Playboy Deutschland Publishing GmbH
Stichwort: „Playboy Witz“
Arabellastraße 23
81925 München
E-Mail: *redaktion@playboy.de*

Leider können wir nicht alle Einsendungen berücksichtigen.

→ Mehr Witze unter *www.playboy.de*

JETZT
IN JEDER AUSGABE
Der Lifestyle-Coach

Das
PLAYBOY

HANDBUCH *für den* MANN

HOW TO BE A PLAYBOY

Stil- & Spielregeln für Gentlemen

Sich mit Bikinis auskennen **Edlen Wodka im Schrank haben** *Privates über Superstars zu erzählen wissen* **Sich dumme Fragen einfach verkneifen** *Sich über die eigenen Kinder und ihre Unsinns-Ideen freuen* **Unliebsame Bekannte und Termine loswerden**

ILLUSTRATIONEN TIM MÖLLER-KAYA

WISSENSCHAFTLICH GESEHEN | TEIL 30

5 FAKTEN ÜBER DEN BIKINI

Den ERSTEN *Bikini entwarf 1946 der französische Automobil-Ingenieur Louis Réard.* GETAUFT *hat er das Textil nach dem Bikini-Atoll im Pazifik, wo die USA im selben Jahr erstmals Nuklearwaffen testeten. Réards Begründung: Beides seien einschneidende Ereignisse in der Weltgeschichte. Der weiße Zweiteiler, mit dem Ursula Andress 1962 als erstes* BOND-GIRL *in „007 jagt Dr. No" aus dem Wasser stieg, kam 2001 bei einer Auktion für 63.500 Euro unter den Hammer. Weitaus mehr kostet der* TEUERSTE *Bikini der Welt aus Diamanten und Platin: 27 Millionen Euro. Im Billy-Wilder-Film „Eins, Zwei, Drei"* FOLTERN *Stasi-Funktionäre einen vermeintlichen US-Spion mit dem Schlager „Itsy Bitsy Teenie Weenie Honolulu Strand Bikini".*

THEKENWISSEN | MYTHOS & WAHRHEIT

Stimmt es eigentlich, dass …

EMINEM EINER DER BESTEN „DONKEY KONG"-ZOCKER IST?

Als der amerikanische Rapper Marshall Bruce Mathers III, besser bekannt als Eminem, am 30. März 2010 ein Foto auf Twitter postete, reagierte das Netz verblüfft: Zu sehen war sein Highscore beim Arcade-Klassiker „Donkey Kong" mit 465.800 Punkten – dahinter Eminems Initialen „MBM". Eine Punktzahl, die zwar nicht ganz an die Top 20 der von Twin Galaxies aufgezeichneten Highscores für Videospiele heranreicht, aber immer noch zur Weltspitze gehört. Eminem ist also nicht nur der Rüpel-Rapper aus den Slums von Detroit, sondern auch ein passionierter Gamer? Schwer vorstellbar, doch es stimmt! In einem Interview mit dem „Rolling Stone"-Magazin aus dem Jahr 2011 sagte er, dass seine Leidenschaft damit begann, dass er „The King of Kong" gesehen hatte, eine Dokumentation über zwei durchgeknallte Zocker, die sich zum Ziel gesetzt hatten, den ewigen Rekord bei „Donkey Kong" aufzustellen. Eminem war sofort angefixt – und hat dem Affen damit Zucker gegeben.

Hauptberuflich rappt Eminem über das harte Leben auf der Straße. In seiner Freizeit zockt er „Donkey Kong"

MÄNNERBAR

STILLE WASSER

Die Zeiten, in denen man WODKA *als reines Streckmittel für schwache Drinks benutzte, sind vorbei. Diese neuen Brände beweisen: Ein gutes „Wässerchen" schmeckt besser ohne Energy Drink – auch wenn man nicht aus Polen oder Russland kommt.*

WAS IST IM GLAS?

Schlechter Wodka brennt in der Kehle. Nach dem ersten Schluck weht eine Spiritusfahne durch die Nase. Guter Wodka ist mild. Und hat idealerweise keinen Geschmack, sondern nur ein Aroma. Wird er aus Kartoffeln hergestellt, fällt er süßlicher aus als ein Getreidebrand. Diese drei deutschen Schnäpse zeigen: Die Variationsbreite ist groß. Und: Billigprodukte haben ausgedient.

OUR/BERLIN VODKA
14,99 Euro, *www.ourvodka.com*

Mit seiner Fruchtnote hebt sich OUR/Berlin von anderen Bränden ab. Die hat er seiner Weizen-Grundlage und der Handabfüllung zu verdanken. Bei diesem Verfahren gelangen keine unerwünschten scharfen Aromen aus den Fässern in die Flasche. Mild im Geschmack, clean im Design.
FÜR PARTYGÄNGER

SASH&FRITZ DEUTSCHER WODKA
29,95 Euro, *www.bleybley.de*

Um ihre Freundschaft zu feiern, gaben Zar Alexander I. und Friedrich III. von Preußen einen Wodka in Auftrag – eine Geschichte, die sich Sash&Fritz heute zunutze macht, die den Brand neu auflegten. Herausgekommen ist ein fünffach destilliertes und gefiltertes Schmuckstück.
FÜR GUTE FREUNDE

BERLINER BRANDSTIFTER/BERLIN VODKA
36,50 Euro, *www.berlinerbrandstifter.com*

Das ungewöhnliche Produkt auf Zuckerrübenbasis wird siebenfach filtriert, fünffach destilliert und mit Rose, Holunder, Veilchenwurzel, schwarzer Johannisbeere und Kornblume veredelt. Keine Sorge: Der Geschmack ist trotzdem etwas für echte Männer.
FÜR EXTRAVAGANTE

FOTOS: ALL MAURITIUS, PR (4)

10 FRAGEN, DIE EIN MANN SICH NICHT STELLEN SOLLTE

(Sie wollen die Wahrheit? Sie können die Wahrheit doch gar nicht ertragen!)

1 BIN ICH SCHÖN?

2 WAS WÜRDE LOTHAR MATTHÄUS AN MEINER STELLE TUN?

3 KANN ICH DIE UNTERHOSE NOCH MAL TRAGEN?

4 WAS DENKT SIE WOHL GERADE?

5 HAB ICH DAS BÜGELEISEN AUSGE-SCHALTET?

6 WOMIT KÖNNTE ICH MEINEM CHEF HEUTE EINE FREUDE MACHEN?

7 WAS HAT BRAD PITT, WAS ICH NICHT HABE?

8 SOLL ICH 100 EURO DARAUF SETZEN, DASS SCHALKE MEISTER WIRD?

9 WAS PASSIERT EIGENTLICH, WENN ICH EIN STREICHHOLZ IN DEN AUTOTANK WERFE?

10 HACH GOTTCHEN, WAS SOLL ICH BLOSS ANZIEHEN?

FOTOS: FOTOLIA, GETTY IMAGES (3)

GUTE MOMENTE

PLÖTZLICH SUPERHENGST

Nicht alles, was uns Spaß macht, muss teuer sein. Die wahren Männerfreuden im Alltag sind Augenblicke wie dieser – einfach unbezahlbar. Teil 5: Wenn andere dich größer machen, als du bist

Kinder und Betrunkene sagen immer die Wahrheit, sagen Leute, die gern geflügelte Worte benutzen und von denen ich annehme, dass sie weder Kinder haben noch wesentliche Erfahrungen mit Alkohol. Ich für meinen Teil rede zu mindestens 70 Prozent Stuss, wenn ich einen kleben habe – eine Quote, die in nüchternem Zustand nur meine Kinder erreichen. Falsche Schlüsse, wirre Assoziationen, unhaltbare Thesen, solche Sachen. Einmal erklärte ich meinem damals dreijährigen Sohn, warum der Mann an der Supermarktkasse das Zigarettenfach immer erst aufschließen muss, bevor man sich dort bedienen kann: „Er sorgt dafür, dass hier niemand Zigaretten klaut." Als das Fach bei unserem nächsten Einkauf offen stand und ich mir eine Packung nahm und aufs Band legte, fragte er mich laut vernehmlich für alle Kunden: „Papa, warum klaust du bei Tengelmann immer Zigaretten?" Zum Glück glaubte ihm keiner. Die mit den geflügelten Worten waren wohl gerade bei Edeka. Allerdings gibt es auch Varianten dieser Situation, die dich als Vater, Versorger, Vorbild – kurz: als Mann – bestätigen und mit dem Sohn versöhnen. Wir saßen auf dem Rückweg vom Schwimmbad in einem übervollen Bus, als er mir einen unbezahlbaren Männermoment schenkte. Offenbar beschäftigte ihn eine Frage, die ihm in der Umkleidekabine gekommen war, und er stellte sie laut. Sehr laut. Mindestens 15 andere Fahrgäste konnten sie deutlich hören: „Papa", fragte er, „warum hast du eigentlich so einen riiiiesigen Pipimann?"

Natürlich war das Gelächter groß. Jugendliche schlugen sich auf die Schenkel, Ältere grinsten breit, Mädchen kicherten, eine Dame hob die Hände vors Gesicht. Und ich sonnte mich im Ruhm des mir angedichteten Mythos – der nette Superhengst aus der Linie 53. Und dachte: Hoffentlich sind die mit den geflügelten Worten nicht gerade im anderen Bus unterwegs.

UND NUN KOMMEN SIE ...
Wann oder wie kamen Sie mal zu unverhofftem Ansehen? Verraten Sie es Playboy-Textchef Philip Wolff unter: p.wolff@playboy.de

VON SEXARBEIT, BURGER-PANIK UND HASS AUF HOCHZEITEN

Das Leben stellt Männer jeden Tag vor neue Herausforderungen. Wenn Sie mal nicht weiterwissen: Der PLAYBOY-BERATER *ist immer für Sie da*

Meine Chefin flirtet mit mir. Soll ich darauf eingehen? T. N. [E-Mail]

Sie sollten sich eher die Frage stellen: Wie sehr liebe ich meinen Job? Sie wissen sicher, wie gefährlich Frauen mit verletzten Gefühlen sein können. Falls Sie allerdings nicht zwingend auf den Job angewiesen sind, schaffen Sie es vielleicht sogar zu einer Gehaltserhöhung – Sie machen ja jetzt Überstunden! Und sollte es dennoch schiefgehen, können Sie mit fast einem Viertel (24 Prozent) der Arbeitnehmer zusammen eine Selbsthilfegruppe gründen: So viele hatten laut einer Umfrage des Mitarbeiterservice-Anbieters Sodexo schon mal eine Beziehung mit ihrer Führungskraft.

Ich habe keine Lust mehr auf all diese Hochzeiten, doch meine neue Freundin will, dass ich sie begleite. Wie komme ich aus der Nummer raus? H. B. [E-Mail]

Laut Statistik sind die Monate von Mai bis September Hoch-Zeit für Hochzeiten. Vor allem der August ist ein starker Monat für uns Deutsche – mit über 50.000 Eheschließungen. Seien Sie froh, wenn Sie nur auf drei oder vier davon eingeladen sind. Und wägen Sie die Vor- und Nachteile einmal nüchtern ab. Auf Hochzeiten können Sie sich den Abend für lau und meist in stilvollem Ambiente schöntrinken. Wollen Sie sich trotzdem aus der Affäre ziehen, finden Sie am besten jedes Mal eine andere triftige Begründung. Denn dass Ihnen Hochzeiten generell zum Hals heraushängen, wird Ihre Freundin – nach unserer Einschätzung – als schlechtes Signal für die gemeinsame Zukunft mit Ihnen sehen.

Meine Liebste hat eine Freundin, die ständig bei uns abhängt. Und ich kann sie nicht ausstehen. Wie kläre ich das? D. M. [E-Mail]

Sie haben zwei Möglichkeiten. Entweder Sie sagen Ihrer Liebsten ehrlich, was Sie an der Nervensäge stört – so wie Ihre Liebste sicher auch um keinen Kommentar über Ihre Kumpels verlegen ist. Oder, und dazu würden wir Ihnen raten: Lassen Sie Ihre Liebste bei Gelegenheit beiläufig wissen, dass Sie die Freundin attraktiv finden. Reden Sie im Schlaf, streuen Sie dabei den Namen der Freundin ein. Seien Sie der Freundin gegenüber besonders aufmerksam. Lachen Sie über ihre Witze, schenken Sie ihr Wein nach. Die Zahl der Besuche wird rapide zurückgehen.

Immer wenn ich unseren Finanzvorstand im Aufzug treffe, entsteht ein peinliches Schweigen. Ich wüsste nicht, was ich mit dem Mann reden soll. Was macht Ihr in solchen Situationen? T. B. [Augsburg]

Smalltalk. Und zwar über etwas Unverfängliches. Das Fußballspiel gestern, wie fand er's? Die Handwerker in der Tiefgarage, was machen die da eigentlich seit Tagen? Stellen Sie eine offene Frage – eine mit W-Fragewort (wie, was, wann, warum), keine Ja-nein-Frage – dann muss er reden. Und Sie hören einfach zu. Und schon sind Sie im 25. Stockwerk. Schönen Tag noch!

Mir ist mein Körper sehr wichtig, ich trainiere und habe meine Ernährung umgestellt. Meine Freunde halten mich für zu extrem, weil ich keine Ausnahmen mache, um mit ihnen mal auf einen Drink oder einen Burger zu gehen. Übertreibe ich? R. L. [E-Mail]

Ja. Wenn Sozialkontakte leiden und Freunde anfangen zu meckern, ist das meist ein gutes Zeichen dafür, dass etwas schlecht läuft. Haben Sie schon mal von Orthorexie gehört? Das ist eine Essstörung, die sich im ausgeprägten Verlangen äußert, sich ausschließlich gesund zu ernähren – einem Verlangen, das so stark ist, dass andere Lebensbereiche davon beeinträchtigt werden. Als Krankheit ist die Orthorexie noch nicht eingestuft, aber gesund ist es auch nicht, wenn man neben saftigen Burgern und kühlen Drinks auf seine Freunde verzichtet. Vergessen Sie Ihren Spaß nicht, Sie haben nur dieses eine Leben!

Vor Kurzem hab ich von der „No Poo"-Bewegung gehört. Was ist das? M. A. [E-Mail]

Sagt mal, Leute, seid Ihr jetzt alle auf irgendwelchen Gesundheitstrips? „No Poo" bedeutet, bei der Haarwäsche aufs Shampoo zu verzichten, damit das Haar sich wieder auf seine natürliche Talgproduktion umstellen kann. Sie können sich ja vorstellen, wie man während dieser Zeit rumläuft und aussieht. Falls Ihnen das nicht egal ist, lautet unser Tipp: no „No Poo"!

Playboy kann leider nicht alle Zuschriften veröffentlichen. Wir beantworten Ihre Fragen aber gern, wenn sie in Playboy behandelte Themen betreffen. Schreiben Sie an: Playboy Deutschland Publishing GmbH, Stichwort **Playboy-Berater,** Postfach 80 13 65, 81631 München. Per Mail: ***berater@playboy.de***

DIE WELT Edition.
Digitale Zeitung.

Zeitung, die BEGEISTERT

JETZT 30 TAGE KOSTENLOS TESTEN:
WELT.DE/TESTEN

Erleben Sie die digitale Zeitung: mit multimedialen Inhalten, mit der Netzschau für das Beste aus dem Netz, mit Meinungskompass und mit unserem preisgekrönten Qualitätsjournalismus. Mit der Zeitung von morgen immer schon ab 19 Uhr und sonntags mit der WELT AM SONNTAG. Auf all Ihren Devices. **DAS IST ZEITUNG, DIE BEGEISTERT.**

Laden Sie jetzt in Ihrem App Store DIE WELT Edition und testen Sie selbst.

Laden im App Store | Google play | Available at amazon

LASS DIR *nichts* VORSCHREIBEN.

SCHON GAR NICHT BEIM STYLE.

ABB.: MIKE ORLOV/SHUTTERSTOCK.COM

Fashion und Styling-Tipps für Männer.
230 Top-Marken. Versandkostenfrei.
Mit 30 Tagen kostenfreier Rücksendung.

10 Euro Gutschein*

Gutscheincode: PMa1609FV310JM

www.just4men.de
oder Tel. 0800/3551055 **

Sakko, Joop
Artikel-Nr. 238612, € 299,00

Strohhut, herrenausstatter.de
Artikel-Nr. 233723, € 19,95

Rucksack, Eastpak
Artikel-Nr. 245250, € 75,00

T-Shirt, Fred Perry
Artikel-Nr. 236945, € 55,00

Shorts, Hugo Boss
Artikel-Nr. 242076, € 109,95

Slipper, Superga
Artikel-Nr. 244775, € 59,95

* gültig bis 01.12.2016, Mindestkaufbetrag 60 Euro, Gutschein gültig für das gesamte Sortiment. Alle Gutscheinbedingungen finden Sie unter www.just4men.de/magazin/aktion

** kostenlos innerhalb Deutschlands. Teilnehmer aus dem Ausland wählen bitte die +49/(0)89/552 786 731.

JUST4MEN.DE

STIL

ALLES, WAS SIE DIESEN MONAT BESSER AUSSEHEN LÄSST

ÜBER-FLIEGER

*Unzerstörbarer Mythos: Vor knapp 75 Jahren stieg die **Bomberjacke** mit der U.S. Air Force zum Klassiker der Kerle-Garderobe auf – und gewinnt seither immer weiter an Höhe*

ESSENTIAL DES MONATS

DIE HISTORIE

Die aktuelle Rückkehr des Nylonblousons, den man zuletzt in den frühen 90er-Jahren trug (um ihn dem Nazi-Skinhead-Pöbel zu entreißen, für den er einfach zu gut aussah), kündigte sich letzten Herbst an. In diesem Jahr gibt es die Kurzjacken aus matt glänzender Kunstfaser in allen möglichen Variationen – zum Beispiel auch mit doppeltem Kragen, Zipp- und Klappentaschen plus Rippstrickbund.

Dieses Modell stammt aus dem New Yorker Geschäft der Urväter der Bomberjacke: des US-Bekleidungsherstellers Schott NYC. Die Brüder Irving und Jack Schott fingen 1913 in einem Keller nahe dem bis heute unauffälligen kleinen Kult-Store in der Lower East Side von Manhattan mit der Fabrikation von Regenmänteln an. 1928 entwarfen sie den „Perfecto"-Bikerjacken-Klassiker aus schwarzem Leder mit asymmetrischem Zipper, den Marlon Brando im Film „The Wild One" trug.

Zu Beginn des Zweiten Weltkriegs beauftragte die U.S. Air Force das Unternehmen, eine leichte Fliegerjacke für Einsätze im Pazifik zu entwickeln: die Geburtsstunde der Bomberjacke, wie wir sie mittlerweile in vielen lässigen Spielarten kennen.

BOMBERJACKE AIRFORCE 1
aus Nylon von Schott NYC,
199 Euro

TENNIS-GOTT

RAUS JETZT!

Mit Kartoffelchips auf der Couch Olympia gucken? Gute Idee. Falls Sie danach die Gunst der kühler werdenden Tage nutzen: Die beste Zeit für **Sommersportarten** ist jetzt! Wir hätten da vier Vorschläge plus Ausrüstung

TEXT THOMAS BECKER
FOTOS KAVEH KASRAVI

1

HAUDRAUF

Natürlich prügelt Shooting-Star Alexander Zverev mit dem eigens für ihn designten Schläger effektiver auf den Ball ein als unsereins. Aber: So viele Winner wie mit dieser Keule haben wir noch nie geschlagen.

Head Speed Limited Edition, ca. 239 Euro, *www.head.com*

2

GROSS ODER GAR NICHT

Die Zeiten, als man nur mit dem Schläger und einer Dose Bälle unterm Arm auf den Platz ging, sind längst vorbei. Heute bieten riesige Bags Platz für bis zu zwölf Rackets, ein Thermofach, in dem die Trinkflasche immer schön kühl bleibt, eins für die Wertsachen und noch eins für Schuhe und durchgeschwitzte T-Shirts – falls Sie mal wieder in den fünften Satz müssen. Großes Tennis.

Head Radical 12R Monstercombi, ca. 99 Euro, *www.head.com*

3

ELEKTROPARTNER

Selbst der beste Partner spielt nicht so präzise und unermüdlich zu wie eine Ballmaschine. 300 Bälle, schnell oder langsam, Top- oder Backspin, Volley oder Lob, in die Ecken oder auf den Mann – je nachdem, wie fertig man sich machen will.

Playmate Selling Club Ball Machine, ca. 4630 Euro, *www.playmatetennismachines.com*

4

ANALYSEHILFE

Wie schnell war ich? Momentchen! Sensor an den Schlägergriff schrauben, App laden, staunen: Der Knubbel liefert Daten zu Speed, Spin und Frequenz von bis zu 12.000 Schlägen, dazu Videos und Zeitlupenbilder.

Sony Smart Tennis Sensor, ca. 199 Euro, *www.sony.de*

5

SCHLAUES SHIRT

Wohl kein Profi ist so fit wie Andy Murray. Ein vierstündiges 5-Satz-Match? Her damit! Sein Shirt mit Moisture-Transport-System und Anti-Odor-Technologie hilft auch uns.

Under Armour Raid, ca. 80 Euro, *www.underarmour.de*

SIEGEROPTIK

Genau so und nicht anders! In Top-Form auf dem Tennisplatz – mit einem grünen Baumwoll-Poloshirt und weißen Kunstfaser-Shorts mit Mesh-Einsätzen.

Fila-Poloshirt Paavo,
ca. 50 Euro,
www.fila.de;
Wilson Stretch Woven 8 Short,
ca. 45 Euro,
www.wilson.com;
Head-Tennisschläger Radical M PA,
ca. 240 Euro,
www.head.com

BIKE-HERO

1 ALLESKÖNNER

Nichts nervt mehr als fehlendes oder falsches Werkzeug. In dieser mobilen Profi-Werkstatt steckt einfach alles: die gängigen Größen an Maul-, Speichen-, Inbus- und Torxschlüsseln, diverse Schraubendreher und die üblichen Spezialwerkzeuge für Ketten, Innenlager und Ritzelkassetten.

Master Tool Kit 3.0,
ca. 970 Euro,
www.pedros.com

2 VERDUFTER

Das Zauberwort heißt Polygiene und meint dauerhafte Geruchsbindung. Will sagen: Das Trikot besteht aus feuchtigkeitsleitendem Gewebe, das den Schweiß von der Haut wegtransportiert. Ergo: Es stinkt nicht.

Maloja GaryM.Shirt 1/2,
ca. 110 Euro,
www.maloja.de

3 DIE RAKETE

Mehr Rad geht nicht. Diese Triathlon-Zeitfahrmaschine aus der Formel 1 der Ironmänner kommt frisch aus dem Windkanal und hat einfach alles, was ein Sekundenjäger braucht. Nur strampeln muss man noch selbst.

Felt IA FRD LTD 2016,
ca. 16.000 Euro,
www.feltbicycles.com

4 HEIMRADLER

Im Regen radeln macht nur mäßig Spaß. Also ab auf die Rolle und per App Richtung Schwellenwert trainieren! Und damit es nicht fad wird, kann man sich auf einem Bildschirm durch die Landschaft kurbeln sehen.

Wahoo Kickr Powertrainer,
ca. 1280 Euro,
www.wahoofitness.com

5 SCHÖNER SCHÜTZEN

Gefühlte 100 Jahre lang sahen Fahrradhelme nicht nur strunzlangweilig aus, man selbst fühlte sich mit der Radlbrille darunter auch sehr uncool. Dieses feuerrote Leichtgewicht ist dagegen sturzsicher, windschnittig und macht mit dem runterklappbaren Visier auch optisch was her.

Air Attack Shield,
ca. 250 Euro,
www.giro.com

AUFSTEIGER

Die Trails entlang in satten Blautönen: mit einem atmungsaktiven Shirt und superleichten Bikeshorts.

Ion-Trikot Tee SS Traze AMP, ca. 60 Euro, *www.ion-products.com;* **Ion-Bikeshorts Traze AMP,** *ca. 100 Euro, www.ion-products.com;* **Troy Lee Designs Bikehelm A1,** *ca. 165 Euro, www.troyleedesigns.de;* **Oakley-Sonnenbrille EVZero Range Prizm Trail,** ca. 160 Euro, *www.oakley.com;* **Oakley-Bikehandschuhe Factory Lite 2.0,** ca. 35 Euro, *www.oakley.com;* **Ion-Schuhe Rascal,** ca. 140 Euro, *www.ion-products.com;* **Esprit-Ringelsocken,** ca. 10 Euro, *www.esprit.de;* **Canyon-Mountainbike Spectral CF,** ca. 4000 Euro, *www.canyon.com*

SURF-DUDE

1 GROSSE FREIHEIT

Allein diese Boardshorts wären schon ein Grund, endlich mal mit dem Surfen anzufangen. Passt an jeden Strand, muss mit nichts kombiniert werden, und nirgendwo zwickt oder zwackt etwas. So muss Sommer sein.

Quiksilver Everyday Brigg 18,
ca. 55 Euro, *www.quiksilver.de*

4 DIE BRILLE DANACH

Wichtig ist nicht nur aufm Brett. Auch nach dem gekonnten Ritt über die Welle muss man als Surfer ja standesgemäß auftreten – kaum möglich ohne die richtige Sonnenbrille im sonnengebräunten Gesicht. Dieses Modell in der Farbe Fuzzy Havana lässt Sie am Strand besser sehen und aussehen.

Arnette Groove,
ca. 85 Euro,
www.misterspex.de

2 SUNNYBOYS FREUND

Surfen ist auch für die Haut Extremsport. Wer den ganzen Tag am Strand und in den Wellen unterwegs ist und abends nicht rot wie ein Hummer leuchten will, sollte schlau schmieren: mit wasserfester Sonnencreme mit UVA- und UVB-Filter sowie natürlichen Zink- und Titan-Blockern.

Swox Sunscreen Body, SPF 30, 150 ml,
ca. 18 Euro,
www.swox.com

3 BALSA-BOARD

Früher brauchte man ordentlich Muckis, um die bis zu 60 Kilo schweren Surfbretter ins Wasser zu kriegen. Später kam das Kunststoffboard – und nun das Revival des so federleichten wie umweltschonenden Balsaholzes, made in Handarbeit.

Kun_tiqi Performer,
ca. 1056 Euro,
www.kuntiqi.com

5 ANZUG AUS GRAS

Vom Acker zum Anzug: Dieser Öko-Neopren kommt sozusagen direkt vom Feld, wird nämlich zu 60 Prozent aus Guayule-Kautschuk hergestellt. Best weed in town. Für ökologisch korrektes, nachhaltiges Surfen. Shaka!

Patagonia R2 Yulex,
ca. 600 Euro,
www.patagonia.com

WELLENSTAR

Boardshorts müssen nicht bunt sein. Auch schön: grau in grau mit Grafik-Print wie ein Nachthimmel voller Sterne. Dazu das einzige Accessoire in den Fluten: die wasserdichte Uhr mit weltweiten Gezeiten-Informationen.

Reef-Boardshorts Party On, ca. 60 Euro, *www.reef.com;* **G-Star Raw Sonnenbrille,** ca. 165 Euro, *www.g-star.com;* **Nixon-Surfuhr „Lodown TI“,** ca. 200 Euro, *www.nixon.com;* **Quiksilver Surf Leash Trestles Pro,** ca. 30 Euro, *www.quiksilver.de;* **Surfbrett:** privat

FOTOS: KAVEH KASRAVI; MODEL: GORAN JURENEC/TALENTS; HAARE & MAKE-UP: EVANGELOS TZIMIKAS/FAME; PRODUKTION: RONALD BECKER

GOLF-PRO

1 LASS FLIEGEN!

Natürlich kommt es auf die Länge an. Wer den ersten Schlag weiter kloppt, ist dem Ziel schon näher. Deswegen hat sich ein US-Hersteller Tipps von den Aerodynamik-Experten von Boeing geholt – für mehr Wumms im Schlag.

Callaway XR 16 Driver,
ca. 350 Euro,
www.callawaygolf.com

2 DER GEFÜHLSECHTE

Der Golfer von Welt klopft natürlich nicht barhändig. Damit beim Schlag möglichst wenig Gefühl verloren geht, muss das Handschuhleder weich und elastisch sein. Also wie Cabretta-Leder, gemacht aus dem Fell südamerikanischer Haarschafe.

PureTouch,
ca. 34 Euro,
www.footjoy.de

3 ZEITLOS

Eine Golfuhr ist keine Uhr. Das Armband zeigt von der Herzfrequenz bis zur Schlagweite so ziemlich alles an, nur nicht die Uhrzeit. Es ersetzt das Birdie-Book und hat Infos über 40.000 vorinstallierte Fairways.

Garmin Approach X40,
ca. 250 Euro,
www.garmin.com

4 SNEAKER-STYLE

Sieht aus wie ein Straßenschuh, ist aber für Golfspieler. Allerdings ohne Spikes. Denn wer kein Profi ist, braucht eher bequemes Schuhwerk für die Wege bis Loch 18.

Ecco Casual Hybrid
ca. 130 Euro,
www.ecco.com

5 EDLE VERPACKUNG

Schön, dass Golfhosen nicht mehr unbedingt kariert sein müssen. Dafür ist Golfmode jetzt immer öfter windfest, wasserabweisend, atmungsaktiv und ThermoCool-wattiert. Ist ja auch schließlich ein Outdoor-Sport.

Amuri-Shirt, ca. 100 Euro;
Levin-Weste, ca. 160 Euro, und
Tom-Shorts, ca. 100 Euro,
www.peakperformance.com

CLUB-KÖNIG

Stilvoll über den Rasen: in einer leichten, atmungsaktiven Jacke, einem weißen Longsleeve-Poloshirt und einer schmal geschnittenen Hose aus Baumwollstretch. Typische Accesssoires machen das Outfit platzreif.

Colmar-Golfjacke, ca. 270 Euro, *www.colmar.it;* **Lacoste-Sport-Longsleeve-Poloshirt,** ca. 70 Euro, *www.lacoste.com;* **Alberto-Golfhose Ian,** ca. 150 Euro, *www.albertoshop.de;* **Jacob-Cohën-Schirmmütze,** ca. 100 Euro, *www.jacobcohen.it;* **Garmin-Golfuhr „Approach S20“,** ca. 230 Euro, *www.garmin.com;* **Wilson-Golfhandschuh Staff FG Tour Glove,** ca. 25 Euro, *www.wilson.com;* **Ecco-Golfschuhe Mens Tour Golf Hybrid,** ca. 170 Euro, *www.ecco.com;* **Wilson-Golfschläger Staff C200 Irons,** ca. 120 Euro, *www.wilson.com*

FRISCHEN DUFT SCHNAPPEN

PRODUKTION SABRINA SIEGEL **FOTOS** BURDA ATELIER

DER SANFTE
Boucheron „Quatre“, Intense EdT, 100 ml, *ca. 82 Euro*

DER SPORTLER
Cristiano Ronaldo „Legacy“, EdT, 100 ml, *ca. 70 Euro*

DER LEBENS-KÜNSTLER
Azzaro „Wanted“, EdT, 100 ml, *ca. 80 Euro*

Verlängern Sie Ihren Urlaub! Zum Beispiel mit einer dieser sieben **Neuheiten für den Spätsommer.** Die verleihen auch dem Ausklang der heißen Wochen ein paar kräftig belebende Noten. Welche zu Ihnen passt? Das finden Sie bestimmt selbst heraus …

DER DANDY
„Roberto Cavalli Uomo“, EdT, 60 ml,
ca. 60 Euro (ab 1. September erhältlich)

DER RAFFINIERTE
Otto Kern „Full Play“, EdT, 30 ml,
ca. 20 Euro

DER MARKANTE
Paco Rabanne „1 Million Privé“, EdP, 100 ml,
ca. 91 Euro

DER INSTINKTIVE
Abercrombie & Fitch „First Instinct“, EdT, 100 ml,
ca. 75 Euro

Helle, bequeme 2-Knopf-Sakkos zum weißen Hemd trägt Jason Statham, 49, nicht nur wie hier im Film „Parker“, sondern gern auch privat

DIE GRÖSSTEN STILHELDEN
DER PLAYBOY STILCLUB
ALLER ZEITEN

MAXIMAL MASKULIN

DER SELBSTBEWUSSTE

*Willkommen im Club, **Jason Statham!** Der 49-jährige Action-Star zeigt nicht nur guten Kampfstil. Auch seine Kleidung macht den Helden: klassisch, aber körperbetont*

Status: aktueller Anführer der Action-Kinohelden. Testosteronbombe. Muskelpaket. Ex-Profi-Turmspringer, Ex-Straßenbetrüger. Schachspieler. Bier-Fan. Lieblingsrolle? „Gern der Selbstbewusste, der austeilt.“ Als solcher ab dem 25. August wieder im Kino – in „The Mechanic 2: Resurrection“.

Frauen: sprang als Sportler nicht nur in Wasserbecken, sondern nach eigener Aussage auch in die Betten einiger russischer Kolleginnen. Datete das schauspielende britische Model Kelly Brook, das Call- und Erotikmassage-Girl Alex Zosman, seit 2010 ist Supermodel Rosie Huntington-Whiteley bei ihm. Seit Anfang dieses Jahres sind sie verlobt.

Herausragende Leistung: hat sich im Action-Kino unverzichtbar gemacht. Beweise gefällig? Die „The Transporter“-Trilogie, der Zweiteiler „Crank“, die „The Expendables“-Reihe. Macht die meisten seiner Stunts selbst. „Ich finde, ich veräpple sonst das Publikum.“

Und das können wir von ihm lernen: keinen veräppeln, klar und berechenbar bleiben, sich zeigen. Das weckt das nötige Vertrauen, das Helden und ihre Darsteller brauchen. Stathams Garderobe spielt dabei mit: klassische Schnitte, aber stets bequem und körperbetont, in dezenten Farben, die bei Anzügen im Sommer auch mal heller ausfallen dürfen. Hauptsache, Qualität. „Ich liebe gute Verarbeitung“, sagt der Sohn einer Schneiderin. Er weiß: „Gut aussehen und sich gut fühlen gehen Hand in Hand.“

Der Statham-Stil

Sie fühlen sich wohl? Dann zeigen Sie es. Zupass kommt Ihnen bei informellen Anlässen da ein hellblauer Anzug wie z. B. der von Joop! (ca. 400 Euro)

REDAKTION: MORITZ PONTANI

FOTO: INTERFOTO/MNG COLLECTION, PR (2)

WILLKOMMEN
IM VIP-BEREICH!
PROMI
BIG BROTHER
DIESE STAFFEL GEHT NOCH TIEFER
AB 2.SEP 20:15
SAT.1

JETZT PLAYBOY DIGITAL LESEN UND BIS ZU ~~10 €~~ 40 € SICHERN!

Nur für kurze Zeit: 12 Ausgaben Playboy Digital für 55 €* lesen und bis zu 40 € gratis sichern!

40 € VERRECHNUNGSSCHECK

- bis zum 28.08.2016 erhalten Sie als Dankeschön einen Verrechnungsscheck über 40 €

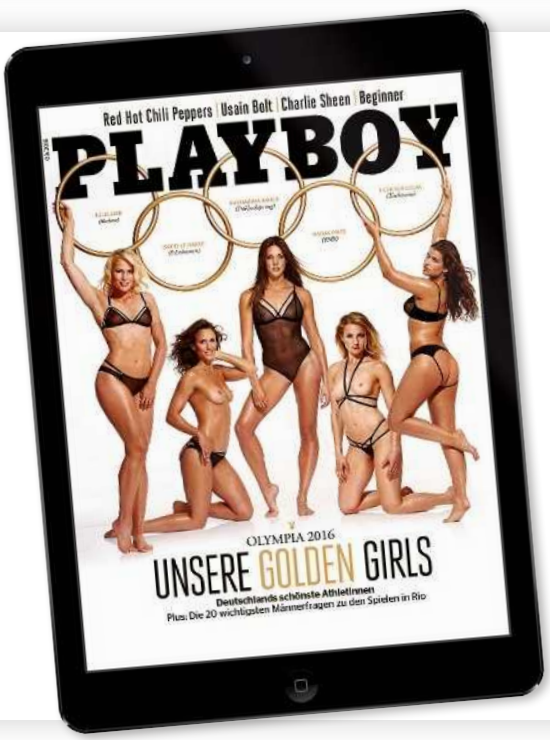
Bis 28.08.2016 bestellen und ...

40,- sichern!

GLEICH BESTELLEN:

☎ **Tel.: 0 18 06/ 55 61 770****

www.playboy-abo.de/digital-countdown



MONAT FÜR MONAT GENIESSEN UND PROFITIEREN:

+ Gratis: Bis zu **40 € Prämie in bar für Sie.**
+ Preisvorteil: **Sparen Sie zusätzlich über 25%** gegenüber der Printausgabe.
+ **Schneller: Einen Tag vor Erscheinen** der Print-Ausgabe verfügbar.
+ Original-Layout: Alle Inhalte des gedruckten Playboy
+ Auch offline lesbar: Digitale Ausgabe als E-Paper (PDF) und Tablet-Edition.
+ Mehr genießen: Die Tablet-Version **mit zusätzlichen Bildern und Videos.**

PLAYBOY

NUR BIS ZUM 28.08.2016:
40 € sichern!

30 € VERRECHNUNGSSCHECK

- bis zum 04.09.2016 erhalten Sie als Dankeschön einen Verrechnungsscheck über 30 €

Bis 04.09.2016 bestellen und ...

30,- sichern!

20 € VERRECHNUNGSSCHECK

- ab dem 05.09.2016 erhalten Sie als Dankeschön einen Verrechnungsscheck über 20 €

Ab 05.09.2016 bestellen und ...

20,- sichern!

GLEICH ALLE VORTEILE GENIESSEN:

+ Prämie in bar bis zu 40 €
+ Tablet-Edition mit Bonus-Inhalten
+ bereits einen Tag vor Erscheinen der Print-Ausgabe verfügbar
+ keine Ausgabe verpassen

Ausschneiden und einsenden an:
PLAYBOY Deutschland
c/o PLAYBOY NVG Aboservice
Postfach 084
77649 Offenburg

Noch einfacher:
www.playboy-abo.de/digital-countdown
Tel.: 0 18 06/55 61 770**
Fax: 0 18 06/91 00 700**
E-Mail: abo@playboy.de

Weitere Kundeninformationen unter: www.playboy-abo.de/agb

*inkl. MwSt. | **0,20 €/Anruf aus dem Festnetz der Deutschen Telekom, andere Mobilfunkpreise möglich, Mobilfunkpreis maximal 0,60 €/Anruf.

Sie haben ein gesetzliches Widerrufsrecht. Die Belehrung können Sie unter www.playboy-abo.de/agb abrufen. Die Bestellung können Sie bis 14 Tage nach Erhalt des ersten Heftes widerrufen, z.B. schriftlich an Abonnentenservice, Postfach 136, 77649 Offenburg, Fax: 01806/12505503** oder per E-Mail: abo-widerruf@burdadirect.de

Ein Angebot der PLAYBOY Deutschland Publishing GmbH, Arabellastraße 23, 81925 München; Amtsgericht München; HRB 136790; USt-ID-Nr. DE 813 485 798.

JA, ICH BESTELLE PLAYBOY DIGITAL.

Ja, ich bestelle PLAYBOY DIGITAL ab sofort für 12 Monate zum Preis von 4,58 €/Ausgabe* (Berechnung jährlich 55 €*). Möchte ich PLAYBOY nach Ablauf der 12 Monate weiterhin lesen, brauche ich nichts zu tun. Ich erhalte dann PLAYBOY DIGITAL zum regulären Abopreis von zzt. 55,- €/Jahr*. Auslandskonditionen auf Anfrage. Nach Ablauf der ersten 12 Monate kann ich die Belieferung jederzeit schriftlich kündigen bei: PLAYBOY Deutschland, c/o PLAYBOY NVG Aboservice, Postfach 084, 77649 Offenburg.

ABONNIEREN

Vorname / Name

Straße / Nr.

PLZ / Ort

Telefon / Handy — Geb.-Datum

E-Mail

◯ **Ich bezahle bequem per Bankeinzug und erhalte eine kostenlose Ausgabe Playboy.** **1x PLAYBOY KOSTENLOS!**

SEPA-Lastschriftmandat: Ich ermächtige die Neue Verlagsgesellschaft mbH, wiederkehrende Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom Verlag auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrags verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

D E

IBAN — Ihre BLZ — Ihre Konto-Nr.

Zahlungsempfänger: Neue Verlagsgesellschaft mbH, Marlener Straße 4, 77656 Offenburg
Gläubiger-ID: DE80084000000186903 Mandatsreferenz wird separat mitgeteilt.

◯ Ich erwarte Ihre Rechnung.
(ich verzichte auf 1 kostenlose Ausgabe Playboy)

Ja, ich bestelle 12 Ausgaben Playboy DIGITAL für nur 55,- €* im Jahr und erhalte einen Verrechnungsscheck.

Abhängig vom Datum des Poststempels sichere ich mir:

◯ Verrechnungsscheck über 40 €
Bis 28.08.2016 bestellen (Prämien-Nr. 1017)

◯ Verrechnungsscheck über 30 €
Bis 04.09.2016 bestellen (Prämien-Nr. 7362)

◯ Verrechnungsscheck über 20 €
Ab 05.09.2016 bestellen (Prämien-Nr. 8994)

Aktions-Nr.: 639350E09

Der Versand der Prämie erfolgt nach Zahlungseingang. Lieferung des Geschenks nur solange der Vorrat reicht. Dieses Angebot gilt nur für Deutschland.

◯ Ja, ich bin damit einverstanden, dass mich die Burda Direkt Services GmbH, Hubert-Burda-Platz 2, 77652 Offenburg schriftlich, telefonisch oder per E-Mail auf interessante Medienangebote hinweist und andere rechtmäßig vorhandene Daten verwendet. Meine Einwilligung kann ich jederzeit z.B. per E-Mail an meine-daten@burda.com widerrufen.

Datum / Unterschrift des neuen Lesers

Zeitloses Interieur, das zum Verweilen einlädt: Besonders an heißen Tagen lässt es sich hier sehr gut aushalten

DIE BESTEN QUARTIERE DER WELT

„SENTIDO BLUE SEA BEACH", KRETA

BADEN WIE DIE GÖTTER

Land:	**Griechenland**
Lage:	**Nordküste Kretas**
größte Suite:	**33 m²**
Anzahl der Zimmer und Suiten:	**225**
Meerestemperatur im Herbst:	**22 Grad**
Entfernung zum Strand:	**7 Meter**
Bars und Restaurants:	**5**
Weiterempfehlung bei *HolidayCheck.de*:	**94 %**
Preis:	**Suite ab 130 Euro**

Hier soll der Sage nach Göttervater Zeus geboren worden und Ikarus vom Himmel gefallen sein: Kreta ist ein Ort, um den sich viele Mythen ranken. Die größte Insel Griechenlands gehört auch zu den schönsten und seit Jahren zu den beliebtesten Urlaubszielen der Deutschen. Auf ihr: das „Sentido Blue Sea Beach". Wäre Entspannung eine olympische Disziplin, fänden Sie in diesem Hotel das perfekte Trainingslager. Nur einen Steinwurf vom leicht abfallenden Sandstrand entfernt, liegt der exquisite Hort der Ruhe. Wem das aber immer noch zu weit vom Meer entfernt ist, der kann in seinen Privatpool steigen und von dort aus aufs Wasser und die Schiffe hinausschauen. Vielleicht mit einer griechischen Schönheit im Arm?
www.sentidohotels.de

DAS FAZIT:

Das opulente Spa-Angebot, die ruhige Lage und die große gastronomische Vielfalt machen das „Sentido" zu einem Hort der Entspannung. Würden die Götter nicht schon auf dem Olymp residieren, würden sie sich wohl hier einnisten.

Die Bungalows haben eigene Pools und exklusive Liegewiesen

GUTE PLAYBOYS LIEBEN AUSDAUER!

DEIN BODY IN BESTFORM: KRIEGST DU HIN MIT FIT FOR FUN – JEDEN MONAT NEU!

Auch als E-Paper

MEHR AUF FITFORFUN.DE

ALLES AUS LIBIDO
Sex-Kolumne
Folge 31

Sophie Andresky
hat zwei Passionen: Männer und Schreiben. Und mit beidem großen Erfolg. Gleich ihr erster Roman „Vögelfrei" wurde ein Bestseller. Ihr neuester heißt „Brautbett" (Heyne, 12,99 Euro)

SEXUALKUNDE

EINFACH MAL AFFE SEIN

Sie ist die Frau gewordene Versuchung. Und das längst nicht nur mit Worten. Hier weiht uns **Sex-Autorin Sophie Andresky** jeden Monat in ihr Liebesleben ein. Dieses Mal fordert sie uns zum Tanzen auf – egal, an welche Spezies wir sie dabei erinnern

Männer sind wunderbar. Und wunderbare Tänzer sind ein wahres Wunder, denn die meisten Männer tanzen ja kategorisch nicht. Wieso eigentlich? Wie kommt man denn schneller nah an eine Frau ran? Und weglaufen kann sie auch nicht, bis das Lied zu Ende ist. Ein Mann hat also volle drei Minuten Landechance, das ist länger als in der Elevator Challenge.

Wir Frauen lieben es nicht nur zu tanzen, wir finden es erotisch. Die Bässe wummern, auf der Haut liegt ein feuchter Dunst, der Busen wippt, das ist sexy. Der absolute Traum meiner schwülen Teenagernächte war David Bowie in der Ballsaal-Szene des Märchenfilms „Labyrinth". Oh. Mein. Gott. Ich war zwölf und wollte auch so mit ihm durch die Trolle, Mutanten und Monster schweben (davon hatten wir an der Schule reichlich). Leider war ich noch zu jung und unentwickelt zum Masturbieren. Als „Dirty Dancing" in die Kinos kam, war meine Mumu endlich auf Betriebstemperatur, aber da tanzte Patrick Swayze, und ich hätte ihm den Kopf abschrauben müssen, um auf Touren zu kommen.

In der Realität habe ich auf magische, ekstatische Tanzerlebnisse vergeblich gewartet. Bis heute ist es mir auch ein Rätsel, wie man sich in der Disco zum Vögeln abschleppt. (Bitte verratet mir das mal unter *sophie@andresky.com*!) Wie baggert man da, wenn man sich kaum anbrüllen kann vor Lärm? Wie macht man sich gegenseitig klar, dass man scharf und witzig ist und miteinander in die Kiste möchte? Pantomimisch?

Statt also in wilde Balzrituale verwickelt zu werden, habe ich auf dem Dancefloor immer Zeit, mir die verschiedenen Tanztypen anzusehen. Da hätten wir den Mick-Jagger-Gockel, der hektisch herumstolziert, als wollte er ein unwilliges Huhn begatten. Dann die Krake auf Glatteis, ein wild mit den Armen ruderndes und mit den Füßen vorwärtsstolperndes Körpergezappel, das mich Ungutes fürs Bett vermuten lässt. Direkt daneben an der Bar die große Fraktion der Uhrpendel-Jungs. Die schwanken nur steif von einem Fuß auf den anderen, die Arme verkrampft am Körper anliegend. Und in der Mitte der Tanzfläche, umgeben von einem kleinen Schutzkreis, die Tarantelbiss-Stromschlag-Opfer: völlig außer Kontrolle geratene Zuckungen auf einem Meter achtzig Länge. Etwas am Rand wiederum der Michael-Jackson-Moonwalker, bei dessen Klötengriff ich immer überlege, ob sich sein Problem nicht mal ein Urologe ansehen sollte. Gute Laune verbreitet wenigstens der Zumba-Animateur mit Flummi-Kondition. Wenn der lange genug vor mir auf und ab titscht, kauf ich dem glatt eine original Rolex für 3,50 ab. Irgendwie goldig, aber mehr für das nächste Artenschutzabkommen interessant als für mein Bett ist der vom Narkosepfeil getroffene Eisbär, ein wankender Hüne auf der verzweifelten Suche nach dem Rhythmus. Irgendeinem Rhythmus.

Falls es euch tröstet: Auch für uns Mädels ist Tanzen mitunter traumatisch. Ich hatte Partner, die so auf mich runterschwitzten, dass ich wie unter einer Sprinkleranlage stand. Partner, deren Mundgeruch mich bis zur drohenden Bewusstlosigkeit einnebelte. Partner, die über meine Füße latschten, bis sie platt waren wie überfahrene Dachse. Und manchmal hatte ich auch gar keinen Partner, und das war das Schlimmste. Sitzenbleiben, während alle anderen zappeln: die pure Demütigung.

Aber seid nicht schüchtern. Sexy zu sein ist so einfach. Männer, die einfach Spaß am Tanzen und keine Sorge haben, sich zum Affen zu machen, die die Musik genießen und sich freuen, dass sie mich beim Herumschwenken schon mal anfassen dürfen, sind sexy.

Und erzählt mir nicht, nur Frauen seien grausam. Neulich sagte ein Bekannter angesichts der Tatsache, dass ich dieses Jahr 43 werde: „Oh, hätt' ich nicht gedacht. Da bist du ja jetzt bald in dem Stadium zwischen Resteficken und Mumienschieben." Dass mein Stiletto beim nächsten Schritt seinen großen Zeh perforierte, war Zufall, ich schwör's.

In Discos ist es zu laut zum Reden. Woanders kommt man beim Flirten nicht drumrum. Aber wieso sind Männer da so extrem? Entweder sie schweigen, als hätten sie eine Kieferverdrahtung, oder sie quatschen die Stacheln vom Kaktus. Mehr dazu in der nächsten Ausgabe. Ich freu mich drauf!

ILLUSTRATION: TIM MÖLLER-KAYA FÜR PLAYBOY

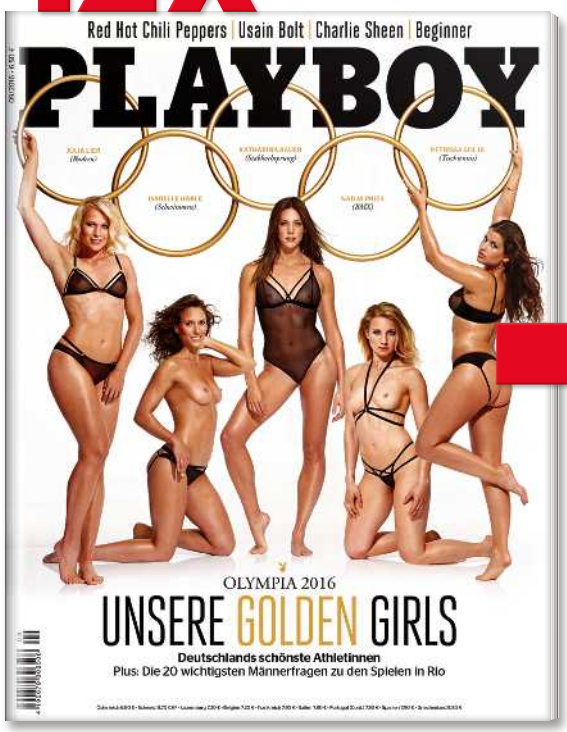
DOPPELT SEXY.

PLAYBOY

12x PLAYBOY + 3 SONDERHEFTE
FÜR NUR ~~95,70 €~~ 85 €*.

DAS PREMIUM-ABO

12x



+

Jetzt **10,70 €** sparen!

IHRE PLAYBOY-VORTEILE:

+ exklusives Star-Cover
+ kostenlose Zustellung
+ Zustellung vor Verkauf
+ Lieferung im neutralen Umschlag

Ausschneiden und einsenden an:

PLAYBOY Deutschland
c/o PLAYBOY NVG Aboservice
Postfach 084
77649 Offenburg

Noch einfacher:

www.playboy.de/abo

Tel.: 0 18 06/55 61 770**
Fax: 0 18 06/91 00 700**
E-Mail: abo@playboy.de

Weitere Kundeninformationen unter: www.playboy-abo.de/agb

*inkl. MwSt. | **0,20 €/Anruf aus dem Festnetz der Deutschen Telekom, andere Mobilfunkpreise möglich, Mobilfunkpreis maximal 0,60 €/Anruf.

Sie haben ein gesetzliches Widerrufsrecht. Die Belehrung können Sie unter www.playboy-abo.de/agb abrufen. Die Bestellung können Sie bis 14 Tage nach Erhalt des ersten Heftes widerrufen, z.B. schriftlich an Abonnentenservice, Postfach 136, 77649 Offenburg, Fax: 01806/12505503** oder per E-Mail: abo-widerruf@burdadirect.de

Ein Angebot der PLAYBOY Deutschland Publishing GmbH, Arabellastraße 23, 81925 München; Amtsgericht München; HRB 136790; USt-ID-Nr. DE 813 485 798.

○ JA, ICH BESTELLE DAS PLAYBOY-PREMIUMABO

Ab sofort für zunächst 12 Monate frei Haus zum Preis von 85 Euro* inkl. Porto und gesetzl. MwSt. (Berechnung jährlich). Im Premiumabo enthalten sind jährlich 12 Ausgaben Playboy und 3 Playboy Sonderhefte (z.B. GIRLS, STARS, HOW TO BE A PLAYBOY). Nach Ablauf des ersten Jahres verlängert sich das Abonnement automatisch und ist jederzeit kündbar. Senden Sie hierzu eine schriftliche Kündigung an: PLAYBOY Deutschland, c/o PLAYBOY NVG Aboservice, Postfach 084, 77649 Offenburg.

ABONNIEREN

Vorname / Name

Straße / Nr.

PLZ / Ort

Telefon / Handy Geb.-Datum

E-Mail

Ich erhalte 12 Ausgaben Playboy + 3 Sonderhefte zusammen für nur 85 €* (statt 95,70 €).

Dieses Angebot gilt nur für Deutschland.

○ **Ich bezahle bequem per Bankeinzug und erhalte eine kostenlose Ausgabe Playboy.** 1x PLAYBOY KOSTENLOS!

SEPA-Lastschriftmandat: Ich ermächtige die Neue Verlagsgesellschaft mbH, wiederkehrende Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom Verlag auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrags verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

DE

IBAN Ihre BLZ Ihre Konto-Nr.

Zahlungsempfänger: Neue Verlagsgesellschaft mbH, Marlener Straße 4, 77656 Offenburg
Gläubiger-ID: DE8008400000186903 Mandatsreferenz wird separat mitgeteilt.

○ Ich erwarte Ihre Rechnung. (Ich verzichte auf 1 kostenlose Ausgabe Playboy.)

Lesen Sie PLAYBOY zusätzlich als E-Paper und Tablet Edition auf Ihrem iPad!

○ Ja ich möchte zusätzlich PLAYBOY digital beziehen und gleich mitbestellen für nur 0,83 Euro* pro Ausgabe (Berechnung jährl. für zzt. 10 Euro*). Das E-Paper ist im Preis enthalten, die Tablet Edition erhalte ich gratis dazu.

○ Ja, ich bin damit einverstanden, dass mich die Burda Direkt Services GmbH, Hubert-Burda-Platz 2, 77652 Offenburg schriftlich, telefonisch oder per E-Mail auf interessante Medienangebote hinweist und andere rechtmäßig vorhandene Daten verwendet. Meine Einwilligung kann ich jederzeit z.B. per E-Mail an meine-daten@burda.com widerrufen.

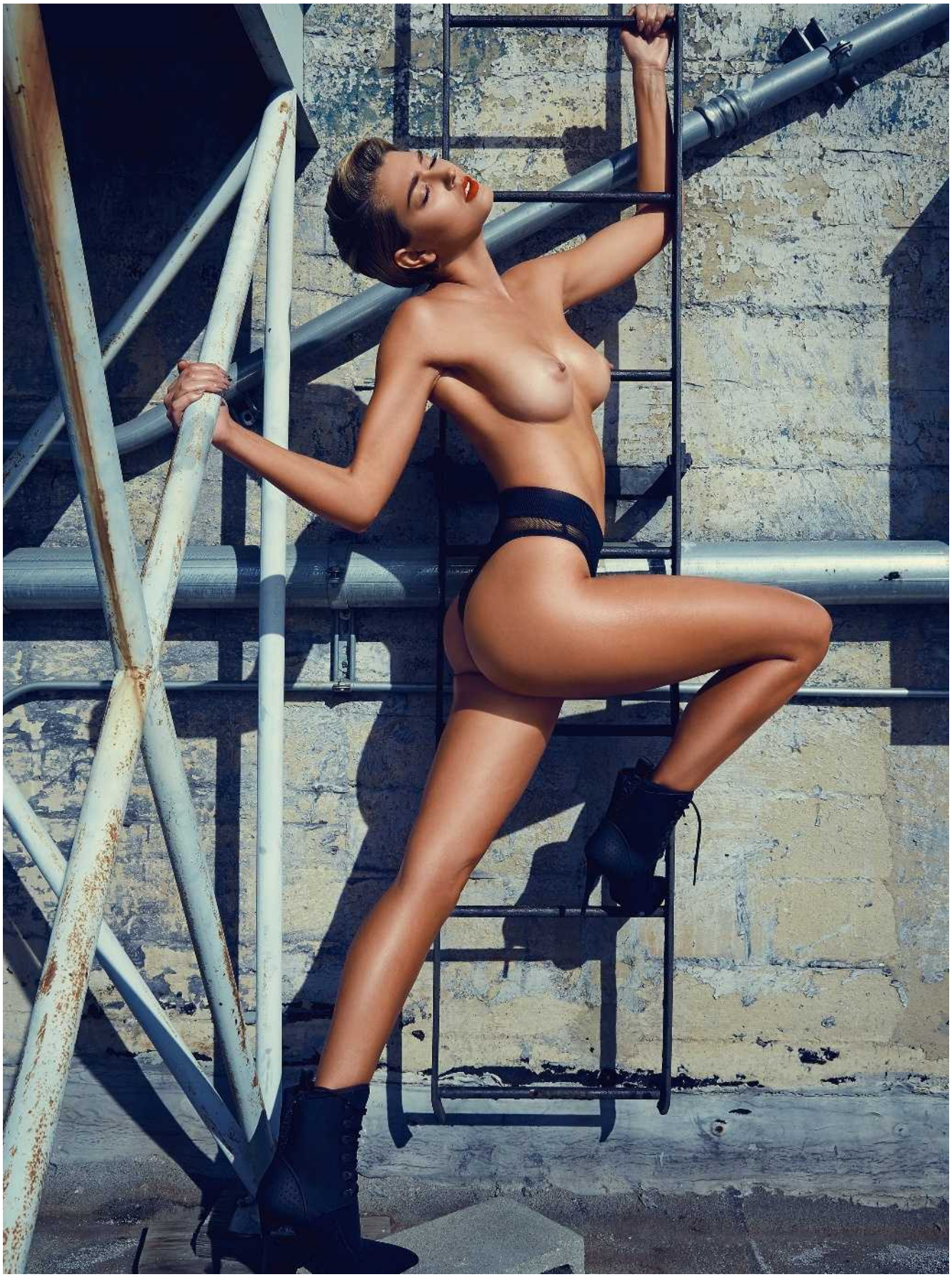
Datum / Unterschrift des neuen Lesers

Aktions-Nr.: 639580E09 / digital: 639592UE

HEATHER NIMMT UNS RAN

Nein, sie ist keine Olympionikin. ***Heather DePriest*** *ist kalifornisches Model und zeigt uns ein paar Fitness-Übungen, die Männer auch ohne körperliche Anstrengung zum Schwitzen bringen. Atmen Sie bitte gleichmäßig – und jetzt: ganz langsam blättern …*

FOTOS JOSH RYAN



Let's roll

Viel Geschmack bei wenig Aufwand: **Frühlingsrollen** müssen nicht aus der Kühltruhe kommen. Weltmeister-Koch Holger Stromberg zeigt, wie man sie frisch zubereitet

UNSER EXPERTE:
Holger Stromberg, Koch der deutschen Fußball-Nationalmannschaft, weiht uns an dieser Stelle jeden Monat in seine Künste ein

Jeder kennt sie, fast jeder mag sie – ich liebe die Frühlingsrollen sogar. Sie sind so schön handlich, exotisch und einfach zuzubereiten. Ursprünglich stammen die gefüllten Teigtaschen aus Ostasien, wo sie in Tausenden Varianten vorkommen. Eine Grundzutat: chinesischer Kohl namens Pak Choi. Während die Vietnamesen noch Schweinefleisch und Glasnudeln dazupacken, legt man auf den Philippinen neben Fisch auch Erdnüsse mit rein. Die chinesische Variante dagegen hat Sojasprossen, Gemüse und Pilze als Füllung. In China wird die handgerollte Vorspeise traditionell zum Neujahrsfest gereicht, das dort am Tag des Frühlingsanfangs gefeiert wird, daher ihr Name.

Auch bei uns schmecken die Rollen am besten, wenn sie frisch und selbst gemacht sind. Ist auch gar nicht schwer. Ihr müsst nur das Gemüse und die Pilze in dünne Streifen schneiden und das Ganze in Öl kurz, aber heiß anbraten. Dann bleibt alles richtig knackig, und auch der Pak Choi zerfällt dabei nicht. Die chinesischen Pilze namens Enoki, die wir nehmen, dienen als natürlicher Geschmacksverstärker und zaubern ein feines Aroma auf die Zunge. Löscht jetzt alles mit Soja- und Austernsauce ab und würzt ein bisschen nach. Und damit unsere Frühlingsrollen später nicht durchweichen: alles aus der Pfanne in ein Sieb gießen und abtropfen lassen. Keine Angst, der Geschmack der Sauce bleibt dem Gemüse dabei erhalten.

Jetzt noch den Teig präparieren, belegen und rollen. Am besten klappt ihr die obere und die untere Seite zuerst über die Füllung und rollt dann die Seiten ein. So fällt nichts raus. Anschließend backt ihr die Dinger goldbraun heraus. Füllt dazu einen Topf mit reichlich Rapsöl, das wird schön heiß. Im Ofen solltet ihr die Rollen übrigens nicht backen, da verwässert nur das Gemüse, und alles wird pampig.

Wir machen sie hier heute mal vegetarisch. Ihr könnt aber auch geschnetzelte Bio-Hühnerbrust – hauchdünn geschnitten und gebraten – mit hineinrollen. Fehlt dann nur noch der Dip: Zutaten klein schneiden, mit dem Stabmixer zu Sauce verarbeiten, fertig. Und wer es gern scharf mag, nimmt eine Chilischote statt der Peperoni. Das aber auf eigene Gefahr …

Mehr Rezepte von Starkoch Stromberg lesen Sie auf ***www.playboy.de***

Das Rezept:
FRÜHLINGSROLLEN

je 1	Kohlrabi, Karotte, gelbe Paprika
100 g	Zuckerschoten
1	kleine Zucchini
150 g	Pak Choi
100 g	Enoki-Pilze
+	Erdnussöl, Austernsauce, Sojasauce, Salz, Pfeffer, Zucker
8	Blätter Frühlingsrollenteig
1	Eiweiß
+	Rapsöl
Für den Dip:	
1	Peperoni
2	rote Paprika
7	Datteln ohne Kern
30 g	Ingwer
2	Limetten
1	Knoblauchzehe
1	Prise Kurkumapulver
+	Chilisauce

Gericht für: 4 Personen
Dauer: 20 Minuten

Zubereitung: Kohlrabi und Karotte schälen, Paprika entkernen. Gemüse, Pilze und Pak Choi in feine Streifen schneiden. Kurz in heißem Erdnussöl anbraten. Mit etwas Soja- und Austernsauce ablöschen und mit Salz, Peffer sowie Zucker abschmecken. Alles in ein Sieb geben und abtropfen lassen. Teig auslegen, Eiweiß verquirlen und mit ein bisschen Wasser vermischen. Teig damit bestreichen. Alle Stücke gleichmäßig mit Füllung belegen und vorsichtig zusammenrollen. Topf oder Wok mit ca. 2,5 Liter Rapsöl füllen und kräftig erhitzen. Frühlingsrollen darin goldbraun brutzeln. **Dip:** Paprika entkernen, alle Zutaten klein schneiden und in ein höheres Gefäß geben. Limettensaft dazupressen, Kurkumapulver hinein und mit dem Mixer zu Sauce verarbeiten.

STROMBERG-KNIFF:
halbes Bund Koriander und schwarze Sesamsaat vor dem Rollen mit in die Füllung legen. Gibt einen besonders frischen und nussigen Geschmack.

IM NÄCHSTEN HEFT: RAVIOLI

PRODUKTION: CORINNA BECKMANN FÜR PLAYBOY; FOTOS: MANUEL UEBLER FÜR PLAYBOY (2)
REDAKTION: MAREIKE HASENBECK

SELECT FÜR PLAYBOY-LESER AUSGEWÄHLT

WINZERWEINE VICAMPO DIREKT

DREIMAL SECHS RICHTIGE!

ROT
Doppeltes Gold

La Vina Casa l'Angel 2011

Genießen Sie die traumhafte Harmonie der Edelreben Cabernet Sauvignon und Tempranillo! Diese wahrhaft meisterliche Cuvée aus 30 Jahre alten Rebstöcken brilliert mit reichhaltigen Gewürz- und Kräuteraromen am Gaumen. Dazu kommt ein feiner Duft nach Johannisbeere und Nelke – und alles zusammen führte zu zwei Mal Gold bei den renommierten Wettbewerben Mundus Vini und AWC Wien!

LAVINA / **SPANIEN**

0,75 l / 14 % vol
EINZELFLASCHE REGULÄR 12,90 € UVP
SELECT-PREIS 6,90 € (9,20 €/l)
BESTELL-NR. PB 19782

6 FLASCHEN NUR 39,90 € (8,78 €/l)
statt 77,40 € UVP
BESTELL-NR. PB 19782-P

ROSÉ
Elegante Frucht

GIRO Rosé trocken 2015

Ein eleganter, fruchtbetonter Rosé von einer der besten Weinmacherinnen Deutschlands, Carolin Spanier-Gillot: facettenreiche Aromen von Erdbeeren und Himbeeren, feines Säurespiel – das ist erfrischendes Trinkvergnügen an heißen Sommertagen.

KÜHLING-GILLOT / **DEUTSCHLAND**

0,75 l / 12 % vol
EINZELFLASCHE REGULÄR 8,00 € UVP
SELECT-PREIS 6,90 € (9,20 €/l)
BESTELL-NR. PB 19690

6 FLASCHEN NUR 39,90 € (8,78 €/l)
statt 48,00 € UVP
BESTELL-NR. PB 19690-P

WEISS
Riesling-Riese

Riesling Liter trocken 2015

Der erfrischende Auftakt jeder Gartenparty: hier kommt saftig-süffiger Rieslingspaß in der großen Flasche für kleines Geld. Die vollreifen Trauben stammen aus ausgesuchten Lagen. Der Wein begeistert mit feinsten Pfirsichnoten im Duft, knackig-frischer Frucht am Gaumen – so muss ein hochklassiger Pfälzer Riesling schmecken. Mit absoluter Genuss-Garantie!

ANKERMANN / **DEUTSCHLAND**

1 l / 12 % vol
EINZELFLASCHE REGULÄR 8,90 € UVP
SELECT-PREIS 5,90 € (5,90 €/l)
BESTELL-NR. PB 19906

6 FLASCHEN NUR 34,90 € (5,82 €/l)
statt 53,40 € UVP
BESTELL-NR. PB 19906-P

ALLE WEINE ERHALTEN SIE IM PAKET, ABER AUCH EINZELN.

Ordern Sie bequem unter
www.playboy.de/wein

oder per Wein-Hotline unter:
0 61 31 / 3 02 93 90

Versandkosten innerhalb Deutschlands 4,90 €, ab 12 Flaschen versandkostenfrei. Sämtliche Preise inklusive Mehrwertsteuer.

Alle Weine enthalten Sulfite.

Anbieter: Vicampo.de GmbH, Taunusstraße 59-61, 55118 Mainz **Abfüller:** PB 19782, PB 19782-P: La Vina - La Font de la Figuera, C/. Monforte, 1-Entrio 46010 Valencia; PB 19690, PB 19690-P: Weingut Carolin Spanier-Gillot & H. O. Spanier GbR, Ölmühlstraße 25, 55294 Bodenheim; PB 19906, PB 19906-P: DRP - 142373, Vertrieb durch Vicampo.de GmbH, Taunusstraße 59-61, 55118 Mainz

ANZEIGE

10 Tage Los Angeles ab **2999 €** pro Person inkl. FLUG, HOTEL und allen EINTRITTS-PREISEN

DIE EXKLUSIVE REISE FÜR FILMFANS

MIT **CINEMA** NACH HOLLYWOOD

BESUCHEN SIE DIE GROSSEN HOLLYWOOD-STUDIOS, ENTDECKEN SIE DIE MAGIE DES FILMEMACHENS HAUTNAH UND WANDELN SIE AUF DEN SPUREN DER STARS

Begleiten Sie Artur Jung, Chefredakteur von CINEMA, Deutschlands großer Filmzeitschrift, auf seiner Reise nach Hollywood. Blicken Sie mit ihm hinter die Kulissen der Traumfabrik, besichtigen Sie die Schauplätze berühmter Filme, erleben Sie 100 Jahre Kinogeschichte und erkunden Sie die Welthauptstadt des Films mit den Augen eines Insiders. Seien Sie dabei: vom 31. Oktober bis zum 9. November 2016
Detaillierte Infos unter: www.cinema.de

VERANSTALTER DER REISE, INFOS UND ANMELDUNG:

DER Deutsches Reisebüro GmbH & Co. OHG
Bernhard Langer
Rossmarkt 12
60311 Frankfurt am Main
Telefon: 069/23 27 05
Fax: 069/92 88 68 928
bernhard.langer@der.com

DER

KULTUR-POOL

WAS SIE DIESEN MONAT SEHEN, LESEN UND HÖREN SOLLTEN

Absolute Profis (v. l.): Denyo (Dennis Lisk), DJ Mad (Guido Weiß) und Eizi Eiz (Jan Eißfeldt, besser bekannt als Jan Delay) sind seit 25 Jahren als „Beginner“ mit Deutschrap erfolgreich

FOTO: DAVIDKOENIGSMANN.COM

»ES IST EINFACH GEIL ZU SEHEN, DASS HIPHOP ALT WIRD«

Die Rap-Veteranen **Beginner** sind nach über einem Jahrzehnt zurück. Ihr neues Album soll nicht weniger als die Welt verbessern – für mehr als nur eine Fan-Generation

Als die Beginner vor uns auf dem Balkon einer Suite des Münchner Hotels „Bayerischer Hof“ Platz nehmen, wirkt es fast so, als hätte es die 13 Jahre seit ihrem letzten Album nicht gegeben. Doch im Gespräch zeigen die drei Hamburger, wie unterschiedlich diese Zeit für alle war. Eizi Eiz, 40, wurde als Jan Delay zum platinveredelten Stadion-Popstar. Interviews? Routine. Kennt er. Lass mal lieber ’ne Sportzigarette rauchen. Der unwesentlich ältere DJ Mad und der unwesentlich jüngere Denyo waren auf Solopfaden nicht ganz so erfolgreich. Ihr Redebedarf ist umso größer. Wir sprechen über das neue Beginner-Album „Advanced Chemistry“, mit dem sie – und danach sieht im Moment alles aus – wieder in der ersten Liga angreifen. ➤➤

PLAYBOY: Seit der Veröffentlichung Ihres letzten gemeinsamen Albums „Blast Action Heroes“ vor 13 Jahren haben Sie sich jeweils in kommerziell ganz unterschiedlichen Bereichen bewegt. Macht einen das neidisch, wenn der Bandkollege viel erfolgreicher ist als man selbst?
DENYO: Neid ist das Schlimmste, was es gibt. Er führt zu Frust und Erfolglosigkeit. Deshalb habe ich ihn mir ganz früh abtrainiert. Es gibt keinen Neid. Warum auch? Jan hat drei derbe Platten rausgebracht, und Mad und ich legen total viel auf und haben immer die Hütte voll. Das liegt nicht nur an uns beiden, sondern auch an Jans Erfolg, der positiv auf uns abfärbt.
DJ MAD: Bei uns spielen die Egos keine große Rolle. Es kann sein, dass man sich mal ein halbes Jahr lang nicht spricht, vor allem, wenn Jan unterwegs ist. Wir sind streckenweise auch eine Zweckgemeinschaft, aber wenn man sich dann wieder trifft, hält man dem anderen nicht als Erstes vor, dass er nicht angerufen hat.

Rückblende: 1998 hört das ganze Land „Bambule“. Das zweite Beginner-Album verkauft sich über 250.000-mal. Doch Eizi Eiz, Typ manisches musikalisches Multitalent, reicht das nicht. Auf der Höhe des Erfolgs macht er solo als Jan Delay eine Reggae-Platte, dann Funk, Soul mit dem Album „Mercedes Dance“ und schließlich Rock. Dabei wird er immer erfolgreicher, ausverkaufte Touren, Level Udo Lindenberg, der sein Best Buddy wird. Und DJ Mad? Der Musik-Nerd legt weiter Platten auf, im Radio und mit Denyo, der weiterhin Rap-Platten macht und sich unter seinem bürgerlichen Namen Dennis Lisk als Singer-Songwriter versucht – allerdings unter weitgehendem Ausschluss der Mainstream-Öffentlichkeit.

PLAYBOY: Sind Rapper und DJ eigentlich mittlerweile bei Schwiegereltern oder Kreditinstituten anerkannte Berufe?
ALLE: Nein!
DENYO: Wenn du erfolgreich bist, ja. Wenn du es nicht bist, nein. Du kannst ein erfolgloser Zahnarzt sein, und alle werden dir die Hand schütteln. Du bist ja ein Zahnarzt. Aber wenn du als Musiker nur in der zweiten Liga kickst, bist du niemand für die Leute.
PLAYBOY: Und als Jan Delay, ist man da anerkannt?
EIZI EIZ: Also erstens ist mir das scheißegal, und zweitens kannte ich das ja schon. Es ist ja nicht so, dass ich mit „Mercedes Dance“ auf einmal auf der Karte war und vorher nicht. „Bambule“ ist schon fast 20 Jahre her, und da war das schon so.
DENYO: Das kann ich vielleicht besser beurteilen, weil ich beide Seiten erlebt habe. Seit wir „Bambule“ rausgebracht haben, geht es für Jan steil bergauf. Bei mir ist es ein Auf und Ab. Ich kenne es, vor 20.000 Leuten zu spielen und nur ins Mikro furzen zu müssen, damit alle ausrasten. Ich kenne es aber auch, vor 2000 Leuten zu spielen, und keiner kennt dich. Das ist dann natürlich nicht so geil.
PLAYBOY: Sie haben sich in den letzten 13 Jahren mit Ihren Soloprojekten in unterschiedlichen Genres ausprobiert. Wie haben Sie jetzt wieder zueinandergefunden?
EIZI EIZ: Das brauchten wir nicht. Wir kommen ja vom HipHop. Wir waren ein bisschen unterwegs und sind einfach nach Hause gekommen. Wenn dort alles eklig und voller Schimmel gewesen wäre, hätten wir nicht aufgemacht und wären umgezogen. Aber weil unser Zuhause so schön ist, sind wir gerne zurückgekommen.
PLAYBOY: Was ist – abgesehen von der Musik – bei den Beginnern außerdem anders als bei Ihren Soloprojekten?
EIZI EIZ: Ich habe ein bisschen unterschätzt, dass viele Leute so emotional auf uns reagieren würden. Das übersteigt, ganz unromantisch gesagt, teilweise sogar unsere eigene Begeisterung. Manche Leute sagen dann: „Nein, die Beginner müssen so klingen wie früher, so, wie ich als Fan mir das vorstelle!“ Und ich denke mir: Moment mal, das ist unsere Band! Das sind wir, das seid nicht ihr. Dass wir uns dessen nicht bewusst waren, ist gut, weil uns das sonst vielleicht zu sehr beeinflusst hätte. Stattdessen haben wir das gemacht, was wir für richtig hielten.

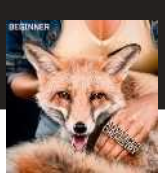
In ihren Anfangstagen gelten die intelligenten Texte der Beginner als Gegenentwurf zum damals meist harten Berliner Rap. Als jetzt auf ihrer ersten Comeback-Single „Ahnma“ ausgerechnet der bei manchen als prollig verschriene Straßenrapper Gzuz auftrat, sahen einige Fans die alten Ideale verraten.

PLAYBOY: Manche Kommentatoren fanden, Gzuz’ Gastauftritt auf „Ahnma“ passe nicht zu den Beginnern …
EIZI EIZ: Mit „Ahnma“ haben wir den Song ausgewählt, der am meisten polarisiert und bei vielen diese Emotion freigelegt hat. Das hat aber auch zu einem riesigen positiven Love-Backlash geführt, von dem wir komplett überwältigt waren. Das ist einfach nur toll, so etwas plant man nicht.
PLAYBOY: Wie ist das, wenn die Fans immer etwas anderes wollen als Sie selbst?
DENYO: Für mich ist das Daily Business. Jede meiner Soloplatten wurde mit den Beginnern verglichen, und ich bin dabei immer schlecht weggekommen. Besonders bei konservativen Fans. Ich habe mich aber trotzdem amüsiert über das, was jetzt passiert. Es ist einfach geil zu sehen, dass HipHop alt wird. Dass man alte Fans hat, die konservativ sind und an alten Zeiten festhalten. Damit muss man sich auseinandersetzen, Reibung erzeugt Energie. Aber wenn wir auf solche Leute hören und Musik nach deren Geschmack machen würden, wäre damit keinem geholfen.
PLAYBOY: Apropos – kennen Sie die Berliner Selbsthilfegruppe Absolute Beginner?
DJ MAD: Selbsthilfegruppe wofür? Erfolglose Rapper? (*Gelächter*)
PLAYBOY: Dort treffen sich Menschen, die älter als 20 Jahre sind und noch nie eine Beziehung oder Sex hatten.
DENYO: Das ist doch eine lustige Metapher. Hat, davon abgesehen, aber nicht so viel mit uns zu tun. Jedenfalls nicht mit mir (*lacht*).
EIZI EIZ: Wir sind 40 und hatten noch keinen Sex (*lacht*).

Absolute Beginner, 1998

DERBE, DIGGAH!

Ihr erstes Bandfoto lässt es 1998 – noch ohne DJ Mad und mit Platin Maddin (r.), der später ausstieg – nicht erahnen: Die damals noch als Absolute Beginner rappenden Hamburger sollten eine ganze Generation von HipHoppern prägen. Und Jan Delay (M.) sollte als Solokünstler zum Superstar werden.



Ihr neues Album, „Advanced Chemistry“, erscheint bei Universal.

SÄMTLICHE TERMINANGABEN LAUT INFORMATIONSSTAND BEI REDAKTIONSSCHLUSS. STARTTERMINE KÖNNEN SICH KURZFRISTIG ÄNDERN.

DJ MAD: Nein, ich bin 40 und hab seit 20 Jahren keinen Sex.
PLAYBOY: Für einige jüngere Leute gelten Sie als Newcomer oder gar als neue Band von Jan Delay. Kränkt Sie das?
EIZI EIZ: Ich hab schon gelesen: „Was ist denn hier los, Jan Delay rappt?“ (*lacht*)
DJ MAD: Da kommentieren Leute, die waren, als unsere letzte Platte rauskam, gerade mal im Kindergarten.
EIZI EIZ: Oder sie waren noch nicht mal auf der Welt. Ich bin so gespannt darauf, wer zu den Konzerten kommt. Das Schönste, was uns passieren kann, ist, wenn wir auch nach 25 Jahren mit unserem neuen Album Kids neu dafür begeistern können, was wir machen. Und wenn die uns über unser zweites Album „Bambule“ entdecken, zu dessen Entstehungszeit wir selbst noch ganz jung waren, ist das auch okay. Das Jugendlichkeitsgefühl, das wir damals vermittelt haben, wurde ja konserviert, und deshalb kann ich verstehen, dass ein 16-Jähriger jetzt immer noch an dieses Album andockt. Und wenn jetzt zur Tour eben nicht nur 30- bis 50-Jährige kommen, sondern auch 15-Jährige – das wär der Knaller.
DJ MAD: Am besten HipHop-Eltern, die ihre HipHop-Kids mitbringen.
EIZI EIZ: Das fände ich schon wieder blöd. Ich hätte lieber 15-Jährige, die sich schämen, wenn ihre Eltern da auch hingehen.

Die ablehnende Haltung gegen alles Angepasste erinnert an die Anfänge der Beginner. Sie gehörten zur linksautonomen Szene Hamburgs, und das Schlimmste für sie war, als damals ihr Song „Liebes Lied“ zum Konsens-Hit für BWL-Studenten, Polizisten im Feierabend und alle anderen Feindbilder wurde.

PLAYBOY: Muss Ihnen breite Akzeptanz als politisch Linke nicht suspekt sein?
DENYO: Also, es gibt wirklich viele, die uns nicht gut finden. Wir kommen ja aus einer Minderheit, zumindest war HipHop früher eine.
EIZI EIZ: Wir sind jedenfalls im Moment immer noch an dem Punkt, dass die paar, die uns geil finden, auch unsere Haltung und Ideale teilen. Wir sind noch nicht da, dass wir, so wie damals mit unserer Single „Liebes Lied“, einen Hit haben, der sich in eine Richtung verselbstständigt, die wir so nicht gewollt haben. Wo irgendwelche AfD-Wähler dann sagen: „Ach, das ist ein toller Song!“

»KEIN AFD-WÄHLER KANN SICH MIT UNSEREN TEXTEN IDENTIFIZIEREN, IN DENEN ›ALT-68ER‹ AUF ›CRACK-DEALER‹ GEREIMT WIRD«
DENYO

DENYO: Kein AfD-Wähler kann sich mit unseren Texten identifizieren, in denen „Alt-68er“ auf „Crack-Dealer“ gereimt wird wie in „Ahnma“ oder in denen ich vom „Fette-Anlage-Berater von der Afrodeutschen Bank“ erzähle. Damit grenzen wir uns ab. Und dann finde ich es doppelt geil, wenn so ein Song eine Relevanz wie ein normaler Hit bekommt. Das spricht eigentlich auch für das Land.
EIZI EIZ: Wir befinden uns gerade in einem paradiesischen Zustand, den wir uns früher immer gewünscht haben. Es gibt keine Genregrenzen mehr, kein „Man darf dieses und jenes nicht, weil man Rap macht“. Damit hatten wir immer zu kämpfen in den 90ern.
PLAYBOY: Trotzdem hätte man von Ihnen ein politischeres Album erwartet. Warum haben Sie sich dagegen entschieden?
DENYO: Weil alles andere unsexy wäre und es dann womöglich nur noch Leute hören, die ohnehin so denken. Wenn du ein Album für die linke Szene machst, für die Autonomen und politisch Motivierten und nur deren Vokabeln benutzt, dann erreichst du auch nur die. Das ist leider so. Wobei – was heißt leider, wir machen nun mal Kunst. Wir sind keine Politiker.
EIZI EIZ: Nee, wir machen Entertainment.
DENYO: Ja, wir machen Entertainment, nenn es, wie du willst, es ist letzten Endes Musik. Deswegen achten wir auch darauf, dass du einen Song einfach mal so hören kannst, ohne dir Gedanken zu machen. Und wenn du dir doch Gedanken machen möchtest, wirst du sehen, dass hinter den ganzen Lines noch weitere Botschaften stecken. Es wird so unterschätzt, wie wertvoll und wichtig Musik ist. Musik hält die Gesellschaft zusammen.
DJ MAD: Das ist der Punkt: Wir wollen einfach die Welt mit Musik ein bisschen besser machen, und das ist nicht einfach.
PLAYBOY: Wie soll das gehen?
DJ MAD: Wenn du zurückguckst, suchst du immer nach den Liedern, die besonders wichtig waren, die etwas bewirkt haben. Und das ist die Art von Songs, die ich machen will. Ich habe keinen Bock, das Kanonenfutter der Geschichte zu produzieren. Mucke, die morgen keiner mehr braucht. Ich wollte immer einmal im Leben irgendwas auf eine Platte in Stein meißeln, das unter Umständen die Welt in eine andere Richtung biegt. Das versucht man immer, aber das entscheidet man nicht selbst, sondern das entscheidet die Welt für dich.
PLAYBOY: Was kann ein Künstler zu politischen Debatten beitragen?
DENYO: Wenn Jan eine derbe Platte macht, auf der nichts Sozialkritisches ist, aber hinterher einen kritischen Facebook-Post schreibt, der viele Leute erreicht, dann bringt das mehr, als wenn er eine supersperrige Platte mit Gregor-Gysi-Feature gemacht hätte, die keiner hört.
EIZI EIZ: Wir hatten sogar noch mehr Textstellen, die sich mit aktuellen Phänomenen wie der AfD auseinandersetzen. Es war uns immer klar, dass wir genau zu diesen Sachen auf der Platte irgendeine Form von Statement hinterlassen müssen. Das tun wir jetzt vor allem bei den Songs „Thomas Anders“ und „Nach Hause“. Andere Songs haben es teilweise nicht auf die Platte geschafft, weil es dann zu viel war. Das beschreibt auch diesen Entertainment-Gedanken: Wir können als Beginner keine komplett unpolitische Platte rausbringen. Das geht nicht, weil es in unserem Leben die ganze Zeit präsent ist. Aber wir können auch nicht die ganze Platte damit vollrotzen.

Interview: Tim Geyer

FOTOS: BEGINNER PRIVATARCHIV, DAVIDKOENIGSMANN.COM, PR

Kumpeltypen (v. l.): Harley Quinn (Margot Robbie), Killer Croc (Adewale Akinnuoye-Agbaje), Katana (Karen Fukuhara), Rick Flag (Joel Kinnaman), Deadshot (Will Smith) und Captain Boomerang (Jai Courtney)

KRACHER-TRUPPE

*Sie ist das große Action-Spektakel dieses Kino-Sommers: die Comic-Verfilmung **„Suicide Squad“** mit Will Smith und Jared Leto*

Es gibt jedes Jahr ein paar wenige Filme, die bereits lange vor ihrem offiziellen Start als sichere Kassenschlager gelten. 2015 war „Star Wars: Das Erwachen der Macht“ solch ein Überflieger, in diesem Jahr wird eine wilde Horde krimineller Antihelden mit dem klangvollen Namen „Suicide Squad“ die Kinokassen klingeln lassen.

Jeder neue Trailer offenbart, was sich Fans des Comic-Universums erhoffen: ein explosives Action-Spektakel am Rande der Selbstzerstörung – in einer Fantasiewelt, die am Ende eigentlich doch gar nicht so weit entfernt zu sein scheint von der irdischen Realität. Regisseur David Ayer bringt es auf den Punkt: „Es geht in diesem Film nicht um Gut gegen Böse, es geht um Böse gegen Teuflisch.“

Mächtige Kräfte bedrohen die Erde, da sieht eine geheime Regierungsriege nur noch einen Ausweg: die „Suicide Squad“ muss ran. Eine Gruppierung von inhaftierten Antihelden des DC-Comic-Universums, die eigentlich im Knast auf ihre Hinrichtung warten. Mit ihren besonderen Fähigkeiten und jeder Menge aggressiver Energie ist die Chaoten-Truppe der letzte Strohhalm im Kampf gegen die übermächtig erscheinende Bedrohung. Hauptdarsteller Will Smith über seine Rolle: „Deadshot ist einer der härtesten und gnadenlosesten Typen, die ich je gespielt habe. Ein eiskalter Killer ohne Reue.“

„Suicide Squad“ läuft ab dem 18. August im Kino

Neben Smith gehören auch Margot Robbie (Harley Quinn), Cara Delevingne (Enchantress), Jai Courtney (Boomerang), Jay Hernandez (El Diablo) sowie Joel Kinnaman (Rick Flag) zum Team. Und vor allem Jared Leto sorgt mit seiner Darstellung der Fiesling-Legende „Joker“ bereits im Vorfeld des Kinostarts für Zündstoff. „Der Joker hat eine sehr krankhafte Fantasie. Er kennt keine Regeln und keine Grenzen. Ideal für mich als Schauspieler, denn entsprechend grenzenlos konnte ich diese Figur verkörpern“, sagt Leto, der zur Einstimmung auf die Rolle sogar einige Zeit in einer Irrenanstalt verbrachte.

Neben dem Cast ist übrigens auch der Soundtrack ein echter Kracher: mit Songs von Lil Wayne, Wiz Khalifa, Imagine Dragons, Eminem, Panic! at the Disco und Rick Ross.

Text: Andreas Renner

SEHENSWERT

„Jason Bourne“
Kinostart: 11. August
Nachdem Matt Damon sich für die letzte Episode des Agenten-Epos eine Auszeit genommen hatte, ist er nun wieder an Bord – in seiner Action-Paraderolle.
Für Fans von Teil 1 bis 4

„Captain Fantastic“
Kinostart: 18. August
In den Wäldern Nordwestamerikas leben Ben (Viggo Mortensen) und seine Familie ihr eigenes Aussteiger-Idyll. Erst ein Schicksalsschlag zwingt sie in die Zivilisation. **Für Fans von** „Little Miss Sunshine“

LESENSWERT

Michael Teuber, Thilo Komma-Pöllath: „Aus eigener Kraft“ (Edel-Verlag)
Die packende Autobiografie des vierfachen Paralympics-Siegers Michael Teuber, der sich aus dem Rollstuhl zurück ins Leben gekämpft hat.

HÖRENSWERT

Roosevelt „Roosevelt“ (City Slang)
Marius Lauber zeigt auf seinem Debüt mit Disco-House-inspiriertem Pop, dass er zurzeit einer der wenigen neuen deutschen Künstler von internationalem Format ist. Geht eigentlich immer.
Für Fans von Hot Chip

REDAKTION: TIM GEYER

Jetzt im Handel

TORGASMUS!

Der Höhepunkt zum Start in die Saison: alles, was Mann zum Anpfiff der Bundesliga, 2. und 3. Liga wissen muss.

Versandkostenfrei bestellen: **sportbild.de/buli**
+ DVD „Die 100 schönsten Tore“
+ XXL-Spielplan für die Bundesliga und 2. Liga

Ohne geht nicht.

Sport Bild

MEINUNG
DEBATTE
STIMMEN
KRITIK

FORUM

WAS SIE DIESEN MONAT FREUT ODER ÄRGERT

NEULICH IM POSTEINGANG

Sie wollen uns loben oder kritisieren? Nur zu! Der beste Leserbrief wird prämiert

Lara legt ab: auf dem Cover von Ausgabe 08/16

LARA-ISABELLE RENTINCK 08/16

Lara-Isabelle Rentinck auf dem Cover! Ein Traum wird wahr. Was für eine schöne Frau und was für eine tolle Strecke. Und meine Frau konnte sich auch weiterbilden. Die hat mit Begeisterung mal wieder das Rezept von Starkoch Holger Stromberg nachgekocht, und die ganze Familie ist jetzt Jambalaya-Fan (Ich kannte bis jetzt nur das Lied von Hank Williams). *K. Peters, Hamburg*

FORUM 08/16

Mein erster Leserbrief an Euch findet den Ursprung in der Tatsache, dass Ihr gehörigen Humor bewiesen habt. Diese Abo-Kündigung des beleidigten AfD-Wählers als Leserbrief des Monats zu ehren, war erste Sahne. Sein Brief zeigt, dass ein „hoher Bildungsstand" auch bei Vollidioten vorkommt. Die Vermutung liegt nahe, dass dieselben Personen, die jetzt AfD wählen, vorher die Linke gewählt haben, weil sie auf Randnotizen stehen. Der Playboy hat dagegen bewiesen, dass er mitten im Leben steht und auch noch in zehn Jahren dort sein wird.

Achim Hense, Krefeld

KULTUR 07/16

Zu meiner Überraschung ist der Kultur-Pool auf drei Seiten zusammengeschrumpft. „Alles, was Männern Spaß macht" steht auf dem Cover. Dazu gehören doch auch Literatur, Musik und Film. Auch die Themen Erotik, Wein, Blues und Jazz kommen mir zu kurz. Reportagen über Blues, Platten, Festivals samt ihrer attraktiven Künstlerinnen, Berichte über Wein, Sherry und Reiseziele könnten länger und spannender sein. Passt auf, dass Ihr nicht zu beliebig werdet. *Andreas Kroll, Neusitz*

„STAR TREK" 08/16

Nach Eurem großen „Star Wars"-Special habe ich gar nicht mit einem „Star Trek"-Special gerechnet. Doch Ihr enttäuscht mich nicht! Eine super Mischung aus Interviews und Fakten und einem tollen Gewinnspiel – sogar der Cartoon gefällt

Galaktisch: das Spezial zum „Star Trek"-Jubiläum in Ausgabe 08/16

mir seit Langem wieder. Ich bin ein großer Fan von Simon Pegg und gespannt, was er sich für den neuen Film hat einfallen lassen. Auch die Reportage über Mike Horn war gut! *Steffen Huber, E-Mail*

LESERBRIEF DES MONATS

Provokant: unsere Umfrage zu sexistischer Werbung (07/16)

Ich muss Euch leider absagen, leider kann ich den Playboy nicht abonnieren. Dies trotz der zahlreichen Highlights wie der Kolumne von Ralf Husmann und der von Sophie Andresky. Super waren auch die Reportage über den wahren Wüstenfuchs und – wieder einmal – „Einer von uns – Keiner von uns". Und dann die Traumfrauen wie etwa Annett Fleischer. Aber eben: Ich kann Euch nicht abonnieren. Denn der größte Genuss für mich ist es, jeden Monat zum Zeitschriftenhändler zu gehen, den Playboy aus dem Gestell zu nehmen, ihn zu bezahlen, um ihn anschließend – selbstverständlich mit dem Titelbild nach außen – unter dem Arm nach Hause zu tragen! Das ist mein monatliches Statement gegen die Spießigkeit dieser Gesellschaft, wie Ihr sie mit der Umfrage zum Vorstoß von Bundesjustizminister Heiko Maas ansprecht. Unbedingt weiter so. Ihr seid eine der letzten Bastionen.

Dominik Vorbrodt, Zürich

ANTWORT DER REDAKTION:

Lieber Herr Vorbrodt, wenn schon nicht unser Heft, dann soll wenigstens unser Wein frei Haus zu Ihnen kommen. Cheers!

Schreiben Sie uns, und gewinnen Sie eine Flasche des limitierten Château Playboy! Nur handverlesene Playboy-VIPs bekommen diesen erstklassigen Wein – und Sie. Wenn Sie sich Mühe geben!

FOTOS: PLAYBOY, LEA SCHMITT FÜR PLAYBOY (3)

Playboy kann leider nicht alle Briefe veröffentlichen. Wir behalten uns das Recht vor, Leserbriefe zu kürzen. ***Anschrift: Playboy Deutschland Publishing GmbH, Stichwort Playboy-Leserbriefe, Arabellastraße 23, 81925 München.*** *Oder senden Sie uns eine E-Mail an:* leserservice@playboy.de

LESER BAUEN EDLE UHREN

*Studieren Sie bei Meistern der Uhrmacherkunst – und **bewerben Sie sich für die Jaeger-LeCoultre Master Class!** Acht Playboy-Leser, ein Nachmittag: Sie lernen, eine komplizierte Uhr zu demontieren, sie wieder zusammen- und in Gang zu setzen*

Im Rahmen der Jaeger-LeCoultre Master Class werden Sie eigenhändig ein Jaeger-LeCoultre-Kaliber auseinandernehmen, es anschließend Teil für Teil wieder zusammenfügen und zum Laufen bringen

PLAYBOY & JAEGER-LECOULTRE

Keine andere Luxusuhren-Manufaktur hat mehr Uhrwerke entwickelt als Jaeger-LeCoultre. 1249 verschiedene Kaliber und 413 angemeldete Patente zeugen von der Kreativität der Mitarbeiter, seit die Marke 1833 geboren wurde. Um ein feinmechanisches Meisterwerk zu erschaffen, sind 180 verschiedene Fachberufe nötig. Es sind Uhrmacher, Kunsthandwerker, Ingenieure und Techniker, die unter ein und demselben Dach im Vallée de Joux arbeiten. Sie fertigen beispiellose Kreationen der Uhrmacherkunst: „Reverso", „Master", „Rendez-Vous", „Duomètre", „Geophysic" und „Atmos" – jene legendäre Uhr, die allein durch minimalste Temperaturschwankungen angetrieben wird. Für Liebhaber der hohen Uhrmacherkunst hat Jaeger-LeCoultre die „Master Class" ins Leben gerufen. Hier kann man in die faszinierende Welt der Feinmechanik eintauchen und einige Stunden aus der Perspektive eines Uhrmachermeisters erleben.

Ihre Passion und Geschicklichkeit sind gefragt! Die Fertigung einer Jaeger-LeCoultre-Uhr erfordert ein Höchstmaß an Präzision und Geschick. Jede Uhr ist ein komplexes Kunstwerk aus bisweilen vielen hundert Teilen, eine Allianz aus Präzision, Qualität, Expertise und Leidenschaft.

Playboy und Jaeger-LeCoultre bieten Ihnen nun die Möglichkeit, am Freitag, den 14. Oktober 2016, in Berlin bei Juwelier Wempe (Friedrichstraße 82) unter fachmännischer Anleitung die raffinierten Mechanismen eines Uhrwerks zu entdecken. Seien Sie dabei!

JETZT BEWERBEN UND AN DER MASTER CLASS VON JAEGER-LECOULTRE UND PLAYBOY TEILNEHMEN!

Füllen Sie einfach auf *playboy.de/masterclass* das Online-Formular aus. Mit etwas Glück sind Sie und eine Begleitperson am Freitag, 14.10.2016, Teilnehmer der exklusiven **Master Class** in Berlin. Los geht's am Nachmittag. **Besser können Uhrenfans nicht ins Wochenende starten!** (Reisekosten können leider nicht erstattet werden.)

Die Tuning-Freundin

Unser Playboy-Girl des Monats, ***Julia Sokolov,*** *treibt sich am liebsten in Fitness-Studios und auf Automessen herum. Uns zeigte sie ein Sportergebnis, auf das wir auch ohne Roadster abfahren*

Maße: *86-67-84*
Geburtsdatum: *31.7.1993*
Wohnort: *Saarbrücken*
Größe: *164 cm*
Gewicht: *55 kg*
Das gefällt mir an mir selbst am besten: *dass ich selbstbewusst bin und Spaß am Leben habe*
Die schönste Frau ist für mich: *Amber Heard*
Hier kann man mich treffen: *im Fitness-Studio, bei Freunden und auf Automessen*
Ein Mann hat bei mir nur eine Chance, wenn er: *mich zum Lachen bringen kann*
In zehn Jahren will ich: *verheiratet sein, Kinder haben und in einem schönen Haus leben*
Mein größter Traum: *einmal auf die Malediven*
Darum will ich in den Playboy: *weil der Playboy Klasse hat und die Bilder ästhetisch und sexy sind*

Julia mag Männer mit Humor – uns zauberte sie mit ihren Bildern ein Lächeln ins Gesicht

FOTOS: DOMINIK FRIES FÜR PLAYBOY (3), PLAYBOY

Runterladen und noch mehr sehen: die Tablet-Edition (fürs iPad) – Download für 4,99 Euro unter *www.playboy.de/tablet*

Digital

Jetzt die ganze PLAYBOY-Welt erleben

Noch mehr Bilder. Noch mehr Unterhaltung. Noch mehr Spannung. Noch mehr von allem, was Männern Spaß macht: Auf **PLAYBOY.DE** finden Sie packende Interviews, fesselnde Reportagen und starke Männerporträts. Und unter **PREMIUM. PLAYBOY.DE** warten mehr als 150.000 Bilder auf Sie, darunter viele unveröffentlichte Fotos unserer Titel-Stars und Playmates – und jede Menge heiße Videos. Einfach runterladen aufs Tablet oder den PC.

Folgen Sie uns! Auf Twitter, Instagram, Facebook und YouTube gibt es täglich News, Bilder und Videos von unseren Playmates.

PLAYBOY PREMIUM

DAS PARADIES HAT EINE HOMEPAGE.

www.playboy.de/premium

- ★ **optimale Darstellung** auf allen Endgeräten
- ★ **350 neue Bilder** Woche für Woche
- ★ **unveröffentlichte** Star-Fotografien
- ★ **noch nie gezeigte** Playmate-Bilder
- ★ **exklusive Videos** in HD-Qualität
- ☆ **PLAYBOY E-PAPER** im Wert von 4,99 € GRATIS
- ☆ **DOWNLOAD** von Bildergalerien

MIT NEUEN FEATURES!

Jetzt anmelden!

Ab **4,-**

pro Monat.

Jetzt anmelden:

playboy.de/premium

PayPal MasterCard VISA

SIE WOLLEN PLAYMATE WERDEN? TRAUEN SIE SICH!

Werden Sie Teil der Playboy-Welt – als eine unserer berühmten Playmates des Monats. Sie erscheinen auf dem legendären Centerfold und sichern sich einen Platz in der Titelstrecke unserer nächsten Januar-Ausgabe sowie die Teilnahme an der Wahl zur „Playmate des Jahres"! Es winken wertvolle Preise. Bedingung:

Sie sind mindestens 18 Jahre alt, bewerben sich per E-Mail mit aktuellen Porträt- und Aktfotos (müssen nicht von einem professionellen Fotografen stammen) und machen zusätzlich ein paar persönliche Angaben über sich: Größe, Gewicht, Maße, Beruf, Hobbys sowie Ihre Adresse und Ihre Telefonnummer.
Viel Glück!

UNSERE E-MAIL:
bewerbungen@playboy.de

PLAYBOY Deutschland

ISSN 0939–8546

Verlag und Redaktion
Playboy Deutschland Publishing GmbH, Arabellastraße 23, 81925 München, Postfach 81 01 72, 81901 München;
Telefon: 0 89/92 50-0, Fax: 0 89/92 50-12 10, E-Mail: *info@playboy.de*; Internet: *www.playboy.de*

Verleger: Prof. Dr. Hubert Burda

Chefredakteur: Florian Boitin

Textchef: Philip Wolff (Mitglied der Chefredaktion)
Fotochefin: Saskia Straße (Mitglied der Chefredaktion)
Art Director: Stefan Müller
Bildchefin: Corinna Beckmann (Editorial)
Fashion Director: Ronald Becker
Film & Unterhaltung: Mareike Opitz (Leitung)
Motor & Technik: Michael Görmann (Leitung)
Reporter: Alexander Neumann-Delbarre
Textredaktion: Tim Geyer, Sebastian R. Tromm; Andreas Marx (Volontär); David Goller (Praktikant), Teresa Neißendorfer (Praktikantin)
Pictorials: Antje List (Leitung); Kathrin Stadler (stv. Leitung)
Bildredaktion: Lea Schmitt
Stil: Tatjana Peco, Sabrina Siegel; Anne Schuster (Praktikantin)
Grafik: Gabriele Keßler, Friederike Keup
Online: Michael Wallasch (Head of Technology); Christian Puchinger (Developer); Enny Lam (Junior Manager Advertorials & Webdesign); Alexander Li (Developer)
Manager Content PlayboyPremium: Astrid Schlick
Online & Social Media: Angelika Zahn (extern)
Redaktionsassistenz: Britta Geiger
Redaktionsmanagement & Assistenz Chefredaktion: Katharina Hunold
Mitarbeiter dieser Ausgabe: Sophie Andresky, Ully Arndt, Stefan Baldauf, Thomas Becker, Burda Atelier, Maximilian Gaub, Mareike Hasenbeck, Ralf Husmann, David Klein, Mart Klein & Miriam Migliazzi, Stefan Kruecken, Renato Leo, Tim Möller-Kaya, Uli Oesterle, Michael Pleesz, Moritz Pontani, Michael Remke, Andreas Renner, Marcel Schwickerath, Mirella Sidro, Stefan Skiera, Holger Stromberg, Manuel Uebler, Lucas Vogelsang, Christoph Wöhrle, Leopold Zaak, Angelika Zahn
Bildbearbeitung: Bojan Likić; Mirko Vezmar
Schlussredaktion: Die Lektorey Kreuzer – Madl – Ruschmann, München
Redaktionstechnik: Ingo Bettendorf, Bernd Jebing, Stephanie Speer
Redaktionsverwaltung: Burda Services GmbH, Ralf Grasser (Leitung); Silvia Bergbauer
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Florian Boitin; Anschrift siehe Verlag und Redaktion. Playboy Deutschland ist ein Magazin von BurdaNews.
Geschäftsführer: Burkhard Graßmann
Chief Finance Officer: Gunnar Scheuer
Managing Director: Alexander Grzegorzewski
Chief Operating Officer: Stefan Kossack
Deputy Head of Publishing: Myriam Karsch
Presseanfragen/Junior-Produkt-Manager: Miriam Madlindl
Senior Manager Direct Marketing & E-Commerce: Michael Zgolik
Senior Brand Manager: Julia Bosch
Brand Manager: Julia Gröger
Verantwortlich für den Anzeigenteil: Kai Sahlfeld, Arabellastraße 23, 81925 München. Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 14, gültig seit 1. Januar 2016.
Vertriebsleiter: Markus Cerny
Vertriebsfirma: MZV GmbH & Co. KG, 85716 Unterschleißheim, Internet: *www.mzv.de*

U.S. PLAYBOY

PLAYBOY ENTERPRISES: **Editor-in-Chief:** Hugh M. Hefner. U.S.-PLAYBOY: **Chief Executive Officer:** Scott Flanders; **Chief Operating Officer:** David Israel; **Editorial Director:** Jimmy Jellinek; **Art Director:** Mac Lewis; **Photo Director:** Rebecca Black. PLAYBOY INTERNATIONAL PUBLISHING: **SVP/Content Licensing & Rights:** Mike Violano; **Publishing Services Manager:** Mary Nastos; **Digital Asset Manager:** Gabriela Cifuentes; **Editorial Coordinator:** Lacey Won

Die Redaktion übernimmt keine Haftung für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Illustrationen. Nachdruck ist nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlags gestattet. Dieses gilt auch für die Aufnahme in elektronische Datenbanken und Vervielfältigungen auf CD-ROM. Playboy Deutschland darf nur mit Genehmigung des Verlags in Lesezirkeln geführt werden. Der Export von Playboy Deutschland und der Vertrieb im Ausland sind nur mit Genehmigung des Verlags statthaft. Playboy Deutschland erscheint monatlich.

Einzelpreis: € 6,50 inkl. 7 % MwSt., **Abonnementpreis:** € 6,25 (keine Zustellgebühr innerhalb Deutschlands, Auslandskonditionen auf Anfrage unter Telefon 0 18 06/5 56 17 70*). **Studenten-Abonnement:** (nur gegen Nachweis) € 4,80 (inkl. Zustellgebühr und 7 % MwSt., im Ausland zuzüglich Porto). PLAYBOY, PLAYMATE, PLAYMATE DES MONATS, PLAYMATE DES JAHRES, das RABBIT-HEAD-Design und FEMLINMARKE sind Marken von Playboy Enterprises International, Inc. und werden gemäß der erteilten Lizenz verwendet.

© 2014, soweit nicht anders vermerkt, by Playboy Deutschland Publishing GmbH.

Printed in Germany
Druck: Burda Druck GmbH Nürnberg, Mainstraße 20, 90451 Nürnberg

Playboy (German) (USPS no. 000323) is published monthly by HUBERT BURDA MEDIA. Subscription price for USA is $ 100 per annum. K.O.P.: German Language Pub., 153 S Dean St., Englewood NJ 07631. Periodicals postage is paid at Englewood NJ 07631 and additional mailing offices. Postmaster: Send address changes to: Playboy (German), GLP, P.O. Box 9868, Englewood NJ 07631.

PLAYBOY-SERVICE

Abo-Service
Änderung von Konto- und Adressdaten/Urlaubsnachsendung
www.playboy-abo.de/kundenservice
Telefon: +49/(0)18 06/5 56 17 70*
Telefax: +49/(0)18 06/9 10 07 00
E-Mail: *abo@playboy.de*
Anschrift: Playboy Deutschland, c/o Playboy NVG Aboservice, Postfach 0 84, 77649 Offenburg

Playmate-Casting
www.playmatecasting.de

Auskunft zu Playboy Online & PlayboyPremium
www.premium.playboy.de
Telefon: +49/(0)89/92 50-39 79
E-Mail: *premium@playboy.de*

Playboy Leserbeirat
www.playboy.de/leserbeirat
E-Mail: *chefredaktion@playboy.de*

Playboy Newsletter
www.playboy.de/newsletter
E-Mail: *chefredaktion@playboy.de*

Einzelheftbestellung (Print & Digital)
www.playboy.de/magazin

Themenvorschläge
Themenvorschläge werden ausschließlich schriftlich entgegengenommen.
E-Mail: *info@playboy.de*
Anschrift: Playboy Deutschland, Arabellastraße 23, 81925 München

Leserservice & Leserbriefe
Telefon: +49/(0)89/92 50-39 79
Telefax: +49/(0)89/92 50-12 10
E-Mail: *Leserservice@playboy.de*

Witze
Witze werden ausschließlich schriftlich entgegengenommen.
E-Mail: *leserservice@playboy.de*
Anschrift: Playboy Deutschland, Arabellastr. 23, 81925 München

*0,20 €/Anruf aus dem Festnetz der Deutschen Telekom; andere Mobilfunkpreise möglich, Mobilfunkpreis maximal 0,60 €/Anruf

FOTO: SIMON BOLZ FÜR PLAYBOY

FOTO: SIMON BOLZ FÜR PLAYBOY

Unsere **Playmate Charlotte Gliszczynski** wurde vor der Kulisse Ibizas im knappen Seafolly-Bikinihöschen in Szene gesetzt (über *www.seafolly.com*).

»Titelstrecke Olympionikinnen

Seite 20–35

Le Petit Trou (transparenter Body), www.showroom.de; **Aubade** (BH Boîte à Désir mit Magneten zum Öffnen), www.aubade-shop.com; **Maison Close** über Ars Vivendi (transparenter Slip), 07733/50530, Engen, www.ars-vivendi.de; **Mimi Holliday** über Darling Frivole (Slip und BH aus Gummibändern), 089/21020860, www.darling-frivole.de

» Stil

Sport-Typen, Seite 104–111

Alberto über Hopfer PR, 07423/875852, Oberndorf a. N., www.alberto-pants.com; **Arnette** **Groove** über Mister Spex, 030/44312302 18, Berlin, www.arnette.com; **Callaway** über Callaway, 0044/20/83910111, GB-Chessington, www.callawaygolf.com; **Canyon** über Canyon, 0261/4040 00, Koblenz, www.canyon.com; **Colmar** über Andrea Leitner Public Relations, 0043/1/4029440, A-Wien, www.colmar.it; **Ecco** über On Time PR, 030/61627300, Berlin, www.ecco.com; **Esprit** über Häberlein & Mauerer, 089/38108109, München, www.esprit.de; **Felt** über Sport Import, 04405/92800, Edewicht, www.feltbicycles.com; **Fila** über Fila, 069/96221940, Frankfurt/Main, www.fila.de; **Footjoy** über Acushnet, 0643/15920, Limburg-Offheim, www.footjoy.de; **G-Star Raw** über Loews, 089/21937910, München, www.g-star.com; **Garmin** über LoeschHundLiepold Kommunikation, 089/72018716, München, www.garmin.com; **Giro** über Freedom & Enterprise Agentur für Kommunikation, 089/51085930, München, www.giro.com; **Head** über Head, 089/90999 50, Feldkirchen, www.head.com; **Ion** über Ion, 089/66655260, Oberhaching, www.ion-products.com; **Jacob Cohën** über Timm Hartmann Communications, 0211/5692900, Düsseldorf, www.jacobcohen.it; **Kun_tiqi** über Kun_tiqi, 0034/622/42 06 41, ES-Loredo-Playa De Somo, www.kuntiqi.com; **Lacoste** über Lacoste, 089/90901852 0, München, www.lacoste.com; **Maloja** über Angelika Höhne PR, 0175/5227721, Aschau, www.maloja.de; **Nixon** über K-MB Agentur für Markenkommunikation, 030/69597280, Berlin, www.nixon.com; **Oakley** über Oakley, 08 00/62 55 39 85, München, www.oakley.com; **Patagonia** über Patagonia Europe, 0033/450/88 44 44, F-Annecy-le-Vieux, www.patagonia.com; **Peak Performance** über Sweet Communication, 089/45029010, München, www.peakperformance.com; **Pedros** über Pedros, 0041/79/21723 76, CH-Pully, www.pedros-europe.ch; **Quiksilver** über Häberlein & Mauerer, 089/38 10 80, München, www.quiksilver.com; **Reef** über K-MB Agentur für Markenkommunikation, 030/69597280, Berlin, www.reef.com; **Sony** über Sony, 030/58581 2345, Berlin, www.sony.de; **Swox** über Swox, 089/80912974, Ohlstadt, www.swox.com; **Troy Lee Designs** über Troy Lee Designs, 0228/24376199, Bonn, www.troyleedesigns-shop.com; **Under Armour** über MDPR, 0172/8226489, München, www.underarmour.de; **Wahoo** über KGK Communications, 089/30766643, München, www.wahoofitness.com; **Wilson** über Amer Sports, 089/89801367, Garching, www.wilson.com

Düfte: Seite 112–113

Abercrombie & Fitch über Nobilis Fragrances, 0611/928560, Wiesbaden, www.nobilis-group.com; **Azzaro** über Clarins GmbH, 08151/26030, Starnberg, www.azzaroparis.com; **Boucheron** über Nobilis Fragrances, 0611/928560, Wiesbaden, www.nobilis-group.com; **Cristiano Ronaldo** über Parfümerie Douglas GmbH, 02331/6900, Hagen, www.douglas.de; **Otto Kern** über Mäurer & Wirtz, 0240 2/89 28 94, Stolberg, www.ottokern.com; **Paco Rabanne** über Puig Deutschland GmbH, 040/46006625 70, Hamburg, www.pacorabanne.com; **Roberto Cavalli** über Coty Prestige, 06131/3060, Mainz, www.robertocavalli.com

Ralf Husmann
schrieb bereits für Harald Schmidt, Christian Ulmen und „Stromberg" die Pointen. Hier bringt er jeden Monat das Playboy-Publikum zum Lachen.

DIE RALF-HUSMANN-KOLUMNE

DER BOHLEN IN UNS

Beobachtungen aus der Männerwelt: Unser Alltagsphilosoph fühlt sich für sein Alter topfit. Dann passierten ihm die Sachen mit dem Bier und dem Bolzplatz

Nur wenn Bierholen olympisch wird, hab ich noch eine Chance auf eine Medaille. Ich saß auf der Couch und sah in Vorbereitung auf die Spiele in Rio den 200-Meter-Lauf der US-Trials mit Justin Gatlin. Als der sich langsam in den Startblock hockte, ging ich zum Kühlschrank. Als ich mit meinem Bier wiederkam, war er schon im Ziel. Das heißt, in der Zeit, die ich gebraucht habe, um die circa fünf Meter bis zum Kühlschrank hin- und zurückzugehen, war Kollege Gatlin 200 Meter weit gelaufen.

Klar weiß ich, dass man in meinem Alter körperlich den Zenit schon hinter sich hat, aber ich denke, mein Körper verhält sich wie ein Beamter. Er tut nie mehr als nötig, aber wenn's wirklich ernst wird, dann funktioniert er nach wie vor. Nach den US-Trials bekam ich allerdings Zweifel. Die wurden größer, als ich und ein paar meiner Kumpels am nächsten Tag im Fußball gegen die Goethe Devils antraten, eine Auswahl von Nachwuchskickern des Goethe-Gymnasiums. Das Durchschnittsalter bei denen war zehn. So viele Minuten haben wir alten Herren in etwa auch durchgehalten, bis ich zum ersten Mal darüber nachdachte, die Lümmel massiv wegzugrätschen, um mich nicht schon wieder von jemandem überlaufen zu lassen, der noch nicht mal geboren war, als Lothar Emmerich schon tot war. Am Ende bestachen wir die Drecksblagen mit Eis, um die Spielzeit zu verkürzen. Weite Teile meiner Lunge hatten sich da schon in den Vorruhestand verabschiedet.

Topfit-Tipp für Oldies: Lässt ein Zehnjähriger dich beim Kicken schlecht aussehen, bestich ihn mit Eis

In der Eisdiele frug mich Alex, 10, warum eigentlich der Löffel in meinem Kaffee versinkt, ein Containerschiff im Meer aber nicht. Klar weiß ich, dass man in meinem Alter das Abiturwissen nicht mehr in Gänze abrufen kann, aber der vordere Teil meines Gehirns dachte, Mathe, Physik, Chemie und der ganze andere Faktenkram liegen in ihm irgendwo weiter hinten. So wie die hässlichen Geschenke von Ramonas Eltern, die ich im Keller verstaut habe. Ich kann sie nicht sofort wiederfinden, weiß aber sicher, dass sie noch da sind. Dann musste ich feststellen, dass mein Gehirn mich und sich verarscht. Es funktioniert eben nicht wie mein Keller, sondern eher wie Ramona und verliert einfach alles. Ich faselte in der Eisdiele was von Auftrieb und Verdrängung, merkte aber selbst, dass der alte Archimedes über mich wohl verzweifelt den Kopf geschüttelt hätte. Eine Kinderfrage zeigte mir die Grenzen meines Verstandes auf.

Abends sah ich mit Ramona einen klassischen amerikanischen Ballermann-Film, wo also der Held die Probleme mittels einer Waffe löst. In diesem Fall war es Matt Damon. Er war gerade ausgebombt worden, stand ratlos in der Natur, sprach per Funk mit der Zentrale, die ihm riet, nach Norden zu gehen, was er auch tat. Ramona wollte wissen, woher Matt Damon denn wohl wusste, wo Norden ist, und ich sagte, das sei ja nun einfach. Die Seite, wo Moos an den Bäumen wächst, ist Osten, fertig. Ramona meinte daraufhin, der letzte Wald, in dem ich mich aufgehalten hätte, müsste der „Wienerwald" gewesen sein. Das wollte ich nicht auf mir sitzenlassen. Entsprechend landeten wir am Wochenende im Grünen, wo ich feststellte, dass in der Tat modernes Moos offenbar noch nichts von meiner Theorie gehört hatte. Es wuchs einfach kreuz und quer an den Bäumen. Auch Feuermachen mit Stock und Stein geriet zum Desaster. Klar weiß ich, dass man in meinem Alter nicht mehr in der Natur klarkommt, war aber bislang trotzdem heimlich davon überzeugt, bei Bedarf locker auch in einem ausgeweideten Pferdekadaver wohnen zu können wie „The Revenant". Meine Haltung ist vermutlich typisch. Sie erklärt auch solche Phänomene wie Dieter Bohlen, Markus Söder oder den VW-Vorstand. Wir alle denken, dass wir noch fit sind, bestens klarkommen und total durchblicken, während in Wirklichkeit nichts davon stimmt. Hoffen wir mal, dass die Frauen, die Chinesen und die Jüngeren uns nicht so schnell auf die Schliche kommen …

»Ramona meinte, der letzte Wald, in dem ich mich aufgehalten hätte, müsste der ›Wienerwald‹ gewesen sein«

ILLUSTRATION: ULI OESTERLE FÜR PLAYBOY; FOTO: ULRICH BAATZ/LAIF

Der nächste **PLAYBOY** erscheint am **8. September 2016**

Hilfe für den Magen.

In FOCUS-GESUNDHEIT bündeln wir die Erfahrung unserer Fachredaktion mit der Kompetenz von Experten.

JETZT AM KIOSK.

FOCUS-GESUNDHEIT
gibt es auch unter:
Tel. 0180 6 480 1006*
Fax 0180 6 480 1001*
www.focus-gesundheit.de

*0,20 €/Anruf aus dem dt. Festnetz.
Mobil max. 0,60 €/Anruf.

Das stille Karzinom.
Darmkrebs entwickelt sich meist schleichend, die bösartigen Tumore werden oft erst nach Jahren entdeckt – umso wichtiger sind die Vorsorge und eine rechtzeitige Therapie.

Verdauung gut, alles gut?
Wie wichtig der Magen-Darm-Trakt für das Wohlbefinden ist, merkt man erst, wenn es im Mittelreich zwickt oder rumort. Alle Tipps und Therapien für die häufigsten Erkrankungen.

Großer Serviceteil.
Für Sie zusammengestellt: alles rund um eine magen- und darmfreundliche Ernährung. Dazu: eine Liste mit Deutschlands Top-Gastroenterologen und -Bauchchirurgen.

Wissen, das hilft. FOCUS GESUNDHEIT

#DontCrackUnderPressure
TAG HEUER
TAGHeuer
SWISS AVANT-GARDE SINCE 1860
AQUARACER
CALIBRE 5
300 m / 1000 ft
AQUARACER CALIBRE 5
Kai Lenny ist einer der Top-Surfer, der die Herausforderung der Pe'ahi (JAWS) im WSL Big-Wave-Wettbewerb angenommen hat. Kai bedeutet „Ozean" auf Hawaiianisch. Das ist sein natürliches Element und „Don't Crack Under Pressure", wie für TAG Heuer, eine Lebenseinstellung.
WSL